

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 134 (1989)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

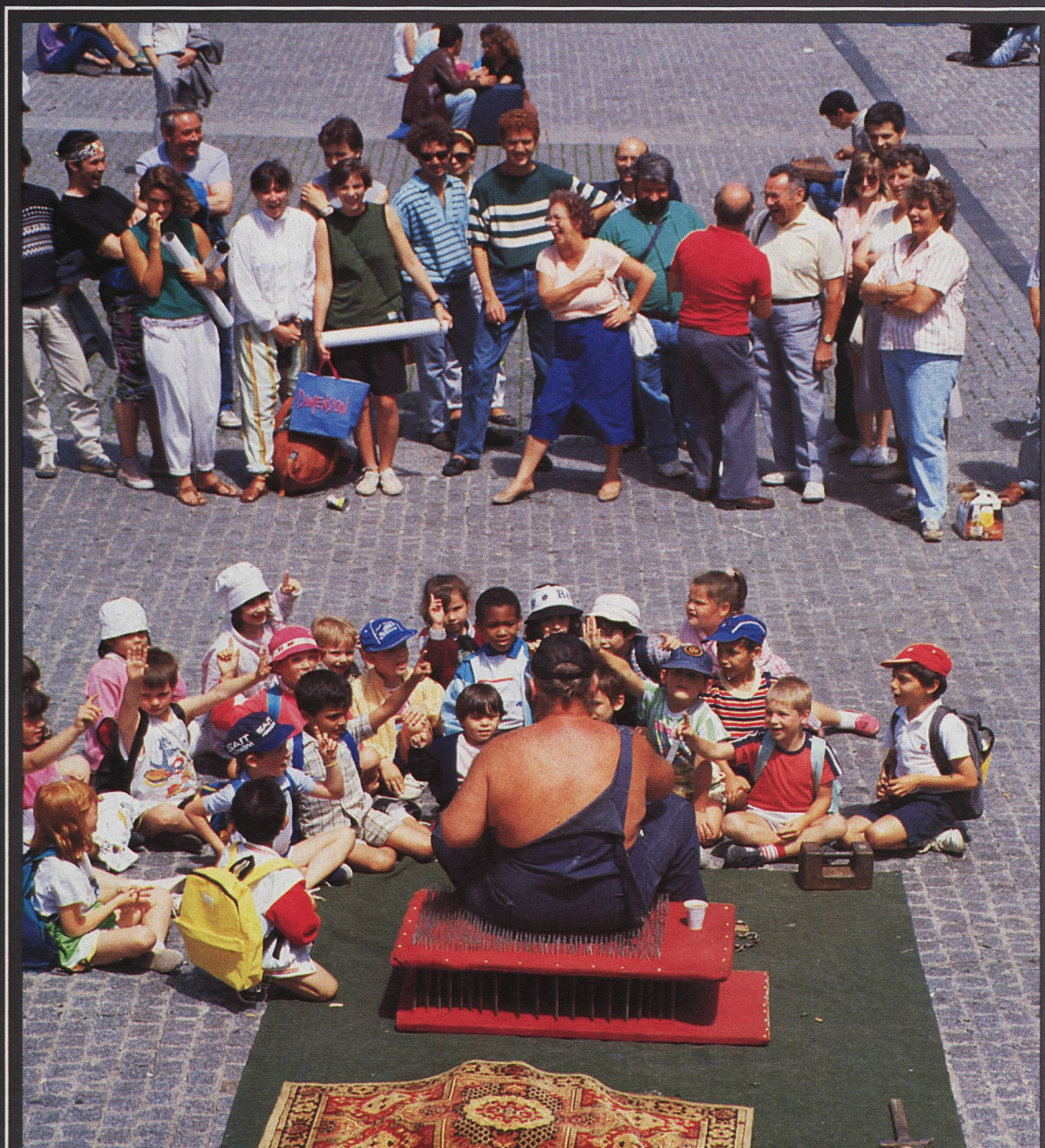
Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

23. MÄRZ 1989
SLZ 6

1170



Esperanto in der Schule? • Lektüre im Englischunterricht • Entstehung des Alphabets • Zielperspektiven der PK/EDK

tesa kleber ohne Lösungsmittel.

Sicher ist sicher.

The image shows a woman with dark hair, wearing a pink sweater over a white collared shirt, focused on applying glue. She is holding a bottle of tesa glue and a blue triangular piece of paper. On the table in front of her is a colorful geometric craft made of various colored triangles (red, green, blue, yellow) and a small red circle. To her right, four different tesa glue products are displayed: a large bottle of 'tesa kleber Vielzweckkleber ohne Lösungsmittel' (57020, 100g), a tube of 'tesa kleber Klebstift ohne Lösungsmittel' (57028), a bottle of 'tesa kleber Holzleim ohne Lösungsmittel' (57031, 100g), and a tube of 'tesa kleber Kontaktleim ohne Lösungsmittel' (57036). A blue tag with the text 'neu von tesa!' is attached to the products. The background is a plain, light-colored wall.

neu
von tesa!

tesa kleber
Vielzweckkleber
ohne Lösungsmittel
57020 100g
BDF ●●●●

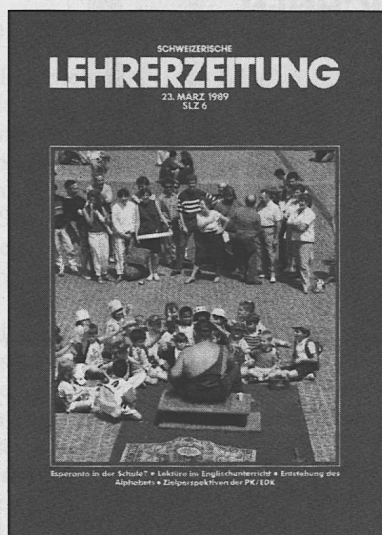
tesa kleber
Klebstift
ohne Lösungsmittel
57028
BDF ●●●●

tesa kleber
Holzleim
ohne Lösungsmittel
57031 100g
BDF ●●●●

tesa kleber
Kontaktleim
ohne Lösungsmittel
57036
BDF ●●●●

BDF ●●●●

Einfach tesa. Alles bestens



Titelbild: Josef Bucher

Liebe Leserin Lieber Leser

Unser Titelbild zeigt einen Fakir im Gespräch mit Schülern, welche auf ihrer Schulreise in der Grossstadt zufällig an diese exotische Erscheinung herangeraten sind. Exotisch anmuten mag auch die Titelfrage unseres ersten Beitrags: *Esperanto in der Schule?* Als ob wir mit Hochdeutsch, Französisch und Englisch nicht schon genug eingedeckt wären!?

Beides – die Fakir-Szene und das Esperanto-Plädoyer – haben eines gemeinsam: die Idee eines herrschaftsfreien Dialogs über alle kulturellen Grenzen hinweg. Und wenn auch die allgemeine Verwendung des Esperanto noch lange der Traum einiger Idealisten bleiben mag, die Hoffnung der «Esperantisten» (Esperanto = der Hoffende) ist es wert, ernst genommen zu werden.

Wer welche Fremdsprache zu erlernen hat, war schon immer eine Frage der gerade geltenden Machtverhältnisse. Nicht das Streben nach universeller Völkerverständigung, sondern die Anpassung an die jeweils vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Interessen und Zwänge diktierten (und diktieren noch) die Wahl zumindest der ersten und zweiten Fremdsprache – wenn nicht gar den Wechsel der eigenen Muttersprache. Die auf den Seiten 36 bis 38 geschilderte Geschichte unseres Alphabets birgt gleich reihenweise Beispiele für solche sprachkolonialistische Vorgänge. «Die Gewalt einer Sprache ist nicht, dass sie das Fremde abweist, sondern dass sie es verschlingt», sinnierte schon Goethe, und das sollten wir nicht aus den Augen verlieren, wenn wir in polyglotter Verückung uns heute dem Englischen in die Arme werfen, und vielleicht morgen dem Japanischen oder Chinesischen...

Anton Strittmatter

Leserbriefe

3

Eine Bemerkung zum Israel-Bild des zurückgetretenen Reisedienst-Leiters Hans Kägi. Drei Stellungnahmen zum Thema «Gewalt und Video» («SLZ» 3/89).

Fremdsprachenunterricht/Sprache

4

Fritz Wassmann: Esperanto in der Schule? 4

Vor gut hundert Jahren hat der polnische Arzt Ludwig Lazar Zamenhof das Esperanto geschaffen, als «Lingvo Internacia», als Sprache universeller Verständigung. Die Zahl der Esperantisten wächst stetig, und bereits existiert auch eine beachtliche Esperanto-Literatur. Erste Schulversuche in der Bundesrepublik, in der Deutsch- und Westschweiz rechtfertigen die Frage nach einem Ausbau des Esperanto-Angebots in den Schulen.

Urs Lauer: Lektüre im Englischunterricht 11

Die Besprechung neuerer Lehrmittel und didaktischer Ansätze für den Lektüreunterricht im Englischen enthält Überlegungen, welche auch für den Unterricht in Deutsch oder in anderen Fremdsprachen von Bedeutung sind.

Buchbesprechungen: Weitere Neuerscheinungen zum Fremdsprachenunterricht 34

Ernst Kurz: Von der Bilder- zur Buchstabenschrift 36

In den Anfängen der Sprachen dienten Piktogramme der schriftlichen (bzw. bildlichen) Verständigung. Daraus sind dann mit der Zeit Buchstaben geworden. Der Verfasser gibt eine tabellarische Übersicht über die Entwicklung der Alphabete und schildert einige wichtige sprachgeschichtliche Vorgänge, welche zur Herausbildung der verbreitetsten Alphabete des europäischen und kleinasiatischen Kulturraumes geführt haben.

SLV-Bulletin mit Stellenanzeiger

17

SLV-Sektionspräsidenten zu LCH 17

Bericht von der PK/SLV vom 1. März 1989 in Zürich.

Reisen und Lernen: Kanu in Schweden 18

Für Naturliebhaber hat's in unserem Schweden-Angebot noch Plätze frei. Ein typisches Angebot der neuen, jungen Reiselinie des SLV.

EDK: Mittelfristige Zielperspektiven der Pädagogischen Kommission 19

Um der Gefahr blosser opportunistischer Tagespolitik zu entgehen, hat sich das pädagogische Konsultativ- und Projektleitungsorgan der EDK ein Programm für die Zeit bis Mitte der neunziger Jahre gegeben. Wir publizieren es im Wortlaut.

Vom Schreibtisch des Zentralsekretärs: Kündigungsbedingungen 20

Unsere neue Informations- und Ratgeber-Rubrik. Viele der Auskünfte, welche das SLV-Sekretariat auf Anfragen von Mitgliedern und Sektionen erteilt, dürften auch unsere Leser interessieren.

Vorschau auf «SLZ» 7/89 20

Leserdienst: «Trimlin» – ein Angebot für Fitnessbewusste und für die «Körperecke» im Schulzimmer. Kleinanzeigen 21

Magazin

41

Nachrichten aus Bund, EDK und Kantonen 41

Hinweise auf Unterrichtsmedien und Aktionen 45

Veranstaltungen: Bericht und Hinweise 47

Schlusszeichen: Eine Rechenstunde in Mali 48

Impressum 48

»Quadro« – inspiriert von historischem Höhepunkt der Holz-Bau- Kunst



Lis Furter, Architektin, war wie alle, die Japan oder China bereisten, beeindruckt von der Funktionalität und der hochkultivierten Ästhetik der historischen Bau-Systeme Asiens.

Ein Ergebnis ihrer Studien ist der System-Bau »QUADRO«.



»QUADRO«, ist trotz fernöstlicher Inspiration ein schweizerisches Haus, das in erster Linie die Wohnbedürfnisse einer neuzeitlich denkenden Familie erfüllt und sich harmonisch in unsere Landschaftsbilder integriert.

»QUADRO«-Bauten scheinen auch **einen feinen Hauch an Kulturblüte aus dem Land des Lächelns** mitzubringen.

Ich möchte mehr wissen über weitere Fachbau-Systeme

☐ Land vorhanden ☐ nicht vorhanden LZ 2

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Besichtigung der Musterhäuser in Dottikon
Montag bis Samstag, 14 bis 18 Uhr

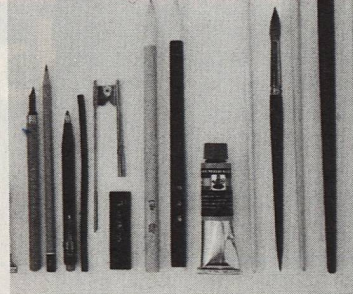
Furter HolzbauAG

Bahnhofstrasse 44, CH-5605 Dottikon
Telefon 057-24 30 50



Bauen auf Holz – für morgen

Ronald Kocher
**SEHEN
ZEICHNEN
MALEN**
Hallwag



Ronald Kocher
Sehen Zeichnen Malen

144 Seiten, 116 farbige

und 193 schwarzweiße Fotos, Paperback.

Fr. 29.80

Ronald Kocher versteht es,
die schöpferischen Kräfte zu wecken.
Mit großem pädagogischem Geschick
vermittelt er zudem

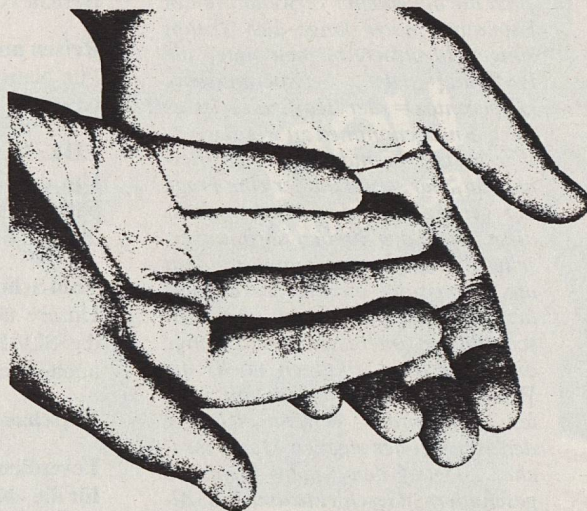
die nötigen Grundlagen und Techniken für den
erfolgreichen Umgang mit Bleistift, Pinsel, Kohle,
Kreide oder Spachtel.

Wer in diesem Buch blättert, wird bald einmal
Lust verspüren, sich als Gestalter zu versuchen.

In jeder Buchhandlung erhältlich

Hallwag

Arbeiten mit Hand und Herz



bodmer ton

Ein Werkstoff der Natur

Über 20 Ton-Sorten für alle Ansprüche sowie
Engoben, Glasuren, Rohstoffe, Oxide, Hilfsmittel usw.
Verlangen Sie Unterlagen!

Bodmer Ton AG

Rabennest, 8840 Einsiedeln, Telefon 055 / 53 61 71

Sauer aufgestossen

Beim Interview mit Hans Kägi im SLV-Bulletin vom 23. Februar 1989 ist mir die Antwort auf die Frage «Warum zog es dich nach Israel?» sehr sauer aufge-stossen.

«Die Schweiz und Israel haben einige grundlegende Gemeinsamkeiten wie z. B. den Drang nach Freiheit...»

Dieser Satz ist banal, denn jedes Volk spürt den Drang nach Freiheit. Aber im Gegensatz zur Schweiz unterdrückt Israel in seinem «Drang nach Freiheit» die Freiheit eines anderen Volkes, das der Palästinenser, und dies seit je.

Die Gründung eines eigenen Staates ist der Wunsch aller Völker, nicht nur Israels. Die Palästinenser wollen mit Recht auch einen eigenen Staat. Ich frage mich, wozu Studienreisen gut sein sollen, wenn sie nicht zu mehr Einsichten führen.

Paul Jud, Winterthur

Gegen Brutalos klarer Stellung nehmen

(Zur «SLZ» 3/89 über «Gewalt und Video»)

Mit Bedauern musste ich feststellen, dass in den Artikeln über Gewalt und Videos nur in einer kleinen Randspalte von Herrn Jost-Zeller eine *eindeutige* Stellungnahme gegen die Auswüchse der Brutalo-Videos und der Gewalt zu finden war. Die andern Artikel, einschliesslich der Illustrationen, zeichneten sich mehr oder weniger durch eine erschreckende Verharmlosung des Problems der Gewalt aus. Da wird gewarnt vor vorschnellen Urteilen über den Videokonsum, da werden Fragen gestellt, die von der Wissenschaft schon längst beantwortet sind, empfohlen, dass die Menschen mit der Brutalität besser umgehen sollten, erinnert an die ebenso brutalen Kriegsbe-richterstattungen in der Tagesschau und an Märchen usw. Obwohl immer wieder Fakten über die Schädlichkeit solcher Filme in den Artikeln dazwischengestreut sind, entsteht der Eindruck, das ganze Problem sei nicht viel schlimmer als früher, und es sei dadurch zu bewältigen, indem man mit den Kindern spreche.

In allen Beiträgen kommt die Meinung der Autoren zum Ausdruck, dass der Mensch eine Möglichkeit zur Aggressionsabfuhr brauche. Es ist aber längst erwiesen, dass wir keinen Aggressions-trieb besitzen, der einer Entladung be-darf. Was nun die Bewältigung aggressi-ver Gefühle betrifft, ist es ebenso belegt, dass der Mensch keine Brutalos braucht. Ja, die Aggressivität wird durch sie ein-deutig gesteigert. Ein Abbau solcher Ge-

fühle ist nur in einem Umfeld möglich, welches von Freundschaft und Toleranz geprägt ist. Dieses Klima in den Klassen und auch in der Gesellschaft zu schaffen, wäre eine Aufgabe für die Lehrerschaft. Wir müssen dafür besorgt sein, dass die Gewalt im zwischenmenschlichen Um-gang nicht überhandnimmt.

Weshalb nehmen die Autoren nicht Stellung für ein striktes Verbot solcher Vi-deokassetten, weshalb stärken sie den El-tern nicht den Rücken, damit sie ihren Kindern mit sicheren Gefühlen das An-schauen solcher Filme verbieten können? Allerorten stellt man die Wirkung eines entsprechenden Verbots in Frage, aber keinem käme es in den Sinn, den Kindern das Autofahren, das Waffentragen oder den Genuss von Alkohol zu erlauben. Ein Verbot, dem der Staat Nachachtung verschaffen würde, hätte eine grosse Wir-kung (so wird heute praktisch kein Ab-sinth mehr getrunken).

Wäre es Lehrern und Eltern bewusst, wie ungemein *schädlich* sich Brutalos auf die seelische Entwicklung und die Koopera-tionsfähigkeit auswirken, könnten sie ebenso sicher dagegen Stellung nehmen, wie sie es heute im Zusammenhang mit den Gefahren im Strassenverkehr tun.

Lehrer und Pädagogen dürfen vor der herrschenden Zeitströmung nicht kapitu-lieren und gar feige mitmarschieren, son-dern müssen gegen diese Auswüchse ein-deutig Stellung nehmen, damit Werte wie Toleranz, Anteilnahme und Menschlich-keit in unserer Gesellschaft erhalten blei-ben.

Dr. Alfred Burger, Zürich

Der Destruktivität den Boden entziehen

Was wir als soziale und reflektierende Lebewesen nicht ertragen können, ist, uns in bezug auf unsere Mitmenschen unterlegen oder ausgestossen zu fühlen. Sobald wir die Situation entsprechend einschätzen, tendieren wir gegebenenfalls zur Überkompensation und suchen – so-fern wir nicht so tief entmutigt sind, dass

wir uns aufgeben – uns unseren Platz unter unglücklichen Vorzeichen doch noch zu verschaffen.

Ungebührliche Aufmerksamkeit zu errin-gen, Macht und Überlegenheit zu gewin-nen oder Vergeltung zu üben sind dann-zumal die aktuellen Zielsetzungen, an de-nen sich Denken, Fühlen und Handeln orientieren. Für Macht- und Vergeltungs-fantasien bietet nun der Brutalo willkom-mene Anregung.

Menschlicher Destruktivität und damit ganz selbstverständlich auch dem Brutalo Boden entziehen heisst darum nichts we-niger, als das Selbstwert- und Zugehörig-keitsgefühl unserer Jugend aufzubauen, dem Selbstwert- und Zugehörigkeitsge-fühl unserer Mitmenschen Sorge zu tra-gen, der Gleichwertigkeit der Menschen in allen Bereichen des Lebens zuneh-mend Ausdruck zu verleihen, die Ge-meinschaft zu pflegen.

Vor diesem Hintergrund erst erhalten so-wohl alle Formen von Mitsprache, Mit-verantwortung und Mitbestimmung in Familie, Schule, Betrieb, Staat und Völ-kergemeinschaft ihre angemessene Be-deutung und höchste Aktualität als auch all jene Ansätze und Engagements, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl stiften oder mehrten.

Walter Leuthold, Arni

«Limit» und wir

Ich – gewesener Primar- und Sekundar-lehrer – kann mich nur wundern, dass der Schweizerische Lehrerverein auf diese skandalöse Fernsehsendung so gelassen reagiert, als ob es sich dabei nicht um ein kriminelles Vergehen an der Jugend han-delte. Wo bleiben die Lehrer in den Rä-ten und Behörden, die den Mut aufbrin-gen, gegen einen muselmanisch anmuten-den Fatalismus in diesem ethisch-morali-schen Vernichtungsfeldzug anzukämp-fen?

Ich höre den Einwand: «Es nützt ja doch nichts.» Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, Ihr lieben Kollegen zu Stadt und Land. Dass es an klarer Einsicht nicht fehlt, zeigen die guten Beiträge von K. M. in U. sowie von Elisabeth Weiss-Kull, Küsnacht ZH («SLZ» 2/89). Pfeifen es nicht die Spatzen von den Dächern, dass eine vernünftige, pädagogisch erfahrbare Schulführung unter den gegenwärtigen Umständen mit jedem Jahr schwieriger wird, so dass bald einmal wieder Leh-rermangel in Aussicht steht, weil der Leh-rerberuf unter diesen Voraussetzungen zum Passionsweg wird? Im wilden Westen soll es vorkommen, dass die Schüler sich – gewissen Leitbildern entsprechend – be-waffnet gegen ihre Lehrer zu Wehr set-zen. Wollen auch wir solche Zustände?

Fortsetzung Seite 43

Autoren dieser Nummer

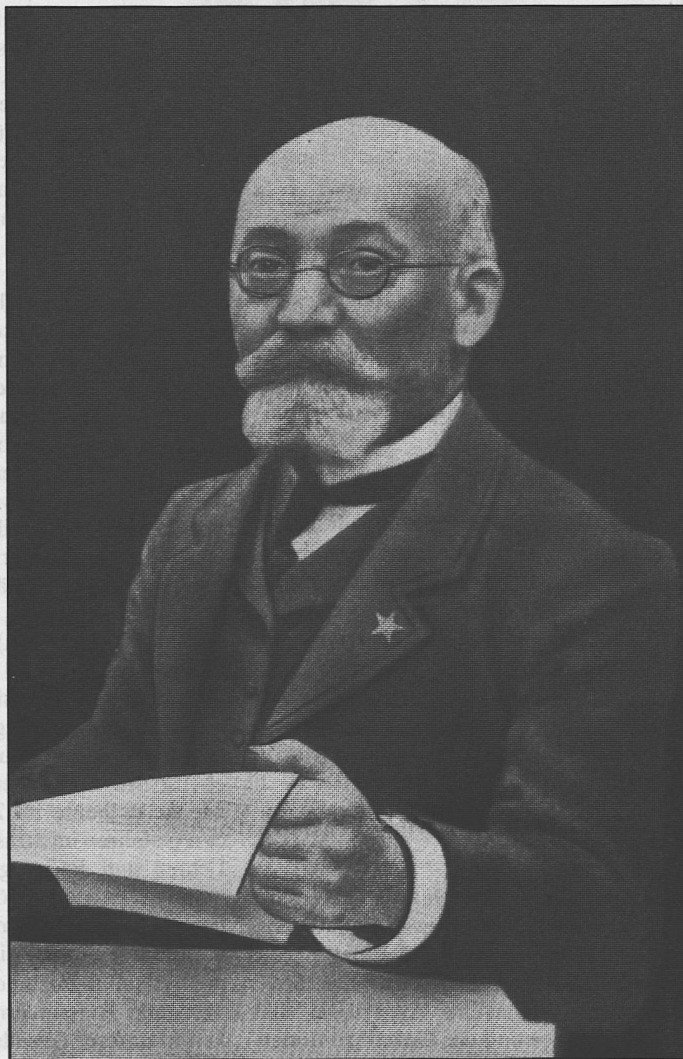
Ernst KURZ, Bühlstrasse 14, 8112 Otelfin-gen. Urs LAUER, Rütimyerstrasse 20, 4054 Basel. Françoise WARIDEL, Maison Rouge, r. 1, 1400 Yverdon. Fritz WASS-MANN, Uettligenstrasse 16a, 3033 Wohlen b. Bern.

Bildnachweis: Josef BUCHER, Willisau (Titelbild). Hermenegild HEUBERGER, Hergiswil LU (11 bis 15). KCE, Esperanto-Kulturzentrum, La Chaux-de-Fonds (4 bis 8). KUONI-Reisen, Zürich (18). Roland SCHNEIDER, Solothurn (38). Françoise WARIDEL, Yverdon (48).





Eines der sieben Gebäude des Esperanto-Kulturzentrums in La Chaux-de-Fonds.



Ludwig Lazar Zamenhof (1859–1917), Begründer des Esperanto – ein Sprachgenie und ein aussergewöhnlicher Mensch. «La verda stelo» = der grüne Stern symbolisiert die Hoffnung (Esperanto bedeutet «Der Hoffende») und die fünf Kontinente.

Esperanto in der Schule?

Bleibt Esperanto der Traum einiger Idealisten von der Überwindung der babylonischen Sprachenverwirrung? Ist der kolonialistische Siegeszug des Englischen durch Esperanto zu bremsen? Der Lehrer und Ökologe FRITZ WASSMANN (Wohlen BE) plädiert für die Förderung des Esperanto auch und gerade in den Schulen. Die Ergebnisse von Schulversuchen belegen einen positiven Effekt auch auf das Erlernen anderer Fremdsprachen.

Eine alte Idee

Die Idee, eine universelle Weltsprache zu schaffen, welche neben den Nationalsprachen zur internationalen Verständigung dienen würde, hat zahlreiche Menschen seit Jahrhunderten beschäftigt. Gelehrte Häupter wie Descartes und Leibnitz haben darüber nachgesonnen. Rund 1000 (tausend!) Plansprachen sind bis heute skiz-

ziert bzw. geschaffen worden: In früheren Epochen etwa die «Lingua ignota» der Hl. Hildegard von Bingen (1098–1179), die «Panglottia» des böhmischen Pädagogen und Theologen Johann Amos Comenius (1662), das «Volapük» des deutschen katholischen Geistlichen Johann Martin Schleyer (1878) – in unserem 20. Jahrhundert «Ido» (1907), «Mondiale» (1929),

«Interlingua» (1950) und viele andere. Keine dieser Sprachen hat überlebt (von kleinen Überresten abgesehen) – ausser Esperanto – die inzwischen über 100jährige «Lingvo Internacia» (= internationale Sprache, 1887) des polnisch-jüdischen Arztes Ludwig Lazar Zamenhof (1859–1917).

Esperanto wird von einer wachsenden Zahl von Menschen in aller Welt gesprochen – Schätzungen variieren zwischen einer und 18 Millionen. Esperanto wird an zahlreichen ausländischen Universitäten gelehrt – die Universität Budapest beispielsweise bildet im Vollstudium Esperantologen/Esperantolehrer aus. Radio Schweiz International sendet Programme in Esperanto, ebenso wie Radio Vatikan, Wien, Warschau, Peking u. a. Esperanto ist das Mittel zahlloser Brieffreundschaften kreuz und quer über unseren Planeten. Zahlreiche Werke der Weltliteratur, von Shakespeare's «Hamlet» bis zu Heinrich Bölls «Die verlorene Ehre der Katharina Blum», die Bibel und der Koran sind in die internationale Sprache übersetzt. Daneben gibt es eine reiche und äusserst produktive Esperanto-Originalliteratur: Romane, Erzählungen, Lyrik...

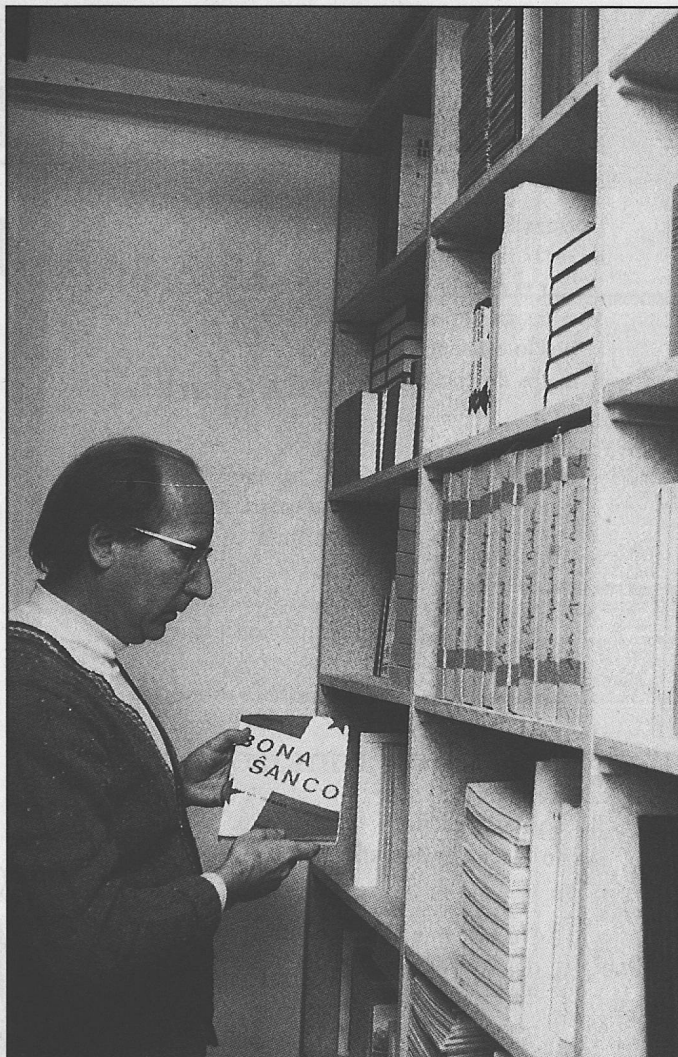
Warum nicht Englisch?

Ja, wozu eigentlich eine neue Weltsprache, wo doch mit dem Englischen schon eine führende Weltsprache da ist?

Ist sie es *wirklich*? Englisch wird in den ehemaligen Kolonien des britischen Imperiums gesprochen: in Nordamerika, Australien, Neuseeland, Südafrika... Analog dominant ist das Spanische bzw. Portugiesische in Lateinamerika, das Französische im westlichen Afrika. Zu allen Zeiten haben die Eroberer versucht, ihre eigene Sprache den kolonisierten Völkern aufzuzwingen – teils als Machtmittel, teils aus schierer Notwendigkeit – denn wie sollte ein Vielvölkerstaat ohne allgemeinverbindliche Amtssprache regiert werden? Immer jedoch wird die aufgezwungene Sprache von den kolonisierten Völkern zumindest unterschwellig als Demütigung empfunden. Dies ist ein entscheidender Grund, weshalb Englisch – ebensowenig wie etwa Deutsch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch oder Japanisch – *nicht* als «Universelle Weltsprache» geeignet ist.

Aber nicht der einzige: Englisch ist *keineswegs leicht zu erlernen*. Kommen wir als Angehörige der gleichen, indogermanischen Sprachenfamilie im Bereich der Alltagssprache noch einigermaßen über die Runden, so sind die Schwierigkeiten etwa für Chinesen und Japaner fast unüberwindlich. Insbesondere ist die Aussprache ein rechtes Kreuz – nach meinen eigenen Erfahrungen, v. a. an internationalen Tagungen, ist Englisch, je nach Muttersprache des Sprechenden, oftmals kaum verständlich. Ganz im Gegensatz zu Esperanto, das immer gut zu verstehen ist, werde es nun von einem Japaner, Engländer oder Franzosen gesprochen.

*Claude Gacond,
Leiter des
Esperanto-Kultur-
zentrums in
La Chaux-de-
Fonds.*



Die Notwendigkeit einer internationalen Sprache

«Es ist von vielen anerkannt, dass eine von allen Menschen beherrschte internationale Sprache der besseren Verständigung der Völker und dem Weltfrieden dienen würde», so der deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker zum Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des Esperanto 1987. Die Welt ist klein geworden. Völker verschiedenster Sprachen treten miteinander in Kontakt – nicht nur auf diplomatischer Ebene –, und damit wird eine internationale Sprache immer notwendiger.

Claude Piron, Schriftsteller, Dichter und Professor für Psychologie an der Universität Genf, meint aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Übersetzer bei der UNO und der Weltgesundheitsorganisation (WHO): «Es gibt eine geistig gesunde und eine verrückte Welt. Was das Sprachenproblem betrifft, bewegt sich die Welt der grossen internationalen Organisationen jenseits des gesunden Menschenverstandes. Sieben bzw. neun offizielle Konferenzsprachen sind ein unnötiges Hinder-

nis, das Unsummen verschlingt. Mit einer universellen, einzigen Konferenzsprache könnte das Problem auf elegante und effiziente Weise gelöst werden.»

Anforderungen an eine internationale Sprache

Welchen Anforderungen muss nun aber eine internationale Sprache genügen?

- Sie muss geschichtlich-politisch unbelastet sein;
- leicht erlernbar für *alle* Völker;
- sich durch hervorragende Klarheit in der Aussprache auszeichnen;
- sie bedarf klarer, regelmässiger Strukturen, ohne grammatikalische Ausnahmen;
- sachliche Informationen ebenso wie Regungen des menschlichen Herzens sollen damit klar und unmissverständlich ausgedrückt werden können;
- ist diese Sprache dazu noch wohlklingend – dann haben wir die ideale Weltsprache vor uns – und damit sind wir beim *Esperanto*, das diesem Idealbild ziemlich nahtlos entspricht!

Amokantoj

Nekonataj poetoj

La perdita korŝlosilo

Vi estas la mia,
mi estas la via,
pri tio vi estu konŝcia!
Vi estas ŝlosita en mia kor',
la ŝlosilo estas perdita for,
vi restos do ene ĝis lasta la hor'.

Vi estas mia, mi estas via:
pri tio vi estu certa.
Vi estas enfermita
en mia koro,
perdita estas la ŝlosileto:
vi devas ankaŭ ĉiam esti en ĝi.

Vi estas mia kaj mi via,
tre certa ja afero tia.
Vi estas enfermita
en koro mia,
la ŝlosilet' perdita;
vi do eterne restos mia.

Dû bist mîn, ich bin dîn:
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozen
in mînem herzen,
verloren ist daz sluzzelin:
dû muost och immer darinne sîn.



Ebenso wie für Sachtexte eignet sich Esperanto hervorragend zum Ausdruck menschlicher Gefühle – verschiedene Übersetzungen des wohl bekanntesten mittelhochdeutschen Liebesgedichtes aus der Grossen Heidelberger Handschrift.

«Esperanto wäre auch in der Lage, die Rolle einer solchen internationalen Sprache zu übernehmen», urteilte der deutsche Bundespräsident 1987. Bleibt hinzuzufügen: Esperanto ist eine geniale Synthese aus dem Wortschatz der indoeuropäischen Sprachen und einer klaren, wohldurchdachten und bewährten Grammatik – eine wohlklingende und lebendige Sprache!

Was hemmt den Durchbruch von Esperanto?

Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass vollkommen evidente Neuerungen – sofern sie nicht kurzfristig finanziellen Gewinn versprechen – oft unglaublich lange Zeiträume brauchen, um in die Realität umgesetzt zu werden. Beispiele: die Ablösung feudalherrschaftlicher Strukturen durch demokratischere Gesellschaftsformen, die Aufhebung des Sklavenhandels oder... das Frauenstimmrecht in der Schweiz. Auch im Schulwesen hinken wir

– zumindest in Teilbereichen – um Jahrzehnte hinter der Zeit nach. Längst bewährte Ideen, etwa das Kurssystem Paul Geheeb's (an der Odenwaldschule seit 1910!), der Epochenunterricht der Rudolf-Steiner-Schulen (seit 1919) haben erst in den letzten Jahren und ansatzweise (Projektunterricht) Eingang in unsere Staatsschulen gefunden.

Die Einführung des arabischen, dezimalen Zahlensystems hat in Mitteleuropa rund zwei Jahrhunderte gebraucht und: Wer möchte zurück zum umständlichen, ineffizienten Zahlensystem der Römer?

«La dangera lingvo» (Die gefährliche Sprache) – die politische Dimension des Esperanto

Sowohl Hitler als auch Stalin haben die Esperantisten verfolgt. In einer brieflichen Stellungnahme des Europarates (Centre de Documentation pour l'Education en Europe, Strasbourg, 24. Mai 1988) steht

sinngemäß: «Esperanto wurde auch von jenen bekämpft, welche befürchteten, Esperanto würde ihre eigene Nationalsprache verdrängen, welche sie gerne auf europäischem Niveau gefördert hätten.»

Esperanto schafft – zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte – die Möglichkeit, dass sich Menschen in der ganzen Welt, quer durch alle sozialen Schichten (denn Esperanto ist mit vergleichsweise geringem Aufwand erlernbar) *direkt* verständigen können.

Esperanto wird eine der grossartigsten Veränderungen in unserer Welt bewirken – vergleichbar mit der Erfindung des Pfluges und des Rades oder der Erforschung des Weltraumes.

Solch grundlegende Veränderungen bedeuten auch Herausforderung; sie lösen Ängste aus und damit psychische Abwehrreaktionen: bei den Mächtigen – aber auch bei Herrn und Frau Jedermann... und dies dürfte einer der Gründe sein, warum

Esperanto noch immer verdrängt wird – trotz mehrfacher Empfehlungen der UNESCO an die Völkergemeinschaft, Esperanto in den einzelnen Staaten und weltweit zu fördern.

Aufschlussreich ist auch die Tatsache, dass negative Urteile über Esperanto ausschliesslich von Leuten stammen, die Esperanto nicht genau kennen...

Französisch in der Primarschule – ist damit das schweizerische Sprachproblem gelöst?

Ein Tessiner, ein Romand und ein Deutschweizer mit durchschnittlicher Schulbildung begegnen einander. Wie verständigen sie sich? Mit einer Mischung aus Französisch, Italienisch und Deutsch, von Mimik und Gesten unterstützt, können sich die drei zwar notdürftig mitteilen – ein echtes Gespräch wird ihnen in der Regel verschlossen bleiben. Daran wird auch der Französischunterricht in der Primarschule nicht Entscheidendes ändern – wir müssten zumindest drei unserer vier Landessprachen beherrschen...

Ungelöst bleibt aber auch das Problem des sprachlichen Minderheitenbewusstseins, dem jeder begegnet, der intensivere Kontakte zur Romandie und zu den «Confederati» der Alpensüdtäler pflegt! Latente, unterschwellige Vorbehalte, ein immerwaches Misstrauen, von der deutschen Sprache und Kultur überschattet zu werden.

Eine neutrale, verbindende Landessprache mag in unseren Tagen zwar utopisch erscheinen, würde jedoch zur Verständigung und Effizienz in den Beziehungen zwischen den Kulturkreisen Wesentliches beitragen.

Esperanto zum Schutz der ethnischen Sprachen

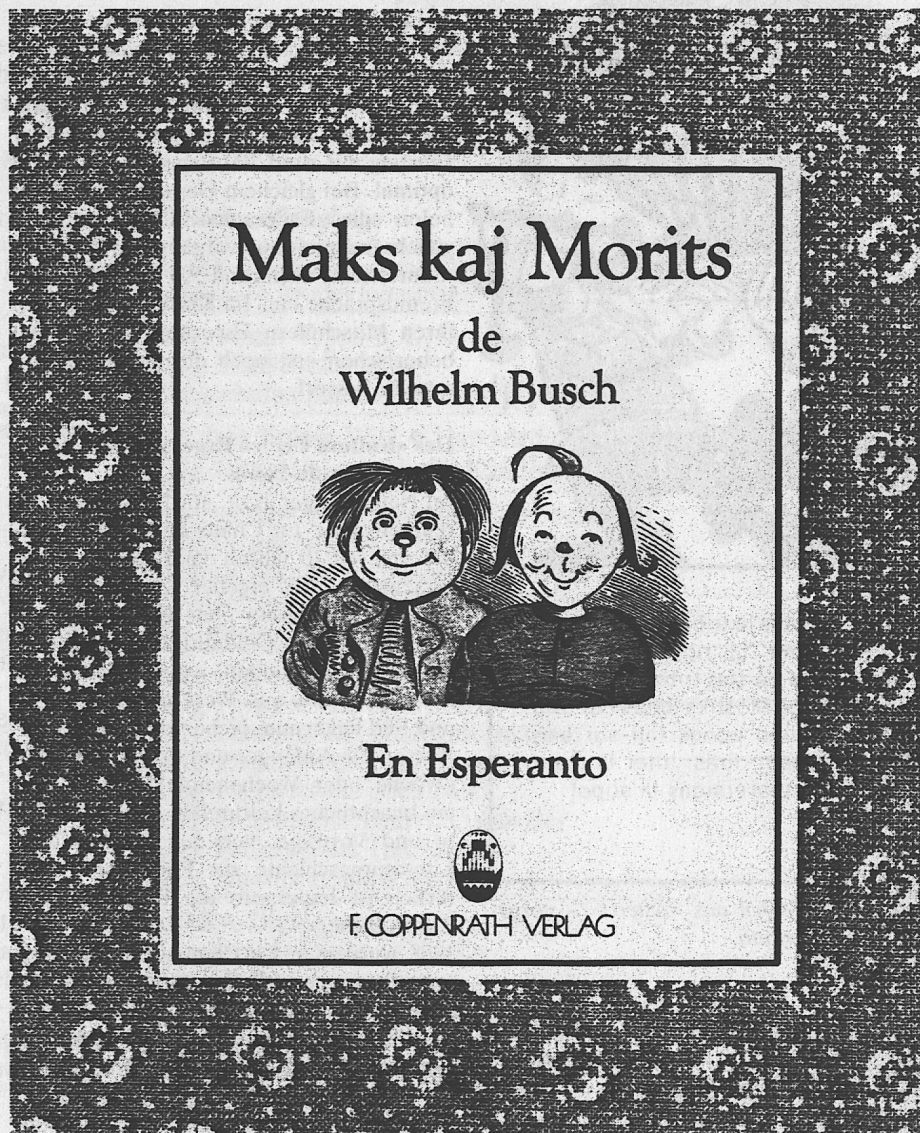
Vergessen wir auch unsere Rätoromanen nicht! Ihre Sprache ist in unserem Lande am meisten gefährdet, vom Deutschen überrannt zu werden, um so mehr, als das Romanische in mehrere Idiome aufgesplittet ist. Der Verlust der rätoromanischen Idiome wäre ebenso bedauerlich wie das Erlöschen des Elsässischen, des Provençal, des Occitan, des Baskischen und Bretonischen in unserem westlichen Nachbarland.

Von Anbeginn war die Bewahrung und Förderung der ethnischen Sprachen und Kulturen ein wichtiges Anliegen der Esperanto-Philosophie – das andere: Völker durch eine gemeinsame Zweitsprache zu verbinden, und zwar auf allen Bildungs- und sozialen Stufen.

So tönt Esperanto

«Patro nia»

Patro nia, kiu estas en la ĉielo. Via nomo estu sanktigita. Venu Via regno, plenumiĝu Via volo, kiel en la ĉielo, tiel



«Max und Moritz», 1987 auch in Esperanto publiziert.

ankaŭ sur la tero. Nian panon ĉiutagan donu al ni hodiaŭ. Kaj pardonu al ni niajn ŝuldojn, kiel ankaŭ ni pardonas al niaj ŝuldantoj. Kaj ne konduku nin en tenton, sed liberigu nin de la malbono.

Sicher haben Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Vaterunser/Unser Vater erkannt – und damit einen ersten Schritt zum Erlernen des Esperanto getan. Die folgenden Erläuterungen mögen Ihnen bei der Aussprache helfen:

- Esperanto wird genau so gesprochen, wie es geschrieben wird.

- Es gibt keine Umlaute und keine Konsonantenverbindungen. Beispiel: la regno = reg-no (das Reich).

- v = w, c = z/ts, ĉ = tsch, ĝ = dsch, aŭ = Einziger Doppellaut, ausgesprochen wie deutsch: auch, Tau etc.

- Die Betonung liegt ausnahmslos auf der zweitletzten Silbe, wobei jeder Vokal als Silbe zählt. Beispiele: sanktigita, nia, ĉielo.

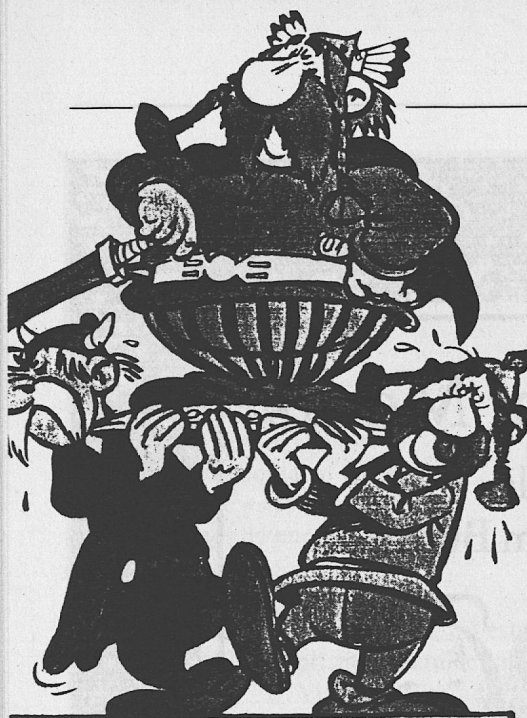
Lesen Sie das Gebet mehrmals *laut* – und erleben Sie den Wohlklang dieser Sprache!

Esperanto – als erste Fremdsprache in der Volksschule ideal

An mehreren öffentlichen Schulen unseres Landes wird zurzeit Esperanto als Freifach unterrichtet – so an der Sekundarschule Le Locle NE und an der Kantonsschule Winterthur. In zahlreichen Schulversuchen mit Esperanto im In- und Ausland konnte immer wieder dieselbe Erfahrung gemacht werden: Die Schüler sind mit Begeisterung dabei! Den Esperanto-Kenner erstaunt dies nicht, denn:

- Esperanto ist attraktiv und wohlklingend.

- Kinder und Jugendliche sind meist urteilsloser, offener als Erwachsene, und die Idee einer universellen Weltsprache zündet.



Moŝtiks, fine, estas la tribestro, majesta, kuraĝa, kolerema. Li, sperta militisto, estas respektata de siaj tribanoj, timata de siaj malamikoj. Moŝtiks timas nur unu aferon: ke la ĉielo povus fali sur lian kapon, sed li mem diras: Inter la mano ĝis la buŝo ofte disverŝiĝas la supo!

Einige der Helden aus «Asterix» – vorge stellt auf Esperanto.

- Esperanto kommt dem Bedürfnis des Mittelstufenschülers nach Geheimsprachen und Abenteuer entgegen.

Das Idealalter zum Erlernen der «Lingvo internacia» wird von den Esperanto-Pädagogen übereinstimmend mit 10 bis 12 Jahren angegeben. Erstaunlich aber auch, was Kollege Claude Gacond mit seinen Mittelstufenschülern in La Chaux-de-Fonds erfahren hat: 2×20 Minuten Esperanto-Kurs wöchentlich, ohne Hausaufgaben, während eines ganzen Schuljahres, setzen die Kinder instand, jedem Fachunterricht (Geschichte, Geografie etc.) in Esperanto zu folgen!

Esperanto dürfte übrigens die einzige Sprache sein, die mehr durch schöpferische Intelligenz als durch Auswendiglernen assimiliert wird. Die «Internacia lingvo» ist logisch und konsequent, gibt dem Lernenden Einsicht in die Grundstrukturen der Sprachen allgemein, entwickelt das Sprachgefühl und schafft damit beste Voraussetzungen zur Vertiefung der eigenen Muttersprache wie zum Erlernen weiterer Fremdsprachen.

Schulversuche, durchgeführt von Prof. Helmar Frank am Institut für Kybernetik der Universität Paderborn BRD, zeigen:

- Je mehr Unterrichtsstunden an der Grundschule für Esperanto eingesetzt

werden, desto rascher, effizienter lernen die Schüler anschliessend Fremdsprachen.

- Wenn nur die in der BRD an der Volksschule üblichen insgesamt 800 Fremdsprachenstunden zur Verfügung stehen, ist der Einstieg mit rund 100 Esperantolektionen optimal. Bei gleichem Gesamtaufwand holen die Esperantoschüler die Vergleichsgruppe (ohne vorgängigen Esperantounterricht) nach rund 500 Stunden in der Fremdsprache ein. Im Klartext: Sie haben ihren Mitschülern Esperanto voraus und beherrschen erst noch die zweite Fremdsprache besser!

Das «Kultura Centro Esperantista» (KCE) in La Chaux-de-Fonds

Im Neuenburger Jura, am Rande der Uhrenmetropole La Chaux-de-Fonds, befindet sich seit 10 Jahren das Esperanto-Kulturzentrum. Aus eigener Kraft der Esperantisten und bisher ohne Inanspruchnahme öffentlicher Geldmittel ist hier eine Institution entstanden, wo sich Menschen aus aller Welt, aus West und Ost, Nord und Süd begegnen. Neben den Esperanto-Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene (Woche oder Wochenende) besteht hier ein beachtliches kulturelles Angebot: Kurse und Vorträge, von der Botanik über Literaturgeschichte zur Philosophie. Natürlich ist Esperanto die Umgangs- und Kurssprache.

1988 wurden in La Chaux-de-Fonds erstmals Prüfungen für Esperanto-Lehrer abgenommen, und unter der initiativen und weitblickenden Leitung von Direktor Claude Gacond und seinen Mitarbeitern ist eine internationale Esperanto-Hochschule im Entstehen. Eine Chance für unser Land übrigens, in der Entwicklung und Verbreitung des Esperanto, die nicht mehr aufzuhalten ist, eine wichtige Rolle zu spielen. Allerdings übersteigt dieses hohe Ziel die Möglichkeiten einer privaten Institution, und die finanzielle Unterstützung durch Gemeinden, Kantone und Bund ist unumgänglich. (Bleibt hinzuzufügen, dass die angenehme, offene Atmosphäre, die Begegnung mit interessanten Menschen aus aller Welt sowie der eigene Reiz der Juralandschaft zu Ferien einladen...)

Wie einsteigen?

Die «Lingvo internacia» zu lernen ist für jeden aufgeschlossenen, weltoffenen Menschen – auch ohne herausragende Sprachbegabung – und ganz besonders für Lehrkräfte aller Stufen ein dankbares Unternehmen; auch dann, wenn die offizielle Einführung des Esperanto als Weltsprache noch etwas auf sich warten lassen sollte. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- Da gibt es in jeder grösseren Stadt Esperanto-Gruppen (im Telefonbuch un-

ter «Esperanto» zu finden), welche Interessenten gerne informieren und aufnehmen, aber gelegentlich auch Kurse für Anfänger anbieten.

- Auch an Volkshochschulen werden hin und wieder Esperanto-Kurse angeboten.

- Esperanto-Kurse sollten möglichst bald in kantonale und schweizerische Lehrerweiterbildungs-Programme aufgenommen werden. Ergreifen Sie die Initiative!

- Ein Kurswochenende oder eine Kurswoche am Kultura Centro Esperantista (KCE) in La Chaux-de-Fonds macht Erfolge rasch sichtbar und schafft Beziehungen zu anderen Lernenden.

- Natürlich gibt es auch allerhand Lehrbücher und Kurse auf Kassetten. Auskunft: KCE.

- Besonders empfehlen möchte ich den aus 21 Lehrbriefen aufgebauten Esperanto-Fernkurs des KCE. Und da dieser programmierte Kurs noch in der Evaluationsphase ist, kostet er für die Teilnehmer nur das Porto. Adresse: Kultura Centro Esperantista, Postiers 27, 2301 La Chaux-de-Fonds.

Esperanto in die Schule bringen!

Nach verblüffend kurzer Zeit – bei Vollzeit-Intensivstudium innerhalb 4 bis 6 Wochen – verfügen wir über genügend Kenntnisse, um Esperanto auch an Schüler weitergeben zu können. *Freiwillige* Kurse, z.B. wöchentlich 2×20 Minuten, ohne Hausaufgaben, sind ein guter Weg.

Auch Ferienkurse: 3 bis 4 Unterrichtsstunden täglich, in der übrigen Zeit Spielen, Baden, Wandern, Ski fahren am KCE sind eine gute Möglichkeit. Mit bestem Erfolg führt die Jeunesse de la Croix rouge de la Suisse romande (Jugend-Rotkreuz) jährlich in La Chaux-de-Fonds Esperanto-Ferien mit Behinderten durch.

Bewährt haben sich auch Esperanto-Briefkontakte mit anderen Schulklassen über Sprach- und Landesgrenzen hinweg. Im gemeinsamen Lagertreffen machen die Kinder die angenehme Erfahrung, dass sie sich mit Romands und Tessinern, aber ebenso mit Dänen, Holländern oder Jugoslawen ohne weiteres unterhalten können (Vermittlung durch KCE).

Es ist mir ein Anliegen, allen jenen herzlich zu danken, die mir bei der Vorbereitung dieses Artikels mit Gespräch, Dokumentation und moralischer Unterstützung geholfen haben, insbesondere: Mireille Grosjean, Sprachlehrerin, Les Brenets NE; René Reymond, Vize-Schuldirektor, Le Locle NE; Claude Gacond, Direktor KCE, La Chaux-de-Fonds NE; Prof. Claude Piron, Universität Genf, Coppet VD; Prof. Helmar Frank, Universität Paderborn BRD. Weil dieser Artikel im fernen Neuseeland geschrieben wurde, fehlen die Quellenangaben. Diese stellt der Autor auf Anfrage aber gerne zur Verfügung.

Zu Ihrer Orientierung

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen,
wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:
Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms.
Der Beginn der Lehrgänge ist jederzeit möglich – das Studium ist
unabhängig von Wohnort und Berufsarbeit.



Einzelfächer

im Fernunterricht, von der Anfängerstufe bis zum
Hochschulniveau; Studienbeginn auf jeder Stufe
möglich.

Englisch • Französisch • Italienisch
Spanisch • Latein

mit dem eingebauten Tonkassettenprogramm seriös
und trotzdem bequem zu erlernen.

Deutsche Sprache

Deutsche Literatur • Praktisches Deutsch

Erziehungs- und Entwicklungspsychologie

Psychologie • Soziologie • Politologie
Philosophie

Weltgeschichte • Schweizergeschichte
Geographie

Algebra und Analysis • Geometrie • DG

Physik • Chemie • Biologie

Buchhaltung • Informatik/EDV
Betriebswirtschaftslehre
Volkswirtschaftslehre usw.

Geschäftskorrespondenz
Maschinenschreiben

Diplomstudiengänge

in der Verbundmethode Fernunterricht-mündlicher Seminar-
unterricht. Qualitätsbeweis: über 10 000 Erfolge in staatlichen
Prüfungen bei überdurchschnittlichen Erfolgsquoten.

Eidg. Matur Typus B, C, D

Eidg. Wirtschaftsmatur

Hochschulaufnahmeprüfung (ETH/HSG)

Bürofachdiplom VSH • Handelsdiplom VSH

Eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Englischdiplome Universität Cambridge

Französischdiplome Alliance Française Paris

Italienischdiplome Universität Perugia

Spanischdiplome Universität Barcelona

Deutschdiplome Zürcher Handelskammer

Eidg. Diplom Betriebsökonom HWV

Eidg. Fachausweis Analytiker-Programmierer

Eidg. Diplom Wirtschaftsinformatiker

Eidg. Fachausweis Organisator

Eidg. Fachausweis Buchhalter

Eidg. Diplom Buchhalter/Controller

Eidg. Fachausweis Treuhänder

Eidg. Diplom Bankfachleute

IMAKA-Diplomstudiengänge:

Management-Diplom IMAKA

Eidg. Diplom Verkaufsleiter

Diplom Wirtschaftsingenieur STV

Diplom Personalassistent ZGP

Chefsekretärinnen-Diplom IMAKA

Persönliche Auskünfte:

AKAD-Seminargebäude Jungholz (Oerlikon)
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich

Telefon 01/302 76 66

AKAD-Seminargebäude Seehof (b. Bellevue)
Seehofstrasse 16, 8008 Zürich, Tel. 01/252 10 20

AKAD Akademikergesellschaft für
Erwachsenenfortbildung AG

Informationscoupon

An die AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich

69

Senden Sie mir bitte unverbindlich
(Gewünschtes bitte ankreuzen ☒)

☐ Ihr ausführliches AKAD-Unterrichtsprogramm

Mich interessieren nur (oder zusätzlich)

☐ IMAKA-Diplomstudiengänge

☐ Technische Kurse ☐ Zeichnen und Malen

Name:

Vorname:

Strasse:

Plz./Wohnort:

1287

Keine Vertreter!

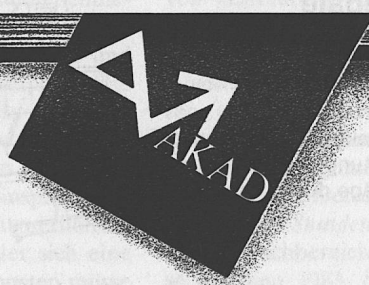


Bild und Ton im Unterricht



Tonbildschau: Tierschutz

2 Lektionen über Tierschutz, die selbständig ausgebaut werden können. Die Tonbildschauen geben Aufschluss über aktuelle Tierschutzfragen, sollen aber auch den Jugendlichen unsere Verantwortung gegenüber der Tierwelt bewusst machen.

Zielpublikum: Schüler der 4. bis 6. Klasse

Technik: 1 Diaprojektor, tonbandgesteuert ab Kassette mit 1000-Hz-Impulsen auf Spur 4

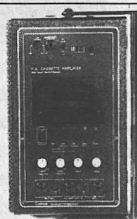
TBS:

1. «Tiere mit uns» (Heimtiere): 8 Min., 50 Dias
2. «Tiere neben uns» (Wildtiere, Nutztiere): 9 Min., 50 Dias

Materialien: Bedienungsanleitung, 2 Diamazine, 2 Tonbandkassetten, Textunterlagen, Merkblätter, Memory-Spiel

Ausleihe:

Kantonaler Zürcher Tierschutzverein, Telefon 01 47 97 14, Zürichbergstrasse 263, 8044 Zürich
Pestalozzianum, Telefon 01 362 04 28, Beckenhofstrasse 31–37, 8006 Zürich
Büro für Bild und Ton, Telefon 01 463 35 77, Zurlindenstrasse 137, 8003 Zürich
Schulwarte, Telefon 031 43 57 11, Helvetiaplatz, 3005 Bern
Schweizer Tierschutz, Telefon 061 41 21 10, Birsfelderstrasse 45, 4000 Basel



COOMBER-Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder

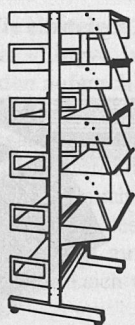
das besondere Gerät für den Schulalltag
 – speziell – praxisgerecht – einfach –
 Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation.
 Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, Gruebstrasse 17,
 Telefon 01 923 51 57

**Büchergestelle
Archivgestelle
Zeitschriftenregale
Bibliothekseinrichtungen**
 Seit 20 Jahren bewährt

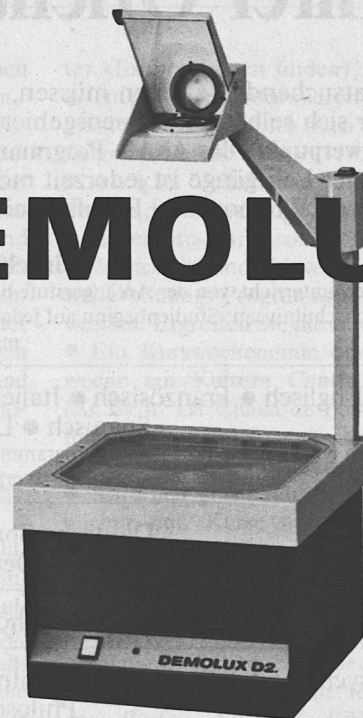
Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!
 Unverbindliche Beratung und detaillierte
 Einrichtungsvorschläge durch Fachleute.



ERBA AG
 8703 Erlenbach, Tel. 01/910 42 42



DEMOLUX



der Schulprojektor

Unterlagen
 durch die
 Generalvertretung
 Schweiz:



PETRA AV – Präsentationstechnik
 Techniques Audio-Visuelles
 Silbergasse 4, Rue d'Argent
 CH-2501 Biel-Bienne
 ☎ 032/23 52 12 • Fax 032/23 78 81

Tonkassetten-Kopien

Einzelkopien bis Grossauflagen
Tonaufnahmen live und im Studio. **Beschallungsanlagen** für
 Sprache und Musikanlässe
GRAMMO RECORDS, Tonaufnahmestudio, Ey 13, 3063 Ittigen-Bern, Telefon 031 58 81 26



**Die gute
Schweizer
Blockflöte**

**Spezialgeschäft für
Musikinstrumente**
 Reparaturen, Miete und
 Bestandteile für Eigenbau



BERN SPITALGASSE 4 TEL 22 36 75

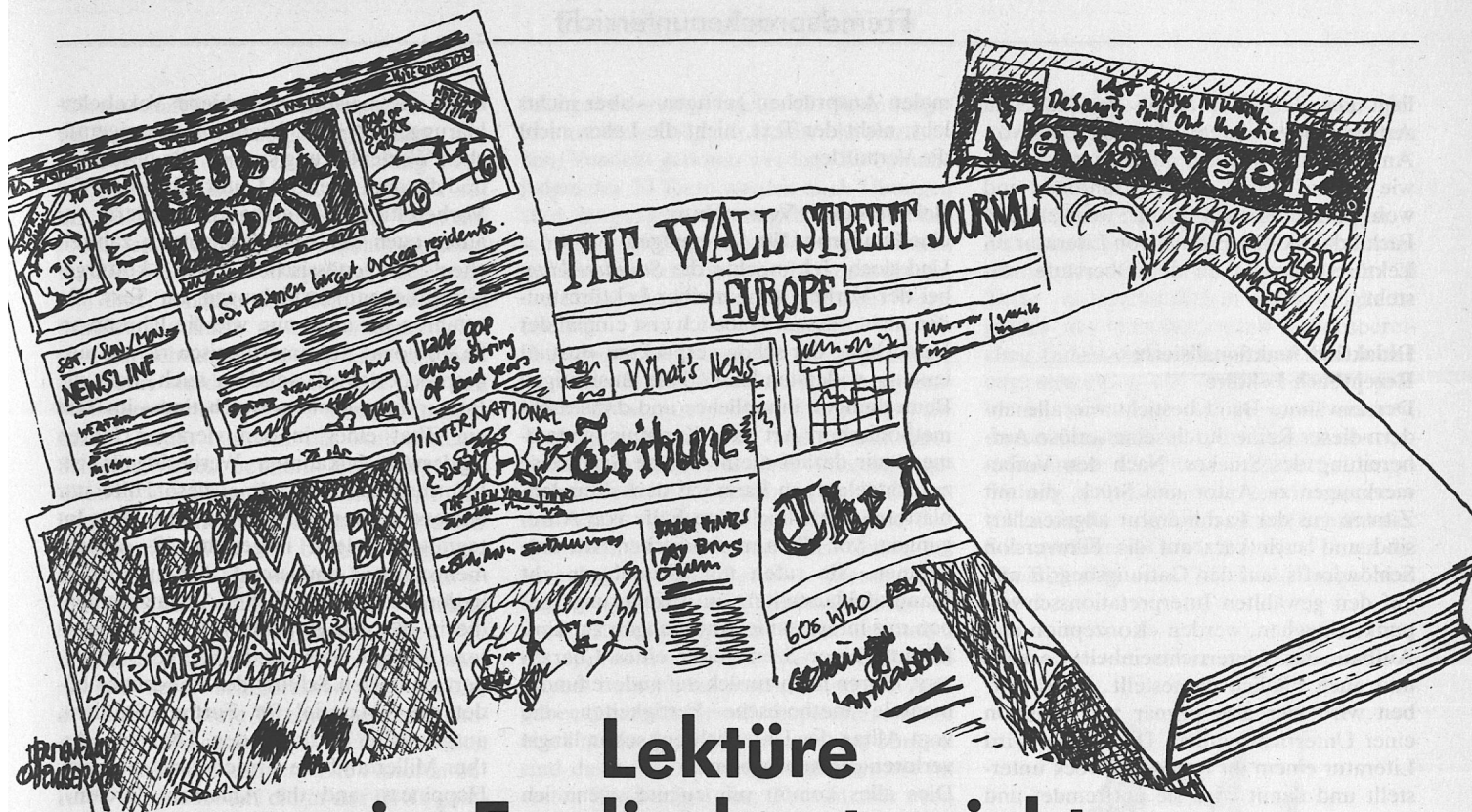
Besuchen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der
 Musikabteilung im 1. Stock für

Schul- + Hausmusik

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl **Blockflöten**, **Orff-Instrumente**, **Kantelen** und **Streichpsalter** unter anderem sowie einschlägige **musikpädagogische** Literatur.

R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik

Theaterplatz 6, 3011 Bern, Telefon 031 22 11 96



Lektüre im Englischunterricht

Der Gymnasiallehrer und Englisch-Didaktiker am Lehrerseminar Basel URS LAUER bespricht ausgewählte Lehrmittel für den Englischunterricht. Die dabei einflussenden Überlegungen zur Problematik und zu den Möglichkeiten des Einsatzes von Lektüre im Fremdsprachenunterricht reichen über das Fach Englisch hinaus.

Mehr als nur Versüssung des Sprachunterrichts?

Das Thema ist sicher ein zentrales des fortgeschrittenen Fremdsprachenunterrichts: Es wirft Fragen auf und berechtigt zu einigen grundsätzlichen Überlegungen: Was heisst denn eigentlich «Lektüre»? Soll Literaturunterricht in Fremdsprachenfächern auf der Oberstufe auf einem propädeutischen Niveau betrieben werden? Soll einfach «gelesen» werden, sei es still oder, in der Unterrichtsstunde, vornehmlich laut? Dient das Lesen von Literatur als Transportmittel zum Eintauchen in fremde Kulturen oder zur Versüssung eines grundsätzlich übersetzungs- und muttersprachlich orientierten Sprachunterrichts? Soll die sogenannte «hohe Literatur» Stoff des Lektüreunterrichts sein, oder sollen Schüler und Schülerinnen primär in den Genuss spannender oder emotional ansprechender Texte kommen? Und wie steht es eigentlich mit der Lektüre von nichtfiktionalen Texten?

Antworten auf derartige Fragen verlangen einen Blick auf Entwicklungen, die sowohl in der Fachdidaktik wie auch in der Literaturwissenschaft in den letzten Jahrzehnten vor sich gegangen sind. Dabei ist festzustellen, dass die Phase der beinahe polemischen Abkehr vom Literaturunterricht im

Fremdsprachenunterricht, das heisst vom Lesen von als literarisch relativ wertvoll angesehenen Ganzschriften, heute historisch abgeschlossen zu sein scheint. Damals, in den siebziger und frühen achtziger Jahren, wurde im Lektüreunterricht auf der Sekundarstufe II der Schwerpunkt auf die moderne Linguistik und die gesprochene Sprache gelegt. Die Angebote der Schulbuchverlage enthielten grösstenteils Sammlungen von funktionalen Texten, welche verschiedene Aspekte der Landeskunde beleuchteten: Texte über soziologische, ökonomische, politische oder historische Entwicklungen in den sogenannten Zielländern, Texte zu Tourismus, zu Werbung, kurz: «topical texts», wie denn auch eine der bekanntesten dieser Textanthologien heisst. «Literatur» wurde als elitär und statisch angesehen, als zu weit entfernt vom Alltagsenglisch, das den Schülerinnen und Schülern beizubringen sei, als belastet mit überholtem kulturellem und ethnozentrischem Bildungsschutt. Die Lektüre von Literatur, so hiess es, müsse über kurz oder lang die Hilfe einer literaturkritischen Terminologie in Anspruch nehmen: Das Primat des einsprachigen Unterrichts sei nur aufrechtzuerhalten, wenn Schülerinnen und Schüler sich eine Metasprache aneigneten; ansonsten müsse

im Literaturunterricht auf die Muttersprache zurückgegriffen werden, um den Ansprüchen einer seriösen Behandlung der Texte gerecht zu werden. Auch wenn dabei ungute Gefühle verdrängt wurden: Bestehen blieb doch immer die leise Ahnung, dass Jugendliche im Grunde genommen Literatur lesen *wollten*, oder die Erfahrung, dass die selten gewordenen Literaturstunden erstaunlicherweise Emotionen freilegt, dass dadurch ungewohnte Beziehungsmuster innerhalb der Klassen und zwischen Klassen und Lehrer oder Lehrerin offenkundig wurden, dass Schülerinnen und Schüler eher daran interessiert zu sein schienen, soziale Interaktionen im fiktionalen Kontext als durch sogenannte neutrale, wissenschaftliche Schilderungen kennenzulernen.

Die gegenwärtige Rückkehr zur Lektüre von «Literatur» im Fremdsprachenunterricht ist sicher durch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, aber auch durch die langsame Anerkennung von Erkenntnissen aus der Textwissenschaft gefördert worden. Wie immer ist die Trendwende aus den Programmen der Schulbuchverlage abzulesen: Der erste Literaturband aus der Reihe «Stundenblätter» des Klett-Verlags im Fachbereich Englisch beispielsweise erschien 1983. Seit etwa zwei Jahren

liegt aus derselben Reihe der Band zu Arthur Millers *Death of a Salesman* vor. An ihm kann deutlich aufgezeigt werden, wie die auf dem Kontinent führende und wohl oder übel auch für uns wegweisende Fachdidaktik den Einsatz von Literatur im Lektüreunterricht an der Oberstufe versteht.

Didaktisch funktionalisierte Rezeptbuch-Lektüre

Der erwähnte Band besticht wie alle andern dieser Reihe durch seine seriöse Aufbereitung des Stückes. Nach den Vorbemerkungen zu Autor und Stück, die mit Zitaten aus der Fachliteratur angereichert sind und auch kurz auf die Filmversion Schlöndorffs, auf den Gattungsbegriff und auf den gewählten Interpretationsschwerpunkt eingehen, werden «Konzeption und Aufbau der Unterrichtseinheit» erklärt und auch bildlich dargestellt. Lektürearbeit wird hier also primär zur Funktion einer Unterrichtseinheit. Damit aber wird Literatur einem ihr fremden Zweck unterstellt und damit wird sie entfremdet und verwaltet. Und diese Stoffverwaltung zum Zweck eines optimalen Unterrichtsmanagements bedingt auch, dass der Stoff technisch durchgestylt werden muss.

So ist denn im Hauptteil des Bändchens «Darstellung der Einzelstunden» alles blitzblank geputzt: Zu jeder der Units, die jeweils eine oder zwei (Doppel?-)Stunden unter einer Überschrift zusammenfassen, gibt's «didaktische Vorbemerkungen» auf deutsch, «Notes on Interpretation» auf englisch und den «Unterrichtsverlauf», der in Einzelschritte gegliedert ist und sich wie ein Rezeptbuch liest. Wem nützt wohl etwa eine Bemerkung, dass «eine Thermofolie» zur Vervielfältigung eines Arbeitsblattes «wenig aufwendig» ist? Bekanntlich garantiert nicht die strikte Befolgung eines Kochbuches, sondern der kreative Umgang damit die Qualität einer Mahlzeit. Wenn nun aber hier schon Lehrer und Lehrerinnen an einem technokratischen Gängelband geführt werden, wie üblich wird es wohl den Schülerinnen und Schülern sein, wenn ihnen die ausgefüllten Arbeitsblätter oder die wohlformulierten Fragen aus den eigentlichen Präparationsblättern vorgesetzt werden, auf deren präzise Antworten die ausgefeilten Wandtafel Darstellungen nicht zuletzt beruhen? Nicht nur bei Schülerinnen und Schülern, vor allem auch bei Lehrerinnen und Lehrern, die ja neben der bekannten Arbeitsüberlastung oft auch unter der Flut der literaturwissenschaftlichen Erkenntnisse leiden, wird hier ein Autoritätsglaube herangezogen, der sich auf einen freien und persönlichen Umgang mit Literatur verheerend auswirkt. Die Stunden werden zwar wohl funktionieren, sie werden wohl auch hohen inhaltlichen und for-

malen Ansprüchen genügen – aber nichts lebt: nicht der Text, nicht die Leser, nicht die Vermittler.

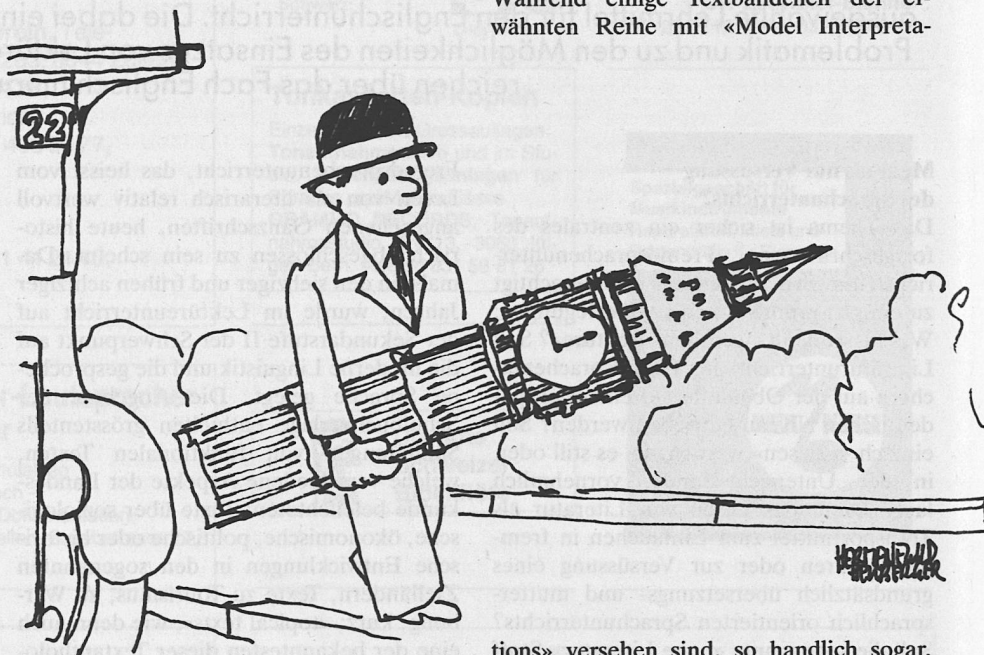
Bei autonomer Verwendung eine Fundgrube für Anregungen

Und doch: Ich möchte die *Stundenblätter* bei der Vorbereitung meiner Lektürestunden nicht missen. Habe ich erst einmal der Versuchung der schön verpackten «instant lessons» widerstanden und die umsichtigen Bemerkungen inhaltlicher und didaktisch-methodischer Art zur Kenntnis genommen, mir darauf meine eigene Sichtweise zurechtgelegt, so kann ich den «Stundenblättern» tatsächlich eine Fülle von Anregungen, vor allem methodischer Art, entnehmen. Sie rufen mir Grundlagen zur Wandtafeldarstellung in Erinnerung, geben mir interessante Anregungen zur Einführung einer Szene oder eines Charakters, führen mich zurück auf andere fundamentale methodische Fertigkeiten, die vom Alltag des Unterrichtens schon längst verloren geglaubt schienen.

Dies alles kommt mir zugute, wenn ich mich entschlossen habe, meinen Klassen einen Text nicht in der Originalform, sondern in einer eigens für den Fremdsprachenunterricht bearbeiteten Version vor-

hend mit meist einsprachigen Vokabelerklärungen ergänzt. Nicht nur die eigentlichen Worterklärungen sind es, die bestechen und die dem oder der Unterrichtenden viel Vorbereitungszeit ersparen, sondern vor allem auch die Ausführungen zu zahlreichen zeitgenössischen und kulturgeschichtlichen Anspielungen im Text. So erfahren wir nicht nur, wie die Uhrenmarke «Bulova» auf amerikanisch richtig ausgesprochen wird, sondern auch, dass die Bemerkung «Bulova watch time» im Text ein Zitat eines in den vierziger Jahren landesweit bekannten Werbeslogans ist: Informationen, die ohne diese Hilfe nur äusserst schwer aufzuspüren sind. Dem Integraltext folgen insgesamt 19 «assignments», meist umfassende Arbeitsaufträge in der Art herkömmlicher Aufsatzthemen, die in die vier Aspekte «Plot», «Characters», «Stage Sets» und «Themes» gegliedert sind. Den Schluss des Bändchens bildet das «Material for Further Studies», ausgewählte Texte zu den Themen «Arthur Miller and the Critics» und «Success, Happiness, and the American Dream», die lektürebegleitend eingesetzt werden können. Abgerundet wird dieser letzte Teil mit einem «Glossary of Dramatic Terms».

Während einige Textbändchen der erwähnten Reihe mit «Model Interpreta-



zulegen, etwa in der Ausgabe aus der Reihe *Text and Study Aids* des Klett-Verlags. Unter diesem Programmtitel sind bislang an die zwanzig Texte erschienen; die Hälfte davon sind Aufbereitungen von Shakespeare-Stücken. Der Band *Death of a Salesman* besteht aus einer kurzen, halbseitigen «Introduction» über die Person Arthur Millers und über die Rezeptionsgeschichte des Stückes.

Der integrale Textteil, der mit Zeilennumerierung versehen ist, wird durchge-

tionen» versehen sind, so handlich sogar, dass die Lehrerhandreichung in den Text eingeschossen ist, empfinde ich es beinahe als wohlthuend, dass zur Ausgabe von *Death of a Salesman* (noch?) keine solche Interpretationshilfe vorliegt. So fühle ich mich frei in der inhaltlichen Gestaltung meiner Stunden, so ist mir die didaktische Strukturierung des Textes freigestellt, so kann ich endlich auch einmal auf mich selbst und vor allem auch auf meine Schüler und Schülerinnen hören: darauf, was sie zu sagen haben und was sie fühlen, wenn sie den Text lesen.

Wissenschaftliche Betrachtungsweise auf Kosten der lebendigen Erfahrung

Dennoch: Es ist meiner Meinung nach selbstverständlich, dass Lektürearbeit auf der Sekundarstufe II sich nicht bloss auf relativ undifferenzierte, vornehmlich emotionale Reaktionsäusserungen beschränken darf, sondern dass Schülerinnen und Schüler allmählich an eine wissenschaftliche Betrachtungsweise von Literatur herangeführt werden müssen. Die Art und Weise sowie das Ausmass dieses Unterfangens: Darum hat sich das Autorenteam Schmidt/Wullen bemüht. Eben liegt uns *Choices* als dritte Folge einer von ihnen herausgegebenen Reihe des Max Hueber Verlags vor. Wie die beiden Vorgänger dieses Bandes, *Approaches* und *Discoveries*, trägt auch er den Untertitel «Working With Texts». Die drei Bände haben also die Absicht gemeinsam, Texte anzubieten, anhand derer Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II einen seriösen Umgang mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten erlernen können. Die Autoren berufen sich dabei auf die in der BRD gültigen «Richtlinien zu den Rahmenzielen des Fremdsprachenunterrichts», eigentlich also auf die geltenden Anforderungen für die Abiturprüfung. So wird denn auch im ersten Band, *Approaches*, in einem Vorspann eine theoretische Einführung in die Textarbeit angeboten. Sehr schematisch werden Definitionen zu «text group», «text form», «text type», zu «poetry», «drama» und zu «prose fiction» gegeben. Auf mich machen diese Ausführungen den Eindruck eines lernbaren und auch abrufbaren Prüfungsstoffes, in dem Fachausdrücke, losgelöst von jeglichem Anschauungsmaterial und deshalb weder erfahrbar noch erlebbar, aufgelistet werden. Im folgenden werden Texte aus den Bereichen Poetry, Drama, Prose Fiction und Non-Fiction vorgestellt. Sie sind nicht nur «schülergerecht» aufgemacht (Zeilenummerierung, Vokabelerklärungen), ein Aufgabenkatalog folgt jeweils. Darunter finden wir Fragen zur Textanalyse (Comprehension, Structure and Style, Appreciation and Comment), aber auch Übungen, die zum kreativen Umgang mit den Texten oder mit der von ihnen angesprochenen Thematik anregen sollen. Die Aufgabenstellungen bewegen sich oft auf sehr technisch-abstrakter Ebene (z.B. «Analyse the point of view and describe its effect») und die kreativen Anregungen erschöpfen sich meist schon in den sattem bekannten Aufforderungen, einen Brief an eine der Figuren zu schreiben, einen Vortrag zur Thematik vorzubereiten oder irgendeine «importance» zu «diskutieren». Da sich die Autoren bemüht haben, theoretische Aspekte und Begriffe zur Analyse der Texte in steigendem Schwierigkeitsgrad zu präsentieren, muss bei der eben-

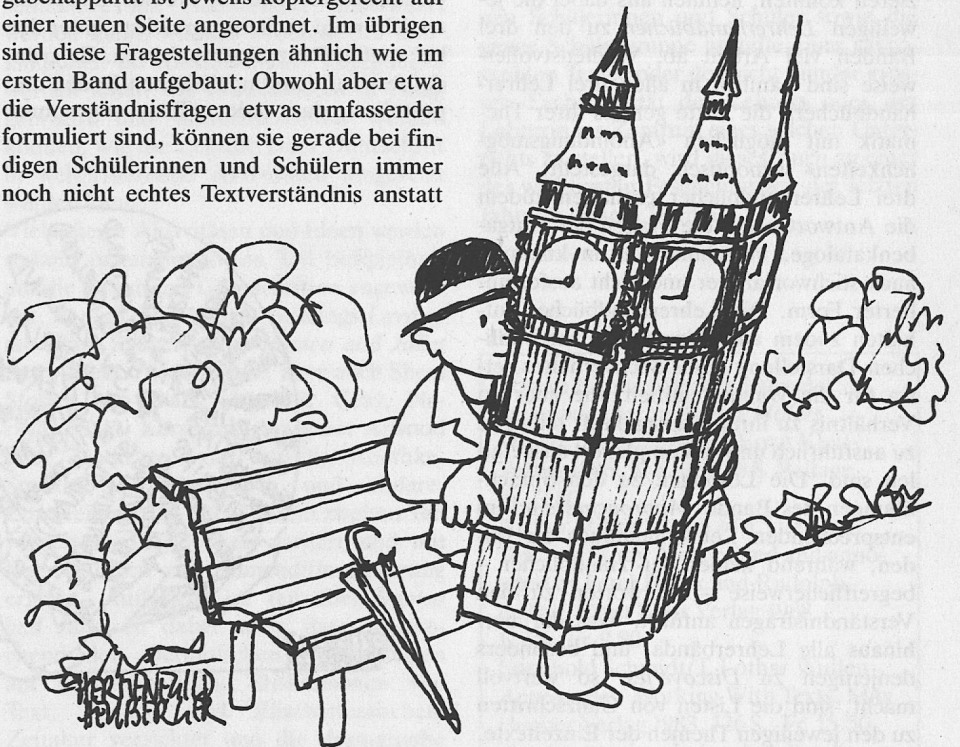
falls geäusserten Absicht, die Texte losgelöst auf ihrer Folge im Unterricht einzusetzen, Vorsicht geboten werden. Zu beinahe jedem der 20 Texte werden auch Übungen zum language-work angeboten. Sie beschränken sich auf die bekannten Formen der Einsetz- oder Satzkombinationsübung, des Drills, der Übersetzung und der Wortbildung.

Der zweite und ungleich umfangreichere Band der Reihe, *Discoveries*, ist nach ähnlichem Muster aufgebaut. Hier werden die Texte allerdings nicht mehr nach ihrer Form, sondern nach ihrer Thematik geordnet. Jeder der Themenkreise «Man and the World Around Him», «Man and Responsibility», «Man and His Quest for Meaning», «Man Between Dream and Reality», «Man and Communication» ist unterteilt in Unterthemen. Im Gegensatz zu *Approaches* ist hier der authentische Layout beibehalten worden, und der Aufgabenapparat ist jeweils kopiergerecht auf einer neuen Seite angeordnet. Im übrigen sind diese Fragestellungen ähnlich wie im ersten Band aufgebaut: Obwohl aber etwa die Verständnisfragen etwas umfassender formuliert sind, können sie gerade bei findigen Schülerinnen und Schülern immer noch nicht echtes Textverständnis anstatt

Vorbereitung eines Vortrages oder der Vergleich mit anderen Texten zur gleichen Thematik verstanden.

Enges Korsett der Abituranforderungen

Der neueste Band des gleichen Autorenteam, *Choices*, bietet nun wiederum 20 Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades aus verschiedensten Lebensbereichen (adolescence, the future, life in the city, minorities and outsiders, social problems, technology and progress, anxiety, communication) an. Mit dem ihnen gemeinsamen Oberthema «Entscheidungsfindung in problematischen Situationen» sollen sie die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II motivieren und ihnen die «Komplexität von Verantwortung» ver-



blosser Reproduktion von Textpassagen garantieren. Fragen zu «Structure and Style» oder zu «Appreciation and Comment», neuerdings auch als impulsartige Arbeitsanweisungen formuliert («Discuss the relevance of this song today»), sind teilweise von sehr abstrakter und methodisch wenig hilfreicher Art («Point out the meaning/message of this story»). Im Unterschied zu *Approaches* sind die reinen Sprachübungen nun weggefallen und durch die Rubrik «Project Work» ersetzt worden. Man möge sich jedoch durch diesen Titel nicht irreführen lassen: Unter «Projektarbeit» wird hier anscheinend bereits schon das Sammeln von Informationen zum Thema aus Zeitschriften, die

ständig machen. Wiederum ist den einzelnen Texten ein Aufgabenapparat beigegeben, und weil sich dieser wiederum auf die Abituranforderungen ausrichtet, ist er wiederum teilweise zu eng gefasst, zu abstrakt, gar überflüssig und methodisch einfalllos («Describe the setting and discuss its significance», «Comment on the tone of the passage»).

Auch hier, bei der Arbeit an Kurztexten im Gegensatz zur Behandlung von Ganzschriften, fällt das Bemühen um technokratisch optimales Management auf: Texte, so wird vermittelt, sind Objekte, die es zu untersuchen und in den Griff zu bekommen gilt, und dies geschieht mit Hilfe einer ausgeklügelten Unterrichtstechnologie

und eng gefasster, präziser Fragestellung. Der Schülerin und dem Schüler wird also ein Text vorgesetzt, und er oder sie hat sich nach den dazugehörigen Fragen zu richten: die Beziehung von Schüler oder Schülerin zum Text ist also versachlicht. Eigene Einstellungen zum Text oder zu seiner Thematik, eigene Erarbeitungsvorschläge sind entweder überhaupt nicht oder nur dann gefragt, wenn die Schülerin oder der Schüler nach der harten Knochenarbeit aufgefordert wird, zu kommentieren oder darzulegen, ob sie eine Ansicht richtig finden oder nicht.

Wertvolle Lehrerhandbücher

Wenn nun die Bandbreite der durch die Texte aufgegriffenen Themen in allen drei Bänden überzeugt und wir der Ansicht sind, dass wir den Fragen- und Aufgabenkatalog schliesslich ja auch selbst modifizieren könnten, nehmen uns dabei die jeweiligen *Lehrerhandbücher* zu den drei Bänden viel Arbeit ab. Verdienstvollerweise sind nämlich in allen drei Lehrerhandbüchern die Texte gemäss ihrer Thematik mit möglichen «Anbindungsmöglichkeiten» synoptisch dargestellt. Alle drei Lehrerhandbücher enthalten zudem die Antworten auf die Fragen der Aufgabenkataloge, manchmal nur in knapper, auch stichwortartiger und nicht ausformulierter Form. Die Lehrerhandbücher enthalten zudem auch Vorschläge zur bildlichen Darstellung eines Sachverhaltes, etwa für die Wandtafelarbeit, die aber im Verhältnis zu ihrer Aussagekraft teilweise zu ausführlich und zu kompliziert ausgefallen sind. Die Lösungen zu den Sprachübungen des Bandes *Approaches* sind im entsprechenden Lehrerhandbuch zu finden, während keines der Handbücher – begreiflicherweise – Antworten zu den Verständnisfragen anführt. Was darüber hinaus alle Lehrerbände, und besonders denjenigen zu *Discoveries*, so wertvoll macht, sind die Listen von Ganzschriften zu den jeweiligen Themen der Einzeltexte. Hier wird nun eine Anwendung der Arbeit mit Einzeltexten offensichtlich: Natürlich eignen sich diese Texte als Zusatzangebot zu einer Ganzschriftenlektüre. Das Lehrerhandbuch zu *Discoveries* bietet daneben zusätzliche Texte, Hintergrundinformationen zu landeskundlichen Themen Englands und der USA an sowie einen Vorschlag für eine Klausurarbeit. Auch der Lehrband zu *Choices* enthält zwei Zusatztexte.

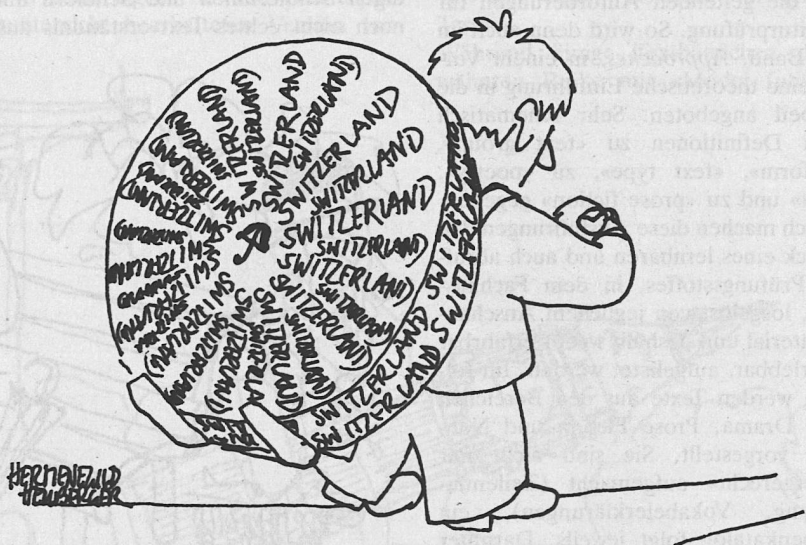
Reflektierte Textinterpretation gefordert

Was vor allem aber das Lehrerhandbuch zu *Approaches* interessant macht, ist eine knappe, beinahe aber schon programmatische Erklärung der beiden Autoren zu ih-

rem Interpretationsansatz. Auch sie halten es für einen seriösen Literaturunterricht unumgänglich, Schülerinnen und Schüler mit zumindest einer der vielen vorhandenen Methoden der Textarbeit vertraut zu machen. Falls dies nicht geschehe, würden Interpretationen von Texten impressionistisch, vage und liessen, nicht ganz unberechtigt, die Meinung aufkommen, Textarbeit beruhe nur auf «dem Gefühl», und wer dieses nicht quasi von Geburt auf mitbekommen habe, müsse sich halt nach der Meinung der Lehrerin oder des Lehrers richten.

Seit über zwanzig Jahren ist der textimmanente Interpretationsansatz von einer Unzahl von Forschungsergebnissen in den Hintergrund gedrängt worden. Es ist nun besonders aufschlussreich zu bemerken, dass sich die Autoren Schmidt und Wullen das Verfahren der sogenannten «*Stylistics*» zu eigen gemacht haben, das beinahe «technischste» und im Fremdsprachenunterricht wohl auch ertrageichste unter den bekannten Rezeptionsverfahren. Es gründet fest auf dem linguistischen Boden und postuliert, dass jeder «Text» sogenannte

zeptionsdiskussion in den Publikationen zum Fremdsprachenunterricht, oder genauer im Forschungsgebiet «English for Speakers of Other Languages» (ESOL), einen wichtigen Platz ein. Das 1987 erschienene Buch *Literature in the Language Classroom* etwa macht Gebrauch von Erkenntnissen auf den Gebieten der «*Stylistics*» und «*Readers' Response*». Hier wird Literatur – und auch Literaturunterricht – nicht mehr als etwas technisch Machbares angesehen, sondern es wird so mit Texten gearbeitet, dass diese von den Schülerinnen und Schülern nachgelebt werden können. Die Leser und Leserinnen von Texten werden aufgefordert, sich in die Texte hineinzubegeben, anstatt sie sich rein äusserlich anzueignen. Der erste Teil dieses ausgezeichneten Buches setzt sich theoretisch mit dem Zweck, dem Inhalt und der Methode eines Literaturunterrichts in der Fremdsprache auseinander. Die Verwendung von Literatur im Fremdsprachenunterricht wird dabei vehement befürwortet, weil sie authentisches Anschauungsmaterial über fundamentale menschliche Problemstellungen und über schriftliche Kon-



«markers» bezüglich seiner stylistischen, emotiven und funktionalen Variablen aufweise. Während sich Schmidt/Wullen darauf beschränken, eine dreiseitige «Select List of Markers» mit anschliessender Bibliographie von Werken zu «*Stylistics*» vornehmlich aus den siebziger Jahren aufzuführen, wären hier vielleicht grundsätzlichere Überlegungen zur Verwendung und Umsetzung der Forschungsergebnisse in den Fremdsprachenunterricht gewinnbringender gewesen.

«Im Text Wohnsitz nehmen»

Auf diesem Gebiet sind die bundesdeutschen Verlage den englischen eindeutig unterlegen. Bei letzteren nimmt die Re-

ventionen (Erzählweise, Ironie, Exposition usw.) biete. Dabei wird aber auch eingestanden, dass gerade aus diesen Gründen Literatur eigentlich nicht für den Sprachunterricht verwendbar sei, denn sie benütze eine Sprache, die eindeutig jenseits eines praxisorientierten «survival levels» liege. Dieses Dilemma, so schlagen die Autoren Collie und Slater vor, könne dadurch gelöst werden, dass Schülerinnen und Schüler in einem literarischen Text «Wohnsitz nehmen» («to inhabit the text», S. 6), dann nämlich, wenn anstatt zerstückelter und wohl auch oberflächlicher Analyse die persönliche Auseinandersetzung mit einem Text in den Vordergrund trete. Dementsprechend sind die Auswahlkrite-

rien für Texte neben einem generellen sprachlich bewältigbaren Niveau vor allem die Relevanz eines Textes für die Motivation einzelner und von Schülergruppen. Bisher übliche Verfahrensweisen im Literaturunterricht (Lehrerinformation, Frontalexegese, Übersetzung in die Muttersprache, Verwendung der Muttersprache oder einer Metasprache bei der Textanalyse) werden abgelehnt, weil dadurch Schüler und Schülerinnen vom Text distanziert würden, weil ihnen dadurch eine bestimmte Sichtweise aufgezwungen werde, weil

teilen und dabei verschiedene individuelle Erfahrungen und Begegnungen mit demselben Text kennenlernen, sie sollen durch das gemeinsame Tragen von Aktivitäten zu «kreativem Risiko» angespornt werden.

Lösungen für methodische Standardprobleme

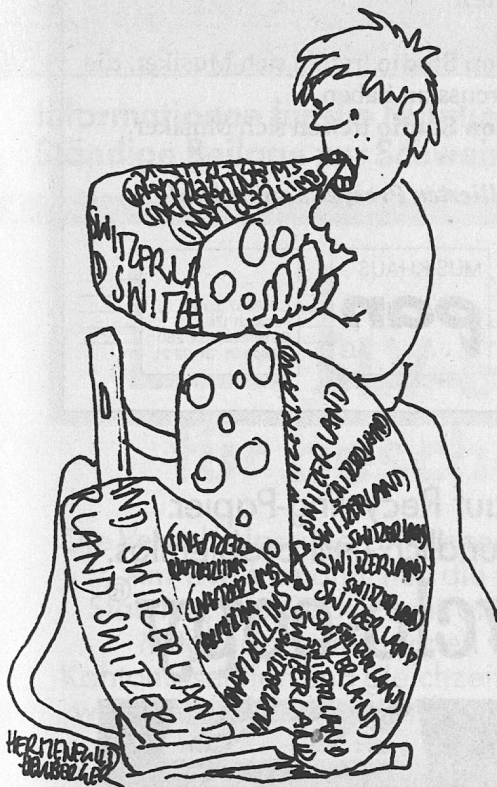
Im zweiten Teil des Buches wird sodann an unzähligen Beispielen gezeigt, wie sich die Überlegungen des Vorworts in die Praxis des Unterrichts umsetzen lassen. Diese Beispiele sind in die Unterkapitel «First Encounters with a Text», «Maintaining Momentum», «Exploiting Highlights» und «Endings» aufgeteilt und mit vielen konkreten Illustrationen zu Inhalt, Struktur und Sprache der Texte ergänzt. Für manche immer wiederkehrende Probleme des Literaturunterrichts werden brauchbare Lösungen angeboten: wie in eine «Lektüre» eingestiegen werden kann, wie Klassenlektüre mit Heimlektüre kombiniert werden kann, wie das Problem der Zeitknappheit im Klassenzimmer angegangen werden kann, wie Diskussionen in Gang gebracht und aufrechterhalten werden können, wie die Lektüre einer Ganzschrift in weiterführende Aktivitäten umgesetzt werden kann.

Viele dieser Aktivitäten und Ideen werden sodann in einem dritten Teil beispielhaft auf die Arbeit mit Ganzschriften angewendet. Es sind dies William Goldings *Lord of the Flies*, Shakespeares *Romeo and Juliet* und Albees *The Sandbox*, aber auch Short Stories von Dahl, Alasdair Gray, Narayan, Saki, Kersh und Margaret Atwood oder Gedichte von Sitwell, Roethke, Soyinka, D.H. Lawrence und andere. Zum Teil werden dabei die im zweiten Teil vorgestellten Techniken variiert und mit Bemerkungen zur Binnendifferenzierung ergänzt. Auffallend im Teil über *Romeo and Juliet* ist dabei auch, dass entsprechend den theoretischen Bemerkungen auf wissenschaftliche Diskussionen von Text, Theater und Elisabethanischem Zeitalter verzichtet und die dramatische Struktur, Charakterentwicklung und Mechanismen der Tragödie in den Vordergrund gestellt werden.

Den Schüler ernst genommen

Die überaus anregende und nahezu unerschöpfliche Ressourcensammlung wird durch einen Anhang über Prüfungen im Literaturunterricht ergänzt. Die über das «lonely business» (S. 247) des üblichen essaywriting hinausgehen sowie durch einen zweiten Anhang mit einer Liste von möglichen Ganzschriften für den Fremdsprachenunterricht, die synoptisch nach Autoren und Autorinnen, nach Sprachschwierigkeiten, nach Länge und nach thematischen Schwierigkeitsgraden zusammengestellt

sind. Der Inhalt jedes dieser Werke wird knapp zusammengefasst, und Qualität und Eignung für den Unterricht werden kurz kommentiert. Den Abschluss bilden Zusammenstellungen weiterer für eine Klassenlektüre geeigneter Roman- und Dramentitel, von leicht zugänglichen Lyrik- und Prosasammelbänden, eine ausgewählte Bibliografie mit Schwerpunkt auf Werken der achtziger Jahre sowie ein Index mit Stichwörtern zu Aktivitäten und Problemfeldern, die im Buch aufgegriffen und diskutiert werden. An der Tatsache, dass dieser Index die verwendeten Textauschnitte oder die Namen der Autoren und Autorinnen dieser Texte nicht anführt, zeigt sich einmal exemplarisch, wie *Literature in the Language Classroom* verstanden werden will: als Ausbau und variierbare Ideensammlung zur Behandlung von literarischen Texten im vornehmlich fortgeschrittenen Fremdsprachenunterricht. Damit und mit dem Anspruch, die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie die ganze Schülergruppe anstelle eines sakrosankten Textes oder der nicht minder grossen Fachautorität des Lehrers oder der Lehrerin ins Zentrum eines solchen Unterrichts zu stellen, wird dieses Buch zu einer der wichtigsten Erscheinungen der letzten Jahre zu diesem Thema.



sie sich damit den Text nicht zu eigen machen und ihn auch nicht mit andern Mitgliedern der Lernergruppe teilen könnten. Postuliert wird eine «neue» Verfahrensweise der Literaturbehandlung im Unterricht, die mit dem Stichwort «sharing» zusammengefasst werden kann: Schülerinnen und Schüler sollen ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Text teilen, indem sie zu Rollenspielen, Improvisationen, kreativem Schreiben und zu Diskussionen aufgefordert werden und indem möglichst viele und verschiedenartige, vor allem aber auch emotionale Fähigkeiten angesprochen werden. Sie sollen den Text aber auch mit andern Mitgliedern der Lernergruppe, mit dem Lehrer oder der Lehrerin

Frauke Rimmelspacher-Heuseler:
*Stundenblätter zu Arthur Millers
«Death of a Salesman»*. Ernst Klett-
Verlag 1986, 91 S. und 36 S. Beilage,
Fr. 17.80.

Arthur Miller: *Death of a Salesman*.
Text and Study Aids, edited and anno-
tated by Peter Bruck and Rudolph
F. Rau. Ernst Klett Verlag 1988,
129 S., Fr. 9.80.

Friedhold Schmidt/T. Lothar Wullen:
Approaches. Working With Texts. Max
Hueber Verlag 1983, 126 S., Fr. 15.50.
id.: *Approaches. Lehrerhandbuch*.
Max Hueber Verlag 1983, 54 S.,
Fr. 8.80.

id.: *Discoveries. Working With Texts*.
Max Hueber Verlag 1985, 328 S.,
Fr. 23.-.

id.: *Discoveries. Lehrerhandbuch*. Max
Hueber Verlag 1986, 230 S., Fr. 20.50.
id.: *Choices. Working With Texts*. Max
Hueber Verlag 1987, 80 S., Fr. 12.80.
id.: *Choices. Lehrerhandbuch*. Max
Hueber Verlag 1987, 28 S., Fr. 8.80.

Joanne Collie/Stephen Slater: *Literature
in the Language Classroom*. A re-
source book of ideas and activities.
Cambridge University Press 1987,
266 S., Fr. 24.80.



Arthur Wyss Die Post in der Schweiz

Ihre Geschichte durch 2000 Jahre
336 Seiten, über 100 farbige und 250
schwarzweisse Abbildungen, Leinen, in Schuber.
Fr. 89.-

Arthur Wyss,
ehemaliger Leiter des PTT-Museums in Bern,
erzählt die faszinierende Geschichte der Post –
angefangen vom phänomenalen
Nachrichtensystem der Römer bis zu unserer
nationalen Post.

In jeder Buchhandlung erhältlich

Hallwag

Sarna hat die Sarnafil-
Abdichtung entwickelt,
mit der Sie dauerhafte
Tümpel und Teiche
selber bauen können.
Wir liefern Sarnafil
auf Ihr Mass gefertigt.
Nach dem Biotopbau
müssten Sie dann
gar nichts mehr tun.
Sporen und Samen
der Wasserpflanzen
suchen ja schon lange
wieder eine Zuflucht.
Schon bald werden
sich auch die ersten
Lebewesen einfinden
und vom neuen Lebens-
raum Besitz ergreifen.
Denn so ein Feuchtbiotop
wird das Wohn- und
Jagdgebiet zahlloser
kleiner Wassertiere.
Eine eigene kleine Welt
entsteht, voll packender
Szenen; viel spannender
als Fernsehen.
Nachdem der Mensch
die Binnengewässer in
beängstigender Weise
verändert hat, hilft
jedes Sarnatop bei
der Erhaltung der Arten.
Bitte verlangen Sie
unsere Dokumentation.
Sarna Kunststoff AG
6060 Sarnen
Telefon 041-66 99 66



Ich will ein Paradies
in meinem Garten haben.

SLZ / 23.3.89

Name

Telefon

Strasse

PLZ

Sarna

Afro Percussion Studio

Im Afro-Percussion
Studio treffen sich
Musiker, die Instru-
mente suchen, die sie
sonst nirgends ge-
funden haben.

Im Afro-Percussion
Studio treffen sich
Musiker, die einmal
ein ganz besonderes
Djembe testen
möchten.

Im Afro-Percussion Studio treffen sich Musiker, die
Lust auf mehr Percussion haben.

Im Afro-Percussion Studio treffen sich Musiker.
Und andere.

Bitte detaillierten Prospekt anfordern!



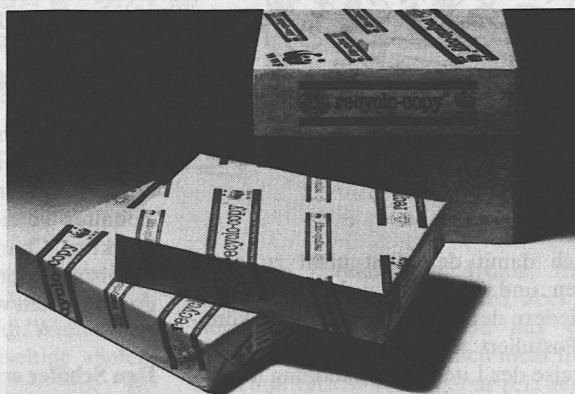
MUSIKHAUS

pan
AG

CH-8057 Zürich
Postfach 176
Schaffhauserstr. 280
Telefon 01 - 311 22 21

Kopieren auf Recycling-Papier.
Umweltfreundlich und problemlos.

recyclo-copy®



Das erste Schweizer Recycling-Papier, das speziell
für Kopiergeräte entwickelt wurde.
Geeignet für alle marktgängigen Trocken-Kopierer
und Einzelblatt-Laser-Printer.
Recyclo-Copy wird nicht aus Frischfasern,
sondern aus Altpapier hergestellt. Dadurch kann
rund 50 Prozent Energie eingespart werden.



papierfabrik perlen

6035 Perlen, Telefon 041 91 05 51, Fax 041 91 38 70

Bezugsquellen:
Papeterie-Fachhandel,
Papier-Grosshandel oder

SLV- BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER

Ausgabe vom 23. März 1989

Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

SLV-Sektionspräsidenten für bescheidenen Einstieg in LCH

Die Vernehmlassung zu Konzept und Statuten des neuen Dachverbandes LCH ist abgeschlossen.

Am 1. März nahm nun die Präsidentenkonferenz des SLV Stellung zu den überarbeiteten Statuten, wie sie der Zentralvorstand aufgrund der Eingaben der Sektionen und der KOSLO-Mitgliedorganisationen vorgelegt hatte. Die umstrittene Doppelmitgliedschaft (in der Kantonalsektion und gleichzeitig in einer schweizerischen Stufenorganisation) ist fallengelassen worden, und der Mitgliederbeitrag soll nach Meinung der Präsidenten in der Grössenordnung des bisherigen SLV-Beitrags bleiben.

Neues Konzept diskussionslos verabschiedet

Präsident Alois Lindemann konnte erstmals an einer PK einen Vertreter des Lehrervereins Oberwallis begrüßen. Dass die – noch abseits stehenden – Oberwalliser den Beitritt zum SLV erwägen, wurde als gutes Omen für die Entwicklung zu einem umfassenden Dachverband gewertet.

Das überarbeitete LCH-Konzept wurde ohne Diskussion und ohne Gegenstimme verabschiedet. Mit Befriedigung nahmen die Präsidenten zur Kenntnis, dass die Doppelmitgliedschaft nun fallengelassen worden ist. Wenn auch das Fernziel der Matrix-Struktur Kantonalsektion/Stufenorganisation noch ausdrücklich formuliert bleibt, gilt nun als einzige Mitgliedschaftsbedingung die Zugehörigkeit zu einer LCH-angeschlossenen Kantonalsektion. Die schweizerischen Stufen- und Fachverbände können aber Kollektivmitglieder

von LCH werden und sind dann mit je zwei Vertretern in der Delegiertenversammlung mitspracheberechtigt. Sie entsenden überdies je ein Mitglied in den Zentralvorstand und natürlich ihren Präsidenten bzw. ihre Präsidentin in die Präsidentenkonferenz.

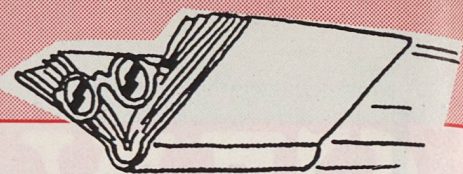
Neuer Name gesucht

Der Name «Lehrer Schweiz LCH» passt verschiedenen Sektionen nicht. Insbesondere wiesen BL und ZG darauf hin, dass alle Bezeichnungen in den Statuten geschlechtsneutral zu halten seien. Mit 7:6 Stimmen wurde an der PK der Wunsch nach einer Namensänderung bekräftigt, wenn auch noch kein Alternativvorschlag unterbreitet werden konnte.

Bei der weiteren Durchberatung der Statuten passierten (zuhanden der Delegiertenversammlung) die meisten Änderungen oppositionslos. Eine erste längere Diskus-

sion entspann sich dann aber beim vorgeschlagenen Ausschluss der Präsidenten von der Wählbarkeit in die Zentralorgane (ZV und Geschäftsleitung). Die Idee dieser Bestimmung ist, zu verhindern, dass schon ausreichend belastete Präsidenten in dieser beanspruchenden Aufgabe der Verbandsführung nicht überbelastet werden und dass in den Zentralorganen nicht einseitig Ansprüche einzelner Sektionen oder Stufenorganisationen dominant zu Wort kommen können. Diese Befürchtungen schienen den Präsidenten nicht gewichtig genug, um eine grundsätzliche Beschneidung des aktiven Wahlrechts zu rechtfertigen. Die Einschränkung wurde beim ZV einstimmig und bei der Geschäftsleitung mit Mehrheitsbeschluss aufgehoben.

Anfängliche Befürchtungen, die neue Präsidentenkonferenz LCH werde zum blossen Alibi-Instrument degradiert, konnten weitgehend zerstreut werden. Wenn sie



auch im Entscheidungsablauf nurmehr konsultative Funktion hat, so dürfte ihr faktisch weiterhin eine wichtige meinungsbildende Bedeutung und ein Gewicht als Ort der kollegialen Begegnung zukommen.

In der Schlussabstimmung passierten die bereinigten Statuten oppositionslos. Nächste Station ist nun die Delegiertenversammlung vom 3. Juni 1989.

Mitgliederbeitrag: auf SLV-Niveau starten

Angeichts der statutarisch vorgesehenen Aufgaben einer gegenüber heute umfassenderen Mitgliederinformation und ausgebauteren Leistungsfähigkeit im pädagogisch-bildungspolitischen Bereich sowie in Hinsicht auf die Teilentlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung hatte der Zentralvorstand für einen LCH-Mitgliederbeitrag von Fr. 50.- votiert, allerdings mit Abstufungen nach unten für Lehrkräfte mit Teilpensum. Letzteres wurde grossmehrheitlich abgelehnt, brächte eine solche Abstufung doch die vielen Sektionen mit einheitlichem Mitgliederbeitrag in Verlegenheit. Sehr umstritten war aber auch die Anhebung des Mitgliederbeitrages überhaupt. Der Tenor der Meinungen war, dass der vorgesehene Leistungsausbau noch zu wenig greifbar sei, um eine solche Beitragserhöhung akzeptabel erscheinen zu lassen. Überdies werde die Logik strapaziert, wenn bei deutlich höherer Mitgliederzahl die heutigen Leistungen bzw. ein bescheidener Leistungsausbau so viel mehr kosten solle. Zentralsekretär Urs Schildknecht wies darauf hin, dass tatsächlich eine Verwirklichung des LCH-Modells eine Leistungssteigerung ohne Beitragserhöhung möglich machen würde, dann müssten aber eben mehr Sektionen dafür sorgen, dass alle Mitglieder auch gleichzeitig LCH beitreten!

Es gab auch Stimmen, welche für eine Beitragserhöhung sprachen: Wer mehr bezahle, könne auch mehr fordern vom Verband. Es gelte, Ansprüche deutlicher zu stellen, statt zaghaft zu fragen, was man für sein Geld bekomme. Zu einer Abstimmung kam es dann am Ende des Samstagnachmittags nicht mehr: das Quorum war nicht mehr gegeben. Die DV wird also einzig über den Antrag des ZV zu befinden haben. Dieser dürfte es sich – mit der Präsidenten-Diskussion in den Ohren – allerdings noch einmal überlegen, ob er seine Vorstellungen nicht doch nach unten anpassen soll. Die an der PK zutage getretene deutliche Zustimmung zum revidierten Dachverbands-Modell und die echte Sorge der Präsidenten, nun auch die breite Basis für dieses Vorhaben zu gewinnen, ruft nach einer Finanzierungslösung, welche nach den nun genommenen konzeptuellen Hürden nicht neue aufstellt.

Anton Strittmatter

Reisen + Lernen: Kanu in Schweden

Noch sind einige Plätze frei in unserem Schweden-Angebot. Die Kanu-Touren versprechen allerdings, zu einem echten Hit für Romantiker und Naturliebhaber zu werden!



Für unkomplizierte Paradiessucher

Etwa 280 km nördlich von Göteborg, am See Stora Le, beginnen diese ebenso romantischen wie abenteuerlichen Kanu-Rundtouren. Man durchstreift in robusten, traditionellen Kanus mit Stechpaddel die untereinander verbundenen Seen und Wasserläufe, kocht am Lagerfeuer, schläft in Zelten, fischt, durchstreift Wälder, sucht Beeren und Pilze, fotografiert, erlebt die hellen Sommernächte und lässt sich vom Zauber dieser weitgehend unberührten Landschaft einhüllen. Das Camp ist Ausgangspunkt und gleichzeitig Endpunkt der Streiffahrt, für welche die ganze Verpflegung abgegeben und im Kanu verstaut wird. Am Abend wird jeweils am Flussufer, in einer Bucht oder auf einer Insel campiert und zusammen abgekocht. Kurze Landtransporte zwischen den einzelnen Etappen geben Gelegenheit, auch Dörfer und Einwohner dieser Seenlandschaft kennenzulernen.

Route nach Mass

Angeboten werden zwei Varianten: eine 14tägige Kanu-Safari (Värmland) mit Startdaten am 11. Juni, 25. Juni, 9. Juli, 23. Juli und 6. August sowie eine 7tägige Kanu-Tour (Normarken) vom 17. bis 24. Juli 1989. Bei der 14tägigen Safari werden etwa 180 km zurückgelegt, bei der einwöchigen Tour etwa 90 km (wobei diese Variante von etwas sportlicherer Natur ist). Je nach den Interessen und der körperli-

chen Konstitution der Teilnehmer wird die Route jeweils angepasst. Die gutmütigen Wanderboote verlangen keine besonderen Vorerfahrungen.

Ausrüstung inbegriffen

Den Teilnehmern werden im Camp nicht nur die Boote, sondern auch ein Zelt (pro 2 Personen), Kocher, Bootsabdeckung, Schwimmwesten usw. abgegeben, ebenso eine Verpflegungskiste mit der sorgfältig zusammengestellten, ausreichenden Nahrung für die Dauer der Tour. Selbst mitzunehmen sind lediglich der Schlafsack und einige kleinere Utensilien.

Die Anreise (Flug und Bustransfer) ist allerdings nur bei der 7tägigen Tour im Preis inbegriffen. Für die 14tägige Safari ist die Anreise individuell möglich; es kann aber zu günstigen Preisen der Flug nach Kopenhagen und der Transfer ins Camp gebucht werden.

Preise und Anmeldung

Die kürzere Tour kostet pro Person (inkl. Flug und Transfer) Fr. 1198.-. Die vierzehntägige Safari kostet Fr. 1348.-; hinzu kommen der Bustransfer (Fr. 189.-) und der Flug nach Kopenhagen (etwa Fr. 450.-). Die Anmeldung nimmt entgegen: Reisen + Lernen, Sekretariat SLV/Reisedienst, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38.

Auskünfte erteilt überdies unsere Programmbetreuerin Patricia Schuler, Telefon 01 44 22 31.



Mittelfristige Zielperspektiven der Pädagogischen Kommission

Die Pädagogische Kommission der EDK, in welcher auch Vertreter der Lehrerorganisationen Einsitz haben, will ihre Arbeit für die Zeit bis Mitte der neunziger Jahre unter bestimmte Leitideen und Entwicklungsziele stellen. Der Vorstand der EDK hat 1988 diese Zielperspektiven in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.*

A) Zweck dieser Zielperspektiven

Der PK/EDK obliegt die Aufgabe, Projekte der Koordination und der Weiterentwicklung des Schulwesens in der Schweiz vorzuschlagen, zu führen und auszuwerten. Um den Gefahren blosser reagieren der Tagespolitik oder aber überfordernder Vielfalt und zu weit gesetzter Zielspanne zu entgehen, setzt sich die PK mittelfristig Zielperspektiven.

Sie haben die Aufgabe

- thematische Schwerpunkte der Arbeit zu setzen,
- die an die PK herangetragenen Probleme zu werten und zu deuten,
- die Arbeit in den verschiedenen Projekten auf einige grundlegende, übergreifende Anliegen hin auszurichten,
- Kriterien für die Beurteilung von Ergebnissen aus den Projekten und den Ausschüssen zu liefern.

B) Koordination

Die Entscheidungsfreiheit der Kantone darüber, welche Bereiche koordiniert werden sollen, ist eine der Chancen des föderalistischen Schulsystems. Dieses Recht ist auch eine Verpflichtung, dort zusammenzuarbeiten, wo Aufgaben gemeinsam besser lösbar sind oder wo sich aus übergreifenden Interessen eine Koordination aufdrängt.

- Die PK fördert im Rahmen der inneren Schulkoordination die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen und erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zu formellen Koordinationsempfehlungen zuhanden der EDK.

- Sie erarbeitet *Leitideen* (z.B. für den Informatikunterricht) und *Rahmenlehrpläne* (z.B. für Maturitätsschulen), *Treffpunkte* (z.B. für den Mathematikunterricht) oder *Muster- bzw. Modell-Lehrpläne* (für neue Fächer oder Bildungsziele).

- Sie unterstützt insbesondere Bemühungen, welche die Verständigung und den Austausch über die Regionen und Sprachgrenzen hinaus fördern.

- Sie fördert durch Fachtagungen, didaktische Foren und Publikationen den Informationsaustausch zwischen Lehrern und Sachverständigen verschiedener Kantone, Stufen und Fachrichtungen.

C) Schulentwicklung

Die PK und ihre Ausschüsse und Projektgruppen setzen sich für folgende Leitideen und Entwicklungsziele ein:

1. Innere Schulkoordination

Interkantonale, stufenübergreifende Lehrplanabsprachen sollen auf weitere Lernbereiche ausgedehnt werden.

Ein besonderes Gewicht ist auf bruchlose Übergänge namentlich vom Kindergarten in die Primarschule, von der Primarschule in die Sekundarstufe I und von der Sekundarstufe I in die Schultypen der Sekundarstufe II (Gymnasien und Diplommittelschulen) sowie in die Berufsbildung (BIGA-Lehrpläne) zu legen.

2. Besinnung auf elementare Bildungsziele und integratives Lernen

Die Bestimmung von Lehrplattreffpunkten hat sich vor allem am elementaren Gehalt der Bildungsziele und -inhalte zu orientieren (SIPRI-Handweiser «Was ist wichtig?»). Das Verständnis für das Anliegen der elementaren Bildung ist durch fachdidaktische Foren und andere Formen der Kaderschulung zu verbreiten. Elementare Bildung schliesst die Überwindung starrer Fächergrenzen durch integralere Lernbereiche, durch eine Zusammenschau verwandter Fachbereiche (z.B. Muttersprache und Fremdsprache), durch vermehrt projektartige Unterrichtsgestaltung mit ein.

3. *Bildung, welche den Erwerb von Werthaltungen fördert*
In Rahmenlehrplänen ist ein Grundkonsens über Wertvorstellungen und Ziele für die Erziehung festzuhalten (Richtziele). Reformen der Lehrerbildung haben der Persönlichkeitsbildung der Lehrer und deren Befähigung zur Werterziehung hohe Bedeutung zuzumessen.

4. Vermehrte Differenzierung des Unterrichts und vermehrte formative Schülerbeurteilung

Den verschiedenen Begabungen, Lernfähigkeiten, Interessen und Lernstilen der Schüler wird durch vielseitige Differenzierungs- und Individualisierungsformen Rechnung getragen: Lerngruppen- und Einzelaufträge, Werkstatt- und Wochenplanunterricht, Tutorierung usw. Damit lassen sich die Nachteile der Jahrgangsklassen und der Aufgliederung in getrennte Schultypen durch vermehrte Differenzierung überwinden. Voraussetzungen dazu sind klare Lernzielvorgaben, eine am Lernfortschritt des Schülers und an den Lernzielen orientierte Schülerbeurteilung und ein breites methodisches Repertoire des Lehrers. In fachdidaktischen Projekten sollen Demonstrationsbeispiele für diese innere Differenzierung entwickelt und vorgestellt werden. Besonderes Interesse besteht an Schulversuchen in altersheterogenen Lerngruppen und mit integrierenden Oberstufenkonzepten, die auf ihre Auswirkungen zu untersuchen sind.

* Beigefügt wurde dem Beschluss, dass die PK über die hier formulierten Zielperspektiven hinaus auch dem Problem der *Begabtenförderung* besondere Aufmerksamkeit schenken solle.

5. Qualitativer und quantitativer Ausbau der Lehrerfortbildung

Die Lehreraus- und -fortbildung hat sich methodisch als Erwachsenenbildung zu verstehen. Die heutigen vorwiegend kursorischen Fortbildungsveranstaltungen sind noch vermehrt durch Formen wie individuelle Fortbildung, Fortbildung in Projektgruppen und schulhausinterne Teamfortbildung sowie durch mehrwöchige (rekurrente) Blockkurse zu ergänzen. Die Lehreraus- und -fortbildung ist vermehrt auf ihre konkreten Wirkungen hin zu untersuchen.

6. Eröffnung rekurrenter Bildungsangebote in allen Bereichen

In allen Bereichen gewinnen die berufliche Fort- und Weiterbildung, die Umschulung und der berufliche Wiedereinstieg an Bedeutung. Konzentrierte, meist vollzeitliche Ausbildungsgänge sind für dieses rekurrente Bildungsangebot besonders zweckmässig und sollten vermehrt geschaffen werden. Die allgemeinbildende Schule und die berufliche Grundausbildung können sich auf die Vermittlung grundlegender Einstellungen, Kenntnisse und Fertigkeiten konzentrieren. Zusätzliche Ausbildungsbedürfnisse sollten eher im Rahmen der rekurrenten Bildung statt durch Verlängerung der Grundausbildung abgedeckt werden. Das gilt auch für die Lehrerbildung. Auch hier sollten vermehrt rekurrente Bildungsangebote geschaffen werden, damit die Lehrer jeden Alters neuen Ansprüchen genügen können.

7. Stärkung der lokalen Autonomie und der inneren Zusammenarbeit der Schulen
Der Tendenz der zunehmenden Reglementierung und Bürokratisierung der Schulen ist entgegenzuwirken. Die Aufwertung der lokalen Schulen als teilautonome, überschaubare Einheiten ist anzustreben. Innerhalb von Rahmenvorgaben, welche auch den Anliegen der Schulkordination Rechnung tragen, soll für die einzelnen Schulen Raum bleiben für selbständige curriculare und organisatorische Lösungen. Dazu braucht es neben entsprechenden gesetzgeberischen Bedingungen Anstrengungen im Bereich der Kaderschulung (Schulleiter, Inspektoren, Berater wie z.B. Lehrerberater u.a.m.), der Teamentwicklung und der schulhausinternen Lehrerfortbildung. Solche Schulen bieten erst wirkungsvolle Voraussetzungen für bruchloses, effizientes Lernen, für die geforderte Werterziehung, für eine rasche Anpassung an Innovationsbedürfnisse und für eine Überwindung der Isolation der Lehrer.

Vom Schreibtisch des Zentralsekretärs

Kündigungsfristen für Lehrer

Ein Lehrer beklagte sich wegen der langen Kündigungsfrist definitiv gewählter Lehrkräfte. Dadurch würde es ihm verunmöglich, in der Privatwirtschaft eine Stellung zu finden: Wenn er nur zweimal im Jahr jeweils auf Ende eines Schulsemesters unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist kündigen darf, könne er sich kaum auf eine Stelle aus ungekündigter Position heraus bewerben.

Unsere Antwort:

Die heute gültigen Kündigungsfristen (gemäss kantonomer Gesetzgebung) beruhen auf gegenseitigem, symmetrischem Recht: Einerseits kann die Lehrkraft nicht jederzeit entlassen werden (sie ist überdies meist zusätzlich geschützt durch den Anspruch auf eine stichhaltige Begründung einer Kündigung durch die Schulbehörde), andererseits haben auch die Eltern und die Schulbehörde die Gewähr, dass nicht während des laufenden Semesters für eine Schulklasse ein neuer Lehrer angestellt werden muss (verbunden mit den bekannten Nachteilen für die Schüler und den Schulbetrieb).

Wir sind jedoch der Ansicht, dass in einem dringenden Fall oder bei aussergewöhnlichen und positiven Ausstiegsschancen die Lehrperson das Gespräch mit den Behör-

den suchen muss. Falls die Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht wesentlich gestört ist, wird sich wohl meist ein gangbarer Ausweg im gegenseitigen Einvernehmen finden lassen.

Kündigung – Arbeitslosenversicherung?

«Habe ich als Lehrperson Anrecht auf Arbeitslosenentschädigung, wenn ich unter dem Druck der Kündigungsdrohung durch meine Schulbehörde von mir aus künde?»

Diese Überlegung musste sich ein Kollege machen, der seine Chance für eine Wiederanstellung verbessern wollte, indem er in einer verfahrenen Situation von sich aus die Kündigung einzureichen gedachte.

Unsere Nachfragen bei der Arbeitslosenversicherung haben folgendes ergeben:

1. Wenn ein Angestellter, auch unter dem Druck der Kündigungsdrohung durch den Arbeitgeber, seine Stelle von sich aus kündigt, verliert er grundsätzlich seinen Anspruch auf die Leistungen der Arbeitslosenversicherung.

2. Im Einzelfall ist unbedingt vor jeder Kündigung Kontakt mit der zuständigen Arbeitslosenkasse aufzunehmen.

Wir möchten diese Auskünfte ergänzen, indem wir empfehlen, bei ernsthaften Schwierigkeiten mit Eltern, Behörden oder auch Kollegen frühzeitig Kontakt mit dem Sektionspräsidenten aufzunehmen.

*Urs Schildknecht,
Zentralsekretär SLV*

SLV-BULLETIN

Herausgeber:

Schweizerischer Lehrerverein (SLV)
Präsident: Alois Lindemann,
Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern
Zentralsekretär: Urs Schildknecht,
Ringstrasse 54, 8057 Zürich
Telefon 01 311 83 03
(Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr,
12.30 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.15 Uhr)

Verlag:

Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),
Organ des SLV

Redaktion/Layout:

Dr. Anton Strittmatter-Marthaler,
Chefredaktor «SLZ»,
6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10
Susan Hedinger-Schumacher,
4805 Brittnau, Telefon 062 51 50 19
Hermenegild Heuberger-Wiprächtiger,
6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58

Druck:

Zürichsee Druckerei Stäfa, 8712 Stäfa

Inserate, Adressänderungen:

Zürichsee Zeitschriftenverlag,
8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

In der nächsten «SLZ» 7 (6. April 1989)
unter anderem zu lesen:

- Minnesänger – Ethik für heute
- Arbeitsblätter gestern und heute
- SLV-Jahresbericht 1988



- ☐ Bitte senden Sie mir die laufende Nummer der «SLZ» als Probenummer
- ☐ Bitte senden Sie mir Heft 7 der «SLZ» als Probenummer
- ☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 36.– (Nichtmitglieder) für Fr. 27.– (Mitglieder SLV*)

Name: _____

Vorname: _____

* Mitglied der Sektion: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an
Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa

Leserdienst

Stellenangebot

CH-Familie mit 4 Kindern (10, 6, 6, 4) sucht vielseitig begabten Hauslehrer. Wir wohnen in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Sharjah). Angebote bitte unter Chiffre 3044, SLZ, 8712 Stäfa.

Stellengesuche

Sport- und Schwimmlehrer, 35, ledig, berufserfahren, sucht Stellvertretungen bis Ende Juni, Raum Deutschschweiz. Chiffre 3038, SLZ, 8712 Stäfa

Vielseitig interessierte Primarlehrerin (36) mit Bereitschaft zur Umschulung sucht neuen Wirkungskreis. Angebote bitte unter Chiffre 3040, SLZ, 8712 Stäfa.

Deutschlehrer (lic. phil. I), mit Berufserfahrung an Mittelschule, sucht Stelle/Teilzeitstelle im Schulbereich. Angebote bitte unter Chiffre 3041, SLZ, 8712 Stäfa.

Vielseitig interessierte Primarlehrerin (29), mehrjährige Berufserfahrung, sucht neuen Job in der Stadt Zürich, wenn möglich Teilzeit. Chiffre 3042, SLZ, 8712 Stäfa.

Stellengesuche

Muttersprache Franz. Lehrerin mit Berufserf. sucht Stelle (alle Stufen). Chiffre 3047, SLZ, 8712 Stäfa

Bezirkslehrer, 35, Militärpatient, E/D/F, sucht Teilzeitstelle. Tätigkeitsgebiet: Schule, Tourismus, PR/Journalismus. Chiffre 3043, SLZ, 8712 Stäfa.

Initiativer Primarlehrer, berufserfahren, beste Referenzen, sucht ab August Stelle an der Primarschule oder Kleinklasse, Raum AG, SO, ZH bevorzugt. Angebote bitte unter Chiffre 3029, SLZ, 8712 Stäfa.

Suche Stelle/halbt., 20 J. Lehrtätigkeit Primar-, heilpäd. Sch. Zus. Ausb. in Psychologie. Gerne neuer Tätigkeitsbereich, w., 42. Chiffre 3046, SLZ, 8712 Stäfa

Englischlehrer (lic. phil. I, M.A.), 31, berufserfahren, sucht Stelle an Mittelschule/Erwachsenenbildung, ab sofort. Raum Ostschweiz bevorzugt. Angebote bitte unter Chiffre 3031, SLZ, 8712 Stäfa.

Weiterbildung

Spanisch in Ecuador – für Ecuador! Günstigste Schule weit und breit! Einzelunterricht: US-\$ 3.–/Stunde
Ph. Schlegel, 8645 Jona, 055 28 29 21

Zu verkaufen

Kassetten aller Längen, z.B. C-40 (BASF-Chrom), preiswert, 01 764 10 51, abends

Zu kaufen gesucht

Bezahle für intakte Electr.-Printer Brother EP-44 Fr. 150.–. 061 85 09 11

«Trimilin» – für Fitness und Unterricht



Die «SLZ»-Redaktion hat ihn selbst getestet, den «Trimilin»-Rebounder. Und die Kostprobe im Gang des Verlagsgebäudes in Stäfa war nicht nur sehr vergnüglich – was beim Umbruch der Nummer «Gewalt und Video» einen willkommenen Ausgleich schuf; frapierend war die sofort spürbare Wirkung auf den Gesamtorganismus, das spontan sich einstellende Gefühl, dass da eine wirklich gescheite Erfindung vorliegt. Grund genug, unseren Lesern zur Abwechslung mal nicht etwas Pädagogisches oder Didaktisches zu empfehlen, sondern einen Tip für die persönliche Fitness weiterzugeben. Dass das «Ding» auch in der Schule seine sinnvolle Verwertung finden kann, darf allerdings auch erwähnt werden.

Ein typisches Zeugin-Angebot

Der den meisten Lesern wohl bekannte Dittingener Schulmaterial-Produzent und -Verkäufer Bernhard Zeugin ist immer wieder für originelle Ideen gut. Da ist ein «Schulmensch» am Werk, der sich noch echt und überschwänglich an einem, «seinem» Produkt selbst freuen kann, der auf der Suche nach Marktlücken vor allem den zweiten Teil des Begriffs im Auge hat – eine Art «Daniel Düsentrieb» der Schulausstattung. Und der hat es nun auch geschafft, dass wir Ihnen – entgegen unserem Prinzip des Verzichts auf redaktionelle PR für Schulmaterialien – dieses Leserangebot unterbreiten. Das gute

Produkt und der gewährte Sonder-
rabatt lohnen den Versuch.

Ein wundersames Körpergefühl
Was bereits beim ersten Wippen oder Treten auf dem einem Mini-Tramp ähnelnden Gerät auffällt, sind die Schwingungen, die den ganzen Körper erfassen und besonders deutlich im Kopf spürbar werden. Den raschen Wechsel zwischen kurzer Schwerelosigkeit und erhöhtem Körpergewicht haben wir als neues, aber angenehmes Körpergefühl empfunden. Man möchte die Augen schliessen und sich dieser physischen «Innenwahrnehmung» hingeben, bekommt aber natürlich dabei als Anfänger Gleichgewichtsschwierigkeiten auf dem Sprungtuch. Die «Blindflug-Fähigkeit» dürfte sich allerdings nach kurzer Übungszeit einstellen. (Die Metapher ist übrigens nicht weit hergeholt: Das Gerät ist tatsächlich aus dem Astronauten-Training heraus entwickelt worden.)



Im Gegensatz zum Trampolin ist das «Trimilin» von der Funktion her kein Sprunggerät. Es imitiert eher die Situation des leichten Hüpfens und Laufens auf einer Moorwiese oder einem federnden Waldboden. Sein Effekt beruht auf dem ständigen und raschen Wechsel von kurzer Schwerelosigkeit (auf dem Scheitelpunkt der

Bewegung) und erhöhtem Andruck im Moment des Durchdrückens der elastischen Spezialmatte, welche an 36 Federn aufgehängt ist. Der Druckwechsel «massiert» alle Zellen und Muskeln, versetzt den ganzen Körper mit allen seinen Organen in Schwingungen, regt das Lymph- und das Kreislaufsystem an. Das 25 cm hohe, 9 kg wiegende und 102 cm breite Gerät steht denn auch nicht nur in Fitness-Ecken, sondern auch in manchen physiotherapeutischen Praxen, wie wir selbst eruierten konnten.

Wirksam und schonend

Die Langzeitwirkung konnten wir natürlich noch nicht selbst testen, hingegen berichtet das mitgelieferte instruktive Büchlein des englischen Chiropraktikers und Naturheilarztes G.W.P. Davison von den vielfältigen Erfolgen bei Beschwerden, sei es organischer Art oder bei Problemen mit Infektionen, Kreislauf oder Wirbelsäule. Gemäss den Angaben der Hersteller ist die Wirkung des Hüpfens von erstaunlicher Intensität: 10 Minuten Treten auf dem «Trimilin» entspräche etwa einem 30minütigen Joggen. Was wohl für das Training der Muskulatur u.a. stimmt, kann allerdings u.E. nicht ein vollwertiger Ersatz für die vielfältigen Wirkungen des Laufens in der freien Natur bieten. Aber bei Regenwetter oder zu knapp bemessener Zeit sind ein paar Minu-

ten auf dem «Trimilin» zweifellos besser als ein Verzicht aufs Joggen.

Was uns überzeugt, ist die schonende Art dieses Fitness-Trainings – gerade für ältere Personen und für Leute, deren Wirbelsäule etwa die Schläge des harten Bodens beim Laufen nicht mehr erträgt.

Auch in Schulen erfolgreich getestet

Uns liegen eine Reihe von Berichten von Lehrerinnen und Lehrern in der Schweiz vor, welche von deutlich positiven Wirkungen des «Trimilins» im Schulzimmer berichten: Das Körpererlebnis und der rasche Erfolg würden das Selbstwertgefühl gerade von schwächeren Schülern steigern; Aggressivität und Hemmungen würden abgebaut; das kurze Hüpfen in der Schulzimmerecke entspanne und fördere die Konzentrationsfähigkeit, schaffe Lust auf die Weiterarbeit und wirke sich positiv auf die Ausdauer aus; Kindergärtnerinnen und eine Logopädin berichten von Fortschritten bei psychomotorisch und sprachlich gehemmten Kindern und von Verbesserungen der Bewegungskoordination. Die «Entspannungssessel» im Schulzimmer verändere gar die «Weltanschauung», meint ein Sonderschullehrer; das Abheben und Schaukeln rege die Schüler «zum Denken mit einem weiteren, offeneren Horizont an».

Bestelltafel

Der/die Unterzeichnete bestellt

_____ Stk. Trimilin-top «Bezi» Rebounding-Gerät, Top-Qualität in modernem Design, 2 Jahre Garantie auf Matte und Rahmen, à Fr. 268.– / 10% Schulrabatt (= Fr. 240.– mit Anwendungsbuch) plus Porto

Name: _____

Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift _____

Einsenden an Zürichsee Zeitschriftenverlag, «Lehrerzeitung», 8712 Stäfa ZH (Auslieferung durch Firma B. Zeugin)



Die Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi

sucht für die **Patientenschulung**

Lehrerin mit speziellem didaktischem Interesse

Es geht darum, die Patienten in den einzelnen Therapien zu instruieren, sie zu lehren und zu befähigen, diese auch zu Hause weiterzuführen.

Die hierfür notwendigen medizinischen Grundkenntnisse werden in einer theoretischen und praktischen Einführung vermittelt.

Wir stellen uns eine Lehrerin vor mit Interesse an der Arbeit mit Erwachsenen und mit der Bereitschaft, in einem medizinischen Team zu arbeiten.

Salär:

Nach Besoldungsdekret des Kantons Bern, paramedizinische Berufe.

Stellenantritt:

1. August 1989 oder nach Vereinbarung

Bewerbungen sind zu richten an den Chefarzt der Bernischen Höhenklinik, 3625 Heiligenschwendi, Herrn Dr. med. U. Wildbolz.

Auskunft erteilt Ihnen gerne: Herr Ed. Loeffler, Sozialarbeiter, Telefon Klinik 033 44 61 11 oder privat 033 43 24 54.



Erziehungsdepartement Obwalden

Infolge Demission der bisherigen Amtsinhaberin ist die Stelle einer

Inspektorin für Handarbeit und Hauswirtschaft (80%)

wieder zu besetzen.

Aufgaben:

- Aufsicht und Beratung der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen
- Planung und Organisation der Lehrerfortbildungsveranstaltungen in den Fachbereichen Handarbeit und Hauswirtschaft in Zusammenarbeit mit den andern Volksschulin-spektoraten
- Kontrolle und Begutachtung von Lehrmitteln und Lehrplänen
- Mitarbeit im Erziehungsdepartement
- Mitarbeit in Fachkommissionen

Anforderungen: Diplom als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, Berufserfahrung (Schulpraxis), Organisationsgeschick, Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit den Lehrern und Behörden. Es besteht die Möglichkeit der Pensenteilung (je 40% für den Handarbeits- und Hauswirtschaftsbereich).

Anstellung: gemäss kantonomer Beamtenordnung

Stellenantritt: 1. August 1989 oder nach Vereinbarung

Anmeldung: Ausführliche Bewerbung mit Foto und Handschriftprobe ist bis 31. März 1989 zu richten an: Erziehungsdepartement Obwalden, Alfred von Ah, Erziehungsdirektor, Postfach 171, 6060 Sarnen.

Auskunft: Nähere Auskünfte erteilt die derzeitige Stelleninhaberin Maria Imfeld (Telefon 041 66 92 46) oder der Departementssekretär Hugo Odermatt (Telefon 041 66 92 42). Das Pflichtenheft kann auf dem Departementssekretariat angefordert werden.

Oberstufenschulpflege Wädenswil

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir

1 Katecheten/Katechetin für reformierten Religionsunterricht

Das Unterrichtspensum umfasst 12 bis 16 Wochenstunden, die Stelle ist vorläufig auf zwei Jahre befristet.

Für nähere Auskünfte wende man sich an Herrn Pfarrer P. Weiss, Alte Steinacherstrasse 11, 8804 Au, Telefon privat 01 781 26 39.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. R. Schumacher, Johanniterstrasse 7, 8820 Wädenswil.

Die Schulpflege

Töchter- und Frauenchor Weiningen ZH

sucht

Dirigenten (Dirigentin)

auf Frühjahr oder nach Vereinbarung.

Auskunft erteilt Präsidentin Frau A. Haug, 8104 Weiningen, Telefon 01 750 38 54.

DAS HUNGER PROJEKT

sucht

eine(n) Regional-Leiter(in) für die deutschsprachige Schweiz

Ihre Hauptaufgabe wird es sein, eine Bildungskampagne in Schulen und Institutionen zum Thema «Den Hunger in der Welt bis zum Jahr 2000 beenden» zu planen und durchzuführen. Sie werden dabei selber Kontakte aufbauen und interessierte Schulen besuchen. Zudem werden Sie für den Aufbau und die Festigung des Hunger Projektes in der deutschsprachigen Schweiz verantwortlich sein und eng mit dem Hunger Projekt-Team in Genf zusammenarbeiten.

Wenn Sie

- sich durch diese Aufgaben herausgefordert fühlen,
 - sich für die Beendigung des Hungers in der Welt einsetzen möchten,
 - neben der deutschen die französische und englische Sprache beherrschen,
 - administrative und organisatorische Arbeiten problemlos selber erledigen können und
 - Erfahrung im Bildungsbereich haben,
- dann senden Sie Ihre Unterlagen an: Das Hunger Projekt, Rue de Varembe 1, 1211 Genève 26, Telefon 022 34 65 19.

Zweckverband Primarschule Schönengrund-Wald AR

Als Folge stetig steigender Schülerzahlen suchen wir auf Beginn des Schuljahres (14. August) 1989/90 eine zweite

Kindergärtnerin

für den Kindergarten Kugelmoss.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: H. Niederer, Schulpräsident, Stofel, 9127 St. Peterzell (Telefon 071 57 15 83).

Sprachheilambulatorium Unterrheintal, Heerbrugg

Wir suchen sofort oder nach Vereinbarung eine(n)

Logopädin/Logopäden

in Voll- oder Teilzeitanstellung.

Wir erfassen und behandeln sprachgestörte Kinder aus 6 Schulgemeinden und der Heilpädagogischen Schule Heerbrugg im St. Galler Unterrheintal.

Interessentinnen/Interessenten melden sich bitte beim Sprachheilambulatorium Unterrheintal, c/o Heilpädagogische Schule Heerbrugg, Postfach, 9435 Heerbrugg, Telefon 071 72 12 15/72 12 31, oder beim Leiter der Heilpädagogischen Schule, Hans Schönenberger, Telefon privat 071 71 22 37.

Primarschulgemeinde Romanshorn

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989) eröffnen wir eine Einführungsklasse für fremdsprachige Kinder. Wir suchen aus diesem Grund eine

Lehrkraft

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Schulpräsidenten, W. Isler, Alpsteinstrasse 15, 8590 Romanshorn (Tel. 071 63 38 60).



Schulgemeinde Appenzell AI

Wir suchen

eine Lehrkraft für die Unterstufe der Hilfsschule

(Sonderklasse für Lernbehinderte)

Für diese Lehrstelle ist eine heilpädagogische Ausbildung der Fachrichtung Lernbehindertenpädagogik notwendig. Interessierte Lehrkräfte ohne diesen Abschluss haben die Möglichkeit, die notwendige Ausbildung berufsbegleitend nachzuholen.

Stellenantritt: 16. August 1989

Interessierte Lehrkräfte melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei Sepp Breitenmoser, Schulsekretariat, Weissbadstrasse 26, 9050 Appenzell (Telefon 071 87 18 88).

Weitere Auskünfte erteilt auch das kantonale Schulinspektorat, Kaustrasse 4a, 9050 Appenzell (Telefon 071 87 21 11).

Ortega Schule St. Gallen

Zur Ergänzung unseres Lehrerteams suchen wir für das neue Schuljahr 1989/90

begeisterungsfähige Sekundar- lehrer(innen) phil. I und phil. II

Unser Leitsatz: «Ausbildung, die Freude macht» bestimmt die Begegnungsformen zwischen Schülern und Lehrern. Wir sind uns bewusst, dass nur jene Lehrer diesen Leitsatz erfüllen können, denen das Ausbilden selbst auch wirklich Freude macht!

- **Ihre Begeisterung** überträgt sich nicht nur auf die Schüler, Sie wirken gleichermassen vertrauenerweckend und überzeugend im Kontakt zu den Eltern.
- **Ihre fachliche Kompetenz** gibt Impulse in der Zusammenarbeit mit dem engagierten Lehrerteam, das gerne bereit ist, neue Wege zu gehen und dafür Mehrarbeit in Form von Kursen oder Teamsitzungen des öftern in Kauf zu nehmen.
- **Ihr Sinn für Teamarbeit** macht Ihnen die Integration in eine Schulgemeinschaft mit klar abgesprochenen Grenzen und allgemein verbindlichen Richtlinien leicht. Unité de doctrine auf möglichst vielen Ebenen schafft Freiräume für neue Ideen und kreative Aktivitäten.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an unseren Schulleiter, Herrn Rolf Ullmann, Telefon 071 23 53 91.

Ihre vollständige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die **ORTEGA SCHULE**, Kesslerstrasse 1, 9001 St. Gallen.

Schulpflege Giebenach

Wir sind eine Baselbieter Gemeinde in ländlicher Umgebung und suchen zum Schuljahresbeginn 1989/90 für den Unterricht an der Unterstufe (etwa 12 Schüler) eine

Lehrkraft

im Teilpensum von 24 Wochenstunden. Wer gerne mit lebhaften Kindern zusammenarbeitet und offen ist für Erfahrungen in einer kleinen Dorfgemeinschaft, bewerbe sich bitte mit den üblichen Unterlagen beim Schulpflegepräsidenten, Herrn Paul Jauslin, Moosmattstrasse 114, 4304 Giebenach.

**R Institut
Richelieu**

Ecole de français, 1004 Lausanne

Wir unterrichten nur ein Fach

FRANZÖSISCH

Vertrauen Sie der
spezialisierten Schule
Kursbeginn: Okt., Januar, April, Juli
Eintritt jederzeit möglich
Sommerferienkurse
7, rue du Clos-de-Bulle
CH-1004 Lausanne
Telefon 021 23 27 18

**FÜR SCHÜLER:
ABZEICHEN JEDER ART,
WAPPENSCHREIBEN,
WIMPEL, GLASER,
MEDAILLEN, POKALE
EIGENES GRAVURETEIL
ALLE VEREINS- & FESTARTIKEL
Verlangen Sie unseren Farbprospekt !!
SIEGRIST Airwangenstrasse 57
CH-4900 LANGENTHAL
063-227788**

Per sofort gesucht

Primarlehrer(in)

für interessante

Halbtagesstelle bei Privat (zürichberg)

Fünftageswoche, etwa 75%-Pensum (nur vormittags), Besoldung gem. staatlichen Ansätzen. Unterkunft und Familienanschluss möglich, jedoch nicht Bedingung. Stelle befristet bis Juli 1990.

Ein aufgeweckter und lernfreudiger Junge (8 J.) freut sich, mit Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen. Evtl. schliessen sich im Verlaufe der Schulung noch 2 oder 3 weitere Kinder an.

Sie sollten über eine mehrjährige Lehrpraxis, evtl. auch über eine Zusatzausbildung (Lega) verfügen und eine gezielte und systematische Unterrichtsweise als genau so selbstverständlich erachten wie menschliches Einfühlungsvermögen.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre raschmögliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Chiffre 3045, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Schweizerschule Barcelona

Die Schweizerschule Barcelona sucht auf den 1. September 1989

1 Primarlehrer(in)

Voraussetzungen: Primarlehrerdiplom. Wenigstens 2 Jahre Praxis. Erfahrung im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.

Vertragsdauer: 3 Jahre bei bezahlter Hin- und Rückreise.

Besoldung: Gemäss Lohntabelle der Schweizerschule Barcelona. Pensionsversicherung.

Anmeldetermin: 15. April 1989.

Bewerbungen mit Bild und den üblichen Unterlagen sind dem Delegierten des Patronatskantons Bern einzureichen: Dr. Hans Stricker, Vorsteher des Amtes für Bildungsforschung der Erziehungsdirektion, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern, Tel. 031 46 85 07.

Jetzt buchen für Ihr nächstes Lager!

KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN hilft Ihnen dabei. Wir erreichen 320 Häuser in der ganzen Schweiz für Skilager, Schulverlegungen, Sportwochen, Familien- und Seniorenferien usw. Kostenlos und unverbindlich erhalten Sie über

KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN, ☎ 061 96 04 05.

Angebote direkt von den Hausbesitzern. «Wer, was, wann, wo, wieviel?»



Kollegium St. Fidelis

Kantonale Mittelschule Nidwalden
6370 Stans
Gymnasium der Typen A, B und D

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (28. August 1989) ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für Mathematik

(evtl. in Kombination mit Informatik und Physik)

zu besetzen.

Die Bewerber(innen) haben sich über den entsprechenden Hochschulabschluss auszuweisen. Bewerber mit Gymnasiallehrerdiplom und Unterrichtserfahrung werden bevorzugt. Die Anstellungs- und Besoldungsbedingungen sind kantonal geregelt.

Auskunft über diese Lehrstelle erteilt das Rektorat der Schule: Telefon 041 61 37 31.

Die Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 5. April 1989 zu richten an:

Rektorat Kollegium St. Fidelis
Kantonale Mittelschule Nidwalden
6370 Stans

Private Maturitätsschule in Basel sucht auf 1. April 1989

Mathematiklehrer auf Mittelstufe

(mit DG auf Oberstufe) oder

Mathematiklehrer (mit Physik)

auf Mittelstufe sowie

Buchhaltungslehrer

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an: C. Rotzetter, M. Berristrasse 18, 4142 Münchenstein.

Gemeinde Sempach

In der Gemeinde Sempach ist auf Beginn des kommenden Schuljahres (14. August) eine Stelle als

Reallehrer(in)

frei geworden. Das kleine Team von drei Reallehrern ist Teil des regionalen Oberstufenzentrums und unserer Gemeindeschule. Die Realklassen werden durch den Klassenlehrer und mit mässigem Fächerabtausch unterrichtet.

Unsere Schule zeichnet sich aus durch gute Zusammenarbeit in der Lehrerschaft, moderne Schulanlagen, Angebote für Supervision und interne Fortbildung sowie eine aufgeschlossene Behörde.

Bewerbungen sind möglichst rasch an die Schulpflege Sempach, 6204 Sempach, zu richten. Auskünfte erteilen der Schulpflegepräsident Anton Strittmatter (Telefon 041 99 33 10 oder 99 22 31) und der Rektor Walter Lichtsteiner (Telefon 041 99 22 97 oder 99 16 16).

Sprachheilschule St. Gallen



Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 ist auf der Mittelstufe eine

Lehrerstelle

neu zu besetzen.

Eine sonderpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann aber auch zu einem späteren Zeitpunkt berufsbegleitend nachgeholt werden.

Weitere Auskunft erteilt der Schulleiter:
J. Büttler, Telefon 071 27 83 27.

Bewerbungen sind zu richten an:

Sprachheilschule St. Gallen
Höhenweg 64
9000 St. Gallen

Andermatt

Auf den Schuljahresbeginn (21. August 1989) suchen wir

1 Sekundarlehrer(in) phil. I 1 Reallehrer(in)

Die Besoldung richtet sich nach dem kantonalen Besoldungsreglement.

Bewerber melden sich mit den üblichen Unterlagen bis 8. April 1989 beim Schulpräsidenten Herrn F. Daniöth, Gotthardstrasse 41, 6490 Andermatt, Telefon 044 6 70 33.

Kinder- und Jugendtheater Bewegungsschule

Rosmarie Metzenthin, Zürich

Gesucht auf den 21. August oder 10. April 1989

Assistentin/Praktikantin

welche Interesse an einer praktischen Weiterbildung im musisch-pädagogischen Bereich hat.

5 bis 6 Nachmittage, pro Woche etwa 20 Stunden.
Schulferien wie Kanton Zürich.

Auskunft: Freiestrasse 58, 8032 Zürich, Telefon 01 252 45 15 oder 01 923 26 96

Schulgemeinde Wittnau AG

An unserer Primarschule sind auf Beginn des Schuljahres 1989/90 folgende Stellen neu zu besetzen

1 Kindergärtnerin für 5jährige Kinder

Teilpensum (6 Std.)

1 Lehrer(in) für die 1. Klasse

Teilpensum (20 Std.)

1 Lehrer(in) für die 2. und 3. Klasse

Vollpensum

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann richten Sie Ihre Bewerbung baldmöglichst an Erich Herzog, Schulpflegepräsident, Kehr 198, 5265 Wittnau, Telefon 064 61 37 95.

Die Schweizerschule Rio de Janeiro in Brasilien

sucht für das Schuljahr 1990

einen Schulleiter

Aufgabe:

pädagogische und administrative Führung der Schule

Stellenantritt:

zur Amtsübergabe 1. Oktober 1989

Vertragsdauer:

mindestens 3 Jahre

Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Escola Suíço-Brasileira
z. Hd. Herrn E. F. Gyger, Präsident
Rua Almirante Alexandrino 2495
20241 Rio de Janeiro/Brasil

Auskunft erteilt:

Raymond Jenni, Schulleiter
Telefon 00 55 21 / 205 57 46 (Schule)
Telefax 00 55 21 / 242 72 37 (Câmara de Comércio Brasil/Suíça)

Anmeldefrist:

10. April 1989



Primarschulgemeinde Kreuzlingen

In unserer Schulgemeinde ist auf 14. August 1989 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen ist an Theo Beeli, Schulpräsident, Pestalozzistrasse 15, 8280 Kreuzlingen, zu richten (Telefon 072 72 33 68).



KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Die Sekundarschule Oberdorf BL

sucht auf Beginn des neuen Schuljahres, 14. August 1989

2 Sekundarlehrer(innen) phil. I

mit Französisch resp. Italienisch und

1 Singlelehrer(in)

Teilpensum, evtl. mit andern Fächern kombiniert als Vollpensum.

Anmeldefrist: **28. März 1989**

Bewerbungsschreiben mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Schulpflegepräsidenten **Dr. F. Strub, Hauptstrasse 25, 4436 Oberdorf.**

Auskünfte erteilt der Rektor R. Schad, Telefon 061 97 06 84 (Schule), 061 97 90 63 (privat).

Die Schweizerschule Ponte San Pietro

(bei Bergamo, Oberitalien) sucht auf den 11. September 1989

1 Primarlehrer(in)

für die 1. und 2. Klasse (Sammelklasse), welche(r) in der Lage sein sollte, zusätzlich den Italienischunterricht an der 3. und 4. Klasse der Primarschule zu erteilen

1 Primarlehrer(in)

für die 3. und 4. Klasse (Sammelklasse)

Voraussetzungen: Primarlehrerpatent, Schweizer Bürger(in), Muttersprache Deutsch oder Italienisch (mit sehr guten Kenntnissen der anderen Sprache).

Vertragsdauer: 3 Jahre, mit freier Hin- und Rückreise; Vertragsverlängerung bei gegenseitigem Einverständnis möglich.

Wir bieten: Besoldung nach Vereinbarung, Pensionsversicherung, angenehmes Arbeitsklima an einer kleinen Schule mit Kindergarten, Primar- und Sekundarschule (38 bis 42 Schüler).

Anmeldefrist: 10. Mai 1989

Informationen und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie beim Komitee für Schweizerschulen im Ausland, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16, Telefon 031 44 66 25.

Weitere Auskünfte erhalten Sie auch bei: Enrico Legler, Schulpräsident, Villa Belvedere, I-24036 Ponte San Pietro (Bergamo), Telefon 003935 61 13 50 privat oder 003935 60 92 35 Büro.

Kantonale Sonderschulen Hohenrain

Die Kantonalen Sonderschulen Hohenrain betreuen rund 200 Kinder und Jugendliche, je zur Hälfte Schulbildungsfähig-Geistigbehinderte und Hörgeschädigte. Zwei Drittel wohnen im Internat.

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir für die Grundstufe der Abteilung «Schulbildungsfähig-Geistigbehinderte»

Lehrer(innen)

wenn möglich mit sonderpädagogischer Ausbildung.

Interessentinnen und Interessenten wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 6. April 1989 richten an den Direktor der Kantonalen Sonderschulen Hohenrain, Herrn Hans Venetz, der auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht (Telefon 041 88 16 16).

Schulgemeinde Beckenried

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (21. August 1989) suchen wir

1 Reallehrer(in)

und

1 Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin (Teil- evtl. Vollpensum)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 25. März 1989 zu richten an die Schulpräsidentin Marta Berlinger, Buochserstrasse 78, 6375 Beckenried.

Interkantonale Strafanstalt Bostadel 6313 Menzingen ZG

Die Interkantonale Strafanstalt Bostadel in 6313 Menzingen ZG sucht eine(n)

Mitarbeiter(in)

für den Bereich der Beratung und Betreuung der Insassen. Diese selbständige und anspruchsvolle Tätigkeit umfasst praxis- und persönlichkeitsbezogene Einzelhilfe und die Mitarbeit im Leitungsteam der Anstalt. Diese Aufgabe setzt auch organisatorische und administrative Fähigkeiten voraus. **In Frage kommt auch ein Teilpensum (z. B. 80%).**

Wir wünschen eine Ausbildung im sozialen, pädagogischen oder kaufmännischen Bereich sowie eine gereifte Berufs- und Lebenserfahrung (z. B. Heim, Schule, Personalwesen). Mindestalter 30jährig.

Gerne erteilt Ihnen die Direktion der Strafanstalt (Herr Bühlmann oder Herr Wehrli) weitere Auskünfte, Telefon 042 52 17 17.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Zeugniskopien und Foto an die

Direktion Strafanstalt Bostadel, 6313 Menzingen ZG



Primarschulen des Kantons Basel-Stadt

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989) sind an den **Primarschulen des Kantons Basel-Stadt (1. bis 4. Klassen)**

mehrere Klassenlehrerstellen

zu besetzen. Interessentinnen/Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung an die Konferenz der Rektoren der Primarschulen Basel, Hammerstrasse 23, 4057 Basel, zu richten.

Wer tauscht Skilagertermin 1990?

Wegen Ferienverschiebung tauschen wir unser Skilagerhaus im Bündnerland (50 Betten), reserviert vom **So, 21., bis Sa, 27. Februar 1990**, gegen ein entsprechendes Haus an schneesicherer Lage in der Woche vom **So, 11., bis Sa, 17. Februar 1990**. Bitte rufen Sie uns an.

Telefon 056 47 14 40, K. Baldinger, Leibstadt

Primarschulgemeinde Wigoltingen

Auf den Beginn des Schuljahres 1989/90 müssen wir unsere 1. Klasse doppelt führen. Wir suchen deshalb für diese neue Lehrstelle mit Teilpensum (20/33)

eine Primarlehrerin/einen Primarlehrer

Gerne würden wir einer geeigneten Person dank dem reduzierten Pensum den Start oder den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern.

Bewerbungen sind bis zum 31. März 1989 an folgende Adresse zu richten: H. Steinlin, Primarschulpräsident, Unterdorf, 8556 Wigoltingen.

Mädcheninternat 6067 Melchtal

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1989/90 (4. September) suchen wir

Reallehrer(in)

Wir erwarten eine(n) Reallehrer(in) (evtl. Primarlehrer[*in*]), der (die) bereit ist, sich in einem Internat mit christlichen Grundsätzen voll einzusetzen.

Wir bieten Ihnen modern eingerichtete Schulräume, Mitarbeit in einem kleinen Lehrerteam, Besoldung und Pensionskasse nach den Richtlinien des Kantons Obwalden.

Anfragen und Bewerbungen sind bis Ende April zu richten an: Schulleitung des Mädcheninternats, 6067 Melchtal, Telefon 041 67 11 80.



Treuhand-Gesellschaft
Société Fiduciaire
Società Fiduciaria

Die eidg. Forstdirektion erarbeitet ein neues Konzept für die Aus-, Fort- und Weiterbildung im

Forstwesen

Um die heutigen und zukünftigen Aktivitäten im forstlichen Bildungswesen noch besser koordinieren zu können, wurde eine

Koordinations- und Dokumentationsstelle

(codoc) gegründet. Sie steht unter der Aufsicht und Leitung der eidg. Forstdirektion; eine Aufsichtskommission begleitet die codoc mit Rat und Tat. Wir sind beauftragt, für den Aufbau und die unmittelbare Leitung dieser verantwortungsvollen Stelle den

Geschäftsführer

zu suchen. Als ideale Voraussetzungen sehen wir entweder einen Forst-Ingenieur ETH mit gutem Überblick über das forstliche Bildungswesen oder einen versierten Ausbilder/Trainer mit guten Kenntnissen des Forstwesens. Für beide entscheidend sind ausgeprägtes Organisationstalent, Beharrungs- und Durchsetzungsvermögen sowie die Fähigkeit, sich in mindestens zwei Landessprachen in Wort und Schrift verständigen zu können.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr **P. Kofmel** gerne zur Verfügung: Wählen Sie zur Geschäftszeit die Nummer 065 24 65 81 oder abends 065 44 29 82. Ihre mündliche Anfrage behandeln wir mit absoluter Diskretion. Ihre schriftliche Bewerbung leiten wir nur mit Ihrem ausdrücklichen Einverständnis weiter.

Visura Treuhand-Gesellschaft
Personalberatung
Schöngrünstrasse 35, Postfach
4501 Solothurn
Telefon 065 24 65 04

Freie Evangelische Schule Zürich

Für den weiteren Auf- und Ausbau unserer Schulberatungsstelle suchen wir

Schulpsychologen/Schulpsychologin

Tätigkeitsfelder: Abklärungen, Beratungen, Öffentlichkeitsarbeit. **Voraussetzungen:** Lehrer(in) mit zusätzlichem Studium in Psychologie oder gleichwertiger, entsprechender Bildungsgang, Idealalter: 28 bis 35, Beziehungsfähigkeit. **Bedingungen:** 2/3-Stelle; ausbaubar bis zu einer vollen Stelle, Lohn nach internen DMS-Ansätzen, flexible Arbeitszeit und Arbeitsgestaltung, Eintritt nach Vereinbarung.

Ihre schriftliche Bewerbung zusammen mit den üblichen Unterlagen senden Sie an das Rektorat der Freien Evangelischen Schule Zürich 1, Waldmannstr. 9, 8001 Zürich, das Ihnen auch weitere Auskünfte erteilt.



Evangelisch-Reformierte Bezirkskirchgemeinde Steinhausen ZG

Wir suchen

Jugendarbeiter(in)

Eine anspruchsvolle Tätigkeit mit viel Spielraum für neue Ideen erwartet Sie in unserer Gemeinde. Möchten Sie als engagierte(r) Jugendarbeiter(in) Kinder und Jugendliche, vom 4. Schuljahr bis zur Zeit nach der Konfirmation,

- beraten und unterstützen
- bei der Verwirklichung ihrer Ideen in Treffpunkt und Lager ernst nehmen
- im Religions- und Konfirmandenunterricht in Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer zu Verantwortungs- und Selbstständigkeit anregen
- auf ihrem nicht einfachen Weg des Erwachsenwerdens begleiten?

Dann würden wir Ihnen gerne unsere 60%-Stelle anbieten, die wir allenfalls bis auf 100% ausbauen könnten.

Die Jugendarbeit hat in unserer Gemeinde einen grossen Stellenwert und wird solidarisch getragen von Pfarrer, Kirchenpflege und Eltern. Vieles können Sie mit dem katholischen Kollegen gemeinsam planen und durchführen.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Felix Meier, Präsident der Bezirkskirchenpflege, Schulhausstrasse 81, 6312 Steinhausen, Telefon 042 41 13 48, oder Wolfgang Ochsen, Pfarrer, Telefon 042 41 61 51.

Gemeinde Läfelfingen BL

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 eröffnen wir an unserer

Primarschule neu 1 Lehrstelle (3. Klasse)

Bewerbungen mit Foto und den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum 31. März 1989 an den Präsidenten der Schulpflege Läfelfingen, J. Gysin, Haldenweg 21, 4448 Läfelfingen, Telefon 062 69 19 90.

Oberstufengemeinde Rickenbach b. Wil

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989) suchen wir an unsere Realschule für eine neu geschaffene Stelle eine(n)

Reallehrer(in)

Wenn Sie in einem jungen Lehrerteam mitarbeiten möchten und in ländlicher Umgebung, aber in unmittelbarer Nähe der Stadt Wil, wohnen möchten, senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, O. Häne, Weingartenstrasse 2, 9535 Wilen (Telefon 073 23 52 32).

Schulstiftung Glarisegg 8266 Steckborn

Unsere Schule liegt unmittelbar am prächtigen Untersee. Wir betreuen rund 50 normalbegabte, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche.

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir eine qualifizierte Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter

Wir erwarten:

- eine umfassende heilpädagogische Ausbildung
- Berufserfahrung im Heimbereich
- Befähigung zur Personalführung
- organisatorisch-administrative Fähigkeiten
- Kooperationsbereitschaft

Wir bieten:

- Raum für Eigeninitiative und kreatives Arbeiten
- Besoldung nach kantonalen Richtlinien
- Auf Wunsch steht ein komfortables Einfamilienhaus auf dem Gelände des Heimes zur Verfügung

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Frau E. Hemminger, Telefon 054 61 25 25.

Bewerbungen richten Sie bitte zuhause des Stiftungsratspräsidenten an: Schulstiftung Glarisegg, 8266 Steckborn.

Wir suchen für unsere kleine Schule (Internat, 15 Schüler)

eine(n) Lehrer(in)

der (die) bereit ist, in verschiedenen Bereichen mitzuarbeiten. Nebst gutem Unterricht legen wir Wert auf erzieherische Wirkung ausserhalb der Schulzeit. Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle Aufgabe interessieren, erwarten wir Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.

Internat Diapason, Michel und Trude Steudler, 3812 Wilderswil/Interlaken, Telefon 036 22 16 17 oder 036 22 07 89

Primarschulgemeinde Bütschwil

Kindergärtnerin

- Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989) wird in unserer Schulgemeinde ein zusätzlicher Kindergarten eröffnet. Es handelt sich um eine Kindergartenklasse mit zwei Jahrgängen.

Primarlehrer

- An unsere Primarschule Dietfurt suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1989/90 eine Lehrkraft an die Mittelstufe. Es handelt sich um eine 5./6. Klasse (2-Klassen-System).

Sonderklassenlehrer

- Ebenfalls auf Beginn des Schuljahres 1989/90 suchen wir eine(n) Lehrer(in) für die Einführungsklasse (Sonderschule A). Wir wenden uns an Personen, die über eine heilpädagogische Ausbildung verfügen oder diese berufsbegleitend nachholen möchten.

Interessieren Sie sich für eine der oben erwähnten Stellen, sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulratspräsidenten, Hansruedi Meier, Bächli, 9606 Bütschwil (Telefon 073 33 19 47), zu senden.



Schulpflege MuttENZ

Wegen Urlauben von Lehrkräften haben wir die folgenden Stellen zu vergeben

Klassenlehrer(in) für die Einführungsklasse

Bewerberinnen oder Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung oder einer entsprechenden Berufserfahrung werden bevorzugt.

Auskünfte erteilt der Rektor der Primarschule, Herr H. Recher, Telefon 061 61 61 05.

Handarbeitslehrerin

für Textilarbeit und Werken

Beide Stellen sind befristet auf das Schuljahr 1989/90.

Für beide Stellen sind die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis zum **22. April 1989** an das Sekretariat der Schulpflege, Kirchplatz 3, 4132 MuttENZ, zu richten.

Schulpflege MuttENZ



Zur Ergänzung unseres engagierten Internatsteams suchen wir auf Anfang Mai oder nach Übereinkunft

1 Mitarbeiter

Nebst erzieherischen Führungs- und Betreuungsaufgaben bei unseren internen Schülern im Alter von 14 bis 20 Jahren möchten wir Ihnen vor allem die Freizeitgestaltung im handwerklich-kreativen Bereich, vorwiegend unserer Jüngsten, übertragen. Je nach Vorbildung besteht ebenfalls die Möglichkeit, ein kleineres Unterrichtspensum zu übernehmen.

Wir erwarten von Ihnen die Fähigkeit, sich mit schulischen und ausserschulischen Problemen Jugendlicher auseinanderzusetzen. Es handelt sich um eine pädagogisch anspruchsvolle Tätigkeit, die viel Verantwortungsbewusstsein und Eigeninitiative, aber auch grosse Bereitschaft zur Teamarbeit erfordert.

Gerne lassen wir Ihnen eine detaillierte Dokumentation zukommen. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, Ihnen unverbindlich einen Einblick in unser Internat zu geben, damit Sie die Arbeitsweise und den Tagesablauf kennenlernen können.

Wir freuen uns auf Ihre handschriftliche Bewerbung (mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugnissen), die möglichst bald in unserem Besitz sein sollte. Unser Internatsleiter, Herr K. Hartmann, steht Ihnen für persönliche Fragen und weitere Auskünfte gern zur Verfügung.

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, 7270 Davos Platz, Telefon 083 3 52 36

Schulheim St. Benedikt 5626 Hermetschwil AG

Auf Beginn des neuen Schuljahres (14. August 1989) suchen wir eine

Handarbeits-/ Werklehrerin

für ein Teilzeitpensum von bis zu 75%.

Unsere Handarbeits-/Werklehrerin arbeitet mit allen 35 bis 40 Schülerinnen und Schülern von der ersten bis zur neunten Klasse in Kleingruppen von 3 bis 6 Kindern.

Wir verstehen unsern Handwerksunterricht als eine der Stützen für die Kinder im gesamten interdisziplinären Betreuungs- und Förderungsangebot. Dem entsprechend erwartet Sie eine interessante, selbstständige Tätigkeit, die viel Raum für kreative Gestaltung bietet.

Weitere Auskunft erteilen Ihnen gerne die jetzige Stelleninhaberin, Frau Anita Frank, Telefon privat 057 22 61 68, Schule 057 33 14 72, und/oder der Leiter des Schulheimes, Herr Peter Bringold, Telefon 057 33 14 72.

Kreisschulpflege Waidberg – Zürich Stadtkreise 6 und 10

1 Handarbeitslehrerin für ein Vollpensum

2 Handarbeitslehrerinnen für je ein Teilpensum (etwa 16/18 Wochenstunden)

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Kommission für den Handarbeits- und Haushaltsunterricht, Frau Cecile Frei, Oerlikonerstrasse 18, 8057 Zürich (Telefon 01 362 89 37).

Die Schulpflege



KINDERDÖRFLI LOTISBURG

Postleitzahl 9601
Telefon 073 - 31 23 31 / Postcheckkonto 90 - 3853-0

Wir suchen einen Lehrer für unsere Werkklasse

an unsere Sonderschule für verhaltensauffällige Kinder. Stellenantritt am 14. August 1989. **Wir bieten:** zeitgemässes, freundliches Schulzimmer mit Gruppenraum, Schülerzahlen zwischen 8 und 12, ruhiges Umfeld an schöner Lage, Besoldung nach kantonomer Vorschrift, Zulage für Führung der Werkklasse, sehr schönes, freistehendes Wohnhaus zu günstigen Mietbedingungen. **Wir erwarten:** Ausbildung als Reallehrer oder langjährige Berufserfahrung, Freude an der Arbeit mit schwierigen Kindern, Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulleiter oder der Direktor, Telefon 073 31 23 31. Bewerbungen sind zu richten an: Direktion Kinderdörfli St. Iddaheim, 9601 Lütisburg.

Schule Walchwil ZG

Auf Beginn des kommenden Schuljahres (21. August 1989) ist an unserer Schule die Stelle

einer Handarbeitslehrerin (Teilpensum etwa 24 Lektionen)

neu zu besetzen.

Wenn Sie in einem kleineren Ort wirken möchten und Sinn für eine kollegiale Zusammenarbeit mitbringen, schicken Sie Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 4. April an den Präsidenten der Schulkommission Walchwil, Herrn Richard Elsener, Hinterbergstrasse 33, 6318 Walchwil.

Auskunft erteilt Ihnen gerne der Schulpräsident, Herr Wey, Telefon 042 77 12 80.



Schule Känerkinden BL

Suchen Sie eine Lehrerstelle im sonnigen Oberbaselbiet?

Nach den Sommerferien 1989 ist infolge Wegzugs des bisherigen Lehrers die

Lehrerstelle an der Primarschule

erste und zweite Klasse, mit etwa 20 Schülern aus Wittinsburg und Känerkinden, neu zu besetzen.

Ab Schuljahr 1990/91 wird evtl. noch die dritte Klasse dazukommen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Zeugnis und Lebenslauf an die Präsidentin der Schulpflege: Frau J. Bucherer, Ebenmattstrasse 30, 4447 Känerkinden, Telefon 062 69 17 73.

Gemeindeschule St. Moritz

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (21. August 1989) sind folgende Stellen neu zu besetzen:

1 Sekundarlehrer(in) phil. II

1 Turnlehrer I oder II (evtl. Sportlehrer)

1 Kleinklassenlehrer(in)

für die 2./3./4. Primarkleinklasse (max. 12 Schüler)

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den gemeindeeigenen Verordnungen und den kantonalen Gesetzen.

Auskünfte erteilen der Schulpflege der Gemeindeschule St. Moritz, Herr Walter P. Kuhn, Telefon 082 3 28 44, oder der Schulratspräsident, Herr Aldo Oswald, Telefon 082 3 34 07.

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Schulpflege der Gemeindeschule St. Moritz, Herrn Walter P. Kuhn, Postfach, 7500 St. Moritz, bis spätestens **5. April 1989**.

Rudolf Steiner Schule Oberaargau

Ringstrasse 30, 4900 Langenthal

Die Rudolf Steiner-Schule Oberaargau sucht für das kommende Schuljahr (Beginn 14. August 1989) Lehrkräfte in folgenden Bereichen

Deutsch/Geschichte

8. und 9. Klasse, später auch 10. Klasse

Fremdsprachen Französisch

oder Englisch/Französisch

ausbaufähiges Teilpensum

Heileurythmie/Eurythmie

Heileurythmist(in) mit zusätzlich kleinem Pensum in Klasseneurythmie

Gerne erwarten wir baldmöglichst Ihre Bewerbung an das Kollegium der Rudolf Steiner-Schule Oberaargau, Telefon 063 22 69 05.

Oberstufenschule Bürglen TG

Auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989) suchen wir in unsere Landgemeinde an die Realschule einen

Reallehrer oder eine Reallehrerin

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Dr. med. A. Stahel, Präsident der Oberstufe Bürglen TG, Weinfelderstrasse 12, 8575 Bürglen (Telefon 072 44 22 11).

Primar- und Realschulpflege Aesch BL

Auf Schulbeginn am 14. August 1989 sind an der Primarschule Aesch BL

2 Lehrstellen im Angestelltenverhältnis

zu besetzen.

Offerten mit Foto und Unterlagen über Bildungsweg und Praxis sind bis 8. April 1989 an die Präsidentin der Primar- und Realschulpflege, Denise Maeder, Eichbergweg 14, 4147 Aesch, zu richten.

Für Auskünfte steht der Rektor, M. Capeder, gerne zur Verfügung (Telefon 061 78 28 55).

Zweckverband Sonderklassen Mittelrheintal in Heerbrugg

Da unsere derzeitige Lehrerin zur Grundausbildung ans heilpädagogische Seminar nach Zürich geht, suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989)

eine(n) Lehrer(in) für die Unterstufe Sonderklasse B

Die heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, kann aber unter Umständen auch berufsbegleitend erworben werden. Die Lehrstelle ist vorderhand befristet bewilligt aufgrund der Anzahl Schüler.

Wenn Sie Freude haben an der Arbeit mit lernbehinderten Volksschülern, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte an die Präsidentin, Frau Ines Guntli, Nelkenweg 6, 9442 Berneck, Telefon 071 71 44 02.

Die **Rudolf Steiner-Schule Bern/Ittigen** sucht für das kommende Schuljahr (16. August 1989)

Lehrkräfte für die erste und dritte Klasse zwei Oberstufenlehrer(innen)

mit den Fächern Chemie/Biologie/Mathematik/Geografie, Eurythmie und/oder Heileurythmie. Richten Sie Ihre Bewerbungen bitte an: Kollegium der Rudolf Steiner-Schule Bern, Ittigenstr. 31, CH-3063 Ittigen.

Billig zu verkaufen

feste Auditoriumsbestuhlung

Mod. Castelli, mit grünem Stoff gepolstert und weissen Schreibklappen, etwa 60 Plätze, sowie 4 **Mappei-Schubladenschränke** mit 6 Schubladen für DIN-A4-Korpusse

Telefon 056 26 24 29

Wer Inserate liest,
erfährt neue Angebote

Gemeinde Waldstatt AR

sucht auf Beginn des Schuljahres 1989/90 (14. August 1989)

Sekundarlehrer(in) sprachlich-historischer Richtung

für ein Teilpensum von etwa 25 Lektionen pro Woche. Darin eingeschlossen ist Lateinunterricht sowie 4 Lektionen Französisch an der Realschule.

Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulpräsidium.

Schulrat des Bezirkes Gersau

Wir suchen auf Schulbeginn 1989/90

Lehrerin/Lehrer für die 1./2. Primarklasse

Falls Sie Interesse haben, in der Schule unseres Kurortes zu unterrichten (Gersau kennt übrigens die Fünftagewoche), senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis **15. April 1989** an den Schulpräsidenten

Herrn Edi Schilliger

Poststrasse 7

6442 Gersau

Telefon 041 84 15 53

Für Anfragen und weitere Auskünfte steht Ihnen unser Schulpräsident gerne zur Verfügung.

Rudolf Steiner-Schule St. Gallen

Auf Sommer 1989 suchen wir

eine(n) Fremdsprachenlehrer(in)

für den Englisch- und Französischunterricht, vorwiegend für die Oberstufe (9. bis 12. Klasse).

Interessenten, die im Sinne der Menschenkunde von Rudolf Steiner unterrichten möchten, wenden sich mit näheren Angaben an: Rudolf Steiner-Schule, Zwinglistrasse 25, 9000 St. Gallen, Telefon 071 22 60 18.



KINDERDÖRFLE LÜTISBURG

Postleitzahl 9601

Telefon 073 - 31 23 31 / Postcheckkonto 90 - 3853-0

Wir suchen Lehrerin/Lehrer

an unsere Sonderschule für verhaltensauffällige Kinder. Stellenantritt mit Beginn des neuen Schuljahres, am 14. August 1989. **Wir bieten:** neue, zeitgemässe Schulzimmer mit Gruppenraum, Schülerzahlen zwischen 8 und 12, ruhiges Umfeld an schöner Lage, Besoldung nach kantonaler Vorschrift, Ansatz der Stadt St. Gallen. **Wir erwarten:** Freude an der Arbeit mit schwierigen Kindern, Bereitschaft zur berufsbegleitenden Ausbildung am HPS, Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Schulleiter oder die Direktion, Telefon 073 31 23 31. Bewerbungen sind zu richten an: Direktion Kinderdorfli St. Iddenheim, Herrn Pius Oberholzer, 9601 Lütisburg.

Lehrerfortbildung Seminare Ferienkurse

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

Sommerkurse 89: Französische Sprache und Kultur

4 Serien von 3 Wochen vom 17. Juli bis 6. Oktober
2 Intensivkurse für Anfänger und Fortgeschrittene (Mittelstufe) vom 17. Juli bis 15. September. **Programme und weitere Informationen:** Cours d'Eté, Université de Genève, Rue de Candolle 3, CH-1211 Genève 4, Telefon 022 20 93 33



DER NEUE LEHRER UND ERZIEHER der 90er Jahre

Persönliche Entwicklung und Selbstverwirklichung in der Lehr- und Erziehtätigkeit. Dieser Kurs vermittelt neue Impulse und Möglichkeiten der zukunftsorientierten, schöpferischen Selbstbildung. Für entwicklungsfreudige Erzieher, Lehrer und Eltern.

Kursdatum: **5. bis 7. April 1989**

Kursort: Luzern

Kursgebühr: Fr. 280.-

Leitung: H.U. Obrist, Lehrer und Berater für Persönlichkeitsbildung, 6353 Weggis

Anmeldung und Auskunft: Telefon 041 93 23 62

Berufsbegleitende Ausbildung

in gestaltender Therapie

Dauer: 4 Semester

Voraussetzungen:

1. Das persönliche Bedürfnis, gerne mit andern Menschen zu arbeiten.
2. Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein abgeschlossenes Studium.
3. Eine mindestens zweijährige Erfahrung in einem **therapeutischen, pädagogischen, pflegerischen oder künstlerischen Beruf.**
4. Die Bereitschaft und die Möglichkeit, gestaltungstherapeutische Ansätze schrittweise in das eigene Tun aufzunehmen mit dem Ziel, seinen ganz **persönlichen Arbeitsstil** zu finden und zu entwickeln.

Beginn: 23. Oktober 1989

Ausführliche Informationsschrift erhältlich:

Institut für gestaltende Therapie Zürich

Englischviertelstrasse 62, 8032 Zürich, Telefon 01 47 52 60

Einführung in die Transaktionsanalyse für Lehrer, Erzieher und Erwachsenenbildner

21. bis 23. April in Agra, Tessin. **Leitung:** Servaas van Beekum, Lehrender Transaktionsanalytiker unter Supervision. Dieser Kurs bietet Einsicht in die Anwendung von TA-Konzepten und Methoden, speziell im Bereich Unterricht und Beratung. Der Kurs ist international anerkannt und bildet die Basis für die Weiterbildung zum Transaktionsanalytiker. **Information:** Institut für Angewandte Sozialwissenschaften, Baslerstr. 4, 7260 Davos Dorf, Tel. 083 5 40 04.

T'AI CHI

Die chinesische
Bewegungsmeditation
mit Hans-Peter Sibley



- Ferienkurs in Griechenland: 15.-27.5.
 - Sommerworkshop in der Toskana: 31.7.-12.8.
 - Berufsbegleitende Weiterbildung ab Sept.
- Unterlagen:** T'AI CHI, Eierbrechtstr. 41, 8053 Zürich, 01 869 06 77 (Weber)

Weben und zeichnen

Ferienkurse in der Toskana. Ein ausführliches Programm erhalten Sie über Tel. 01 784 09 18 oder bei Anna Silberschmidt, I-50020 Marcialla (Fi), Tel. 003955/8076197.

Die Töpferschule

führt Sie weiter.
Kurse im Tessin

Blonay
Basel
Ungern

Eine Woche mit einem Töpfer leben!

Verlangen Sie unser Kursprogramm



Tony Güller
Töpferschule
4614 Hägendorf
Telefon 062 46 40 40



Spanisch in Andalusien

Sprachurlaub in ursprünglichen Dörfern am Meer und in den Bergen, abseits vom Massentourismus.
März bis Oktober: kleine Gruppen, 2 und 3 Wochen

Info: «sierra y mar», Finsingstrasse 4, D-8000 München 83, Telefon 089-6804679

Lehrer

Lehrer

Lehrer

Notenbuch ist ein Computerprogramm, das mit Lehrern für Lehrer entwickelt wurde. Es verwaltet Ihre Noten besser als jedes Buch und erledigt für Sie **sämtliche** Rechenarbeiten, die dabei anfallen. Ein **Muss** für jeden Lehrer mit Zugang zu einem IBM- oder -kompatiblen Computer. Verlangen Sie unsere Unterlagen!

QUARNO

Weltgasse 7, 6460 Altdorf
Telefon 044 2 35 13

Töpfern in der Toscana (12 km von Florenz)

Kurse 1989: 8. Mai bis 3. Juni
10. Juli bis 5. August
28. August bis 23. September

Info: Lisbeth Dali, Kastanienbaumstr. 85, 6048 Horw

INSTITUT FÜR KÖRPERZENTRIERTE PSYCHOTHERAPIE (IKP)



Neubeginn der berufsbegleitenden zweijährigen Ausbildungsgruppen für Lehrer(innen), die ihre beratend-emotionalen Fähigkeiten erweitern oder evtl. beruflich **neu** orientieren möchten

Beginn: 9./10. Juni 1989 (Basel); 24./25. November 1989 (Horgen bei Zürich). **Dauer:** 7mal Freitag spätnachmittags und Samstag pro Jahr (total 90 Std./Jahr). **Orte:** Basel, Leitung Lehrtherapeut Dr. F. Briner und Co-Leiterin; Zürich-Horgen, Leitung Lehrtherapeut M. Riedle und Co-Leiterin. **Gebühren:** Fr. 1850.-/Jahr. **Info/Anmeldung:** IKP, Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, Kreuzstrasse 19, 8008 Zürich, Telefon 01 69 00 05 (morgens), ab 9. Mai 1989 01 262 00 05. Für einzeln belegbare, **zwei- bis dreitägige Einführungs- und Weiterbildungsseminare** bitte Kursprogramm 1989 anfordern!



In der Türkei organisieren wir im Sommer 1989

ein Seminar für türkische Volkstänze

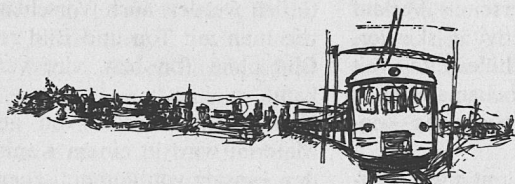
mit einheimischen Volkstanzlehrern und Musikern (vom 8. bis 14. Juli)

eine Rundreise

(vom 15. bis 29. Juli)

Unterlagen und weitere Auskunft erhältlich bei:
ANADOLU, Dorette und Bahri
Ertek, Hinterdorf 31
9043 Trogen, Telefon 071 94 11 87

Reisen Kreativferien Sport- und Klassenlager Schulreiseziele



Andalusien für Ruhesuchende und Naturgeniesser

Genügt es Ihnen, wenn das Meer in einer guten halben Fahrstunde über sanfte Hügel mit ungewöhnlichen Vistas zu erreichen ist? Wir vermieten in landwirtschaftlichem Städtchen, eingebettet in eine traumhafte Landschaft, wunderschön renovierte, charakteristische Häuschen mit allem Komfort, und zwar dort, wo die Zeit bis heute stillgestanden ist, wo Sie mit Ihren Kindern am abendlichen Ritual teilhaben können, wenn die Bauern mit ihren Eseln und Ziegenherden von den Feldern heimkehren.

Auskunft Telefon 042 52 26 25 oder 01 53 63 69 (M. Kornbluh)



Basler Papiermühle

**Schweizerisches Papiermuseum und Museum
für Schrift und Druck**

Einzige arbeitende mittelalterliche Papiermühle der Schweiz, die das alte Handwerk der Papiermacher, Setzer, Drucker und Buchbinder zeigt.

Schulklassen können – nach Voranmeldung – selbst Papier schöpfen und bedrucken.

Basler Papiermühle: eine lohnende Schulexkursion!

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr
St. Alban-Tal 37, 4052 Basel, Telefon 061 23 96 52

Einfache Gruppenunterkünfte zu günstigen Konditionen zu vermieten in

Bergün GR Le Pont, Vallée de Joux VD Grimmialp im Diemtigtal BO

auch für Ihre privaten Ferien steht Ihnen unser vielseitiges Ferienwohnungsangebot zur Verfügung.

Verlangen Sie weitere Auskünfte bei:

**Schweizerischer Verein für
Familienherbergen,
4460 Gelterkinden,
Telefon 061 99 17 47.**

Malferien in der Südschweiz

Ausspannen, malen in der unverfälschten Atmosphäre der Südschweiz, aufatmen, Freundschaften pflegen – unsere Malferien sollten Sie prüfen! (Anfänger und Fortgeschrittene, ein- bis dreiwöchige Kurse.)
Centro Culturale, Palazzo a Marca,
6562 Soazza, Tel. 092 92 17 94

cultura

FERIENHÄUSER
Toskana · Umbrien · Sardinien · Elba
Pfannenstilstr. 56 · 8706 Meilen
Tel. 01/923 18 15

Züri-Hus, Pizol Wangs

Zu vermieten **Sommer** und **Winter** bei Station Furt, mitten im Ski- und Wandergebiet, gut eingerichtetes Berghaus. Das Haus mit gemütlichen Aufenthaltsräumen kann selbständig übernommen werden. Ideal für Lager.

Auskunft: Genossenschaft Pro Züri-Hus, Lachen,
Telefon 055 63 58 63

Kneipp-Ferienkurswoche

Mehr Gesundheit, mehr Lebensfreude: Unsere Ferienkurse wenden sich an alle, die unter nervlichen muskulären Verspannungen und Kreislaufbeschwerden leiden. Sie lernen, wie man den unzähligen Leiden und vegetativen Störungen wirklich begegnen kann, seien es Schlafstörungen • Kopfweh und Migräne • Herz-Kreislauf-Erkrankungen • Angstgeplagte • Stressgeschädigte • Magen-Darm-Erkrankungen • Blutdruckerkrankungen • Atembeschwerden • Konzentrationsstörungen usw. Diese Ferienwoche kann für Sie der Weg sein zu Entspannung, zu körperlicher und seelischer Gelöstheit, zu Widerstandskraft, Gesundheit und gesteigerter Leistungsfähigkeit. **Erleben Sie die ideale Kombination «Autogenes Training und Kneipp-Therapie»!**

Anmeldung und Prospekte:

Kneipp-Zürich, H. Güntert, Lehenstrasse 15, 8037 Zürich
Telefon 01 44 21 64, ab 9. Mai 1989: 01 272 21 64

Reiseleiterin Reiseleiter

**Abend- und Ganztageskurse in
Zürich/Basel/Bern/
Chur/St. Gallen**
Verlangen Sie das
Gratiskursprogramm!

Reiseleiter- und Hostessenschule **AGT**
Kreuzbühlstr. 8, 8008 Zürich
Tel. 01/47 66 35

Gletschergarten Luzern



Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth

20 Millionen Jahre Erdgeschichte: Von einem subtropischen
Palmenstrand am Meer zu den Gletschern der Eiszeit.

Museum: Reliefs, Geologie und «Alt Luzern».

Interessante Tonbildschau. Arbeitsblätter für Schulen, Picknickplatz.
Das 1872 entdeckte Naturdenkmal ist neu überdeckt und kann bei jedem
Wetter besichtigt werden.

Auskünfte: Gletschergarten, Denkmalstr. 4, 6006 Luzern, Tel. 041 51 43 40

Der Natur Auf der Spur Mit Pinsel und Wasserfarben An des Hallwilersees Gestaden...



Im Juli–August 1989 starte ich speziell für Naturfreunde je

- einwöchige Ferienkurse

«Das Landschaftsaquarell am See»

- Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten in der Jugi Beinwil und im Seehotel
- Einführungskurse im Atelier als Einzelunterricht jederzeit möglich

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen

Kurt Ehrler
Rankstrasse 35A, 5712 Beinwil am See, Tel. 064 71 49 58



Ganzheitlicher Englischunterricht

Löffler, Renate/Schweitzer, Klaus: *«Brainlinks»*. Bausteine für einen ganzheitlichen Englischunterricht. Weinheim/Basel, Beltz, 1988, 164 S., Fr. 33.10
Reihe: Beltz Praxis

Was genau mit dem Titel *Brainlinks* gemeint ist, wird klar bei der Lektüre des einleitenden Theorieteils: Durch Koppelung der beiden Hirnhemisphären – der logisch-analytischen (meist) linken mit der intuitiv-kreativen rechten Hälfte – soll der Lernende ganzheitlich angesprochen werden, seine Lernbereitschaft erhöht, Aufnahme- und Speicherkapazität gesteigert werden.

Die Forderung nach ganzheitlichem Lernen in einem angstfreien Umfeld ist heute kaum mehr aus der pädagogischen Literatur wegzudenken; die Autoren des vorliegenden Buches begründen ihren Zugang dazu einerseits mit wesentlichen Grundsätzen und der Werthaltung der humanistischen Erziehung, andererseits mit den neuesten Erkenntnissen der Hirnphysiologie. Obwohl Parallelen zu anderen ganzheitlichen Methoden (Suggestopädie, autogenes Training u.ä.) anklingen, möchten Löffler und Schweitzer den Unterrichtenden nicht auf eine «fertig entwickelte, möglichst effektive Methode» fixieren, sondern ihn in erster Linie auf die Bedeutung des ganzheitlichen Lernens und Lehrens aufmerksam machen und ihm ein Repertoire von geeigneten Aktivitäten zur Verfügung stellen.

Die 60 *Brainlinking Activities* sind nach Schwierigkeitsgrad gestuft (1. bis 6. Lernjahr) und mit hilfreichen Hinweisen zu Zielsetzungen, benötigten Redemitteln, Materialien und Zeitbedarf versehen. Während auf der «Lehrerseite» Verlauf und Gestaltung jeder Aktivität skizziert sind, werden auf der «Schülerseite» mit Bildern und anderen Arbeitsmaterialien die angestrebten Schülertätigkeiten konkretisiert.

Das Buch wird abgerundet mit einer interessanten Kurzbibliographie sowie mit einer Zusammenstellung von Musikstücken (Klassik bis Pop), die den Autoren für Entspannungsübungen geeignet scheinen. *Brainlinks* bringt zwar weder im theoretischen noch im praktischen Teil wesentlich neue Erkenntnisse und Arbeitsformen, weist aber trotzdem – wie ich meine – einen gangbaren Weg in die richtige Richtung: ganzheitliches Lernen in einem ermunternden, angstfreien Unterrichtsklima.

Peter Bauer

Fremdsprachenunterricht mit Video

Loneragan, Jack: *Fremdsprachenunterricht mit Video. Ein Handbuch mit Materialien*. München, Hueber, 1987, 140 S., Fr. 25.90
Reihe: Forum Sprache

Gleich zu Beginn: Video heisst in diesem Buch (leider) nicht methodischer Einsatz von fremdsprachlichen Originalfilmen und Verfilmungen von Klassenlektüren im Unterricht, sondern Einsatz von Sprachlehrvideos, wie sie schon seit einiger Zeit vor allem von der BBC, aber auch schon von deutschen Sprachlehrverlagen (z.B. Klett: *Focus on Britain*) angeboten werden. Man erhält darin also vor allem Tips, wie man die Kurzsequenzen solcher Programme (z.B. Szenen wie «Where's the post office, please?» aus dem BBC-Titel *Follow me*) am besten mit sogenannten «Active viewing and comprehension»-Methoden wie etwa Arbeitsblättern zum eben Gesehenen am besten für den Sprachunterricht ausbeutet. Dabei werden dem Lehrer auch technische «Tricks» wie der Einsatz der Pausen- oder «freeze»-Taste vorgestellt, mittels derer man Schülerstimuli für eigenes Reproduzieren und Sprechen («Was passiert wohl als nächstes?») kreieren kann. Etwas anspruchs- und auch wertvol-

ler sind die Hinweise für den Einsatz solcher Sequenzen für das Erarbeiten von Rollenspielen in der Klasse; die Arbeitsblätter für «active viewing» sind den Programmen ja meist schon beigegeben. Natürlich werden auch Vorschläge gemacht, wie man mit Ton und Bild resp. nur mit Bild ohne Ton bzw. vice versa arbeiten kann.

Neben dem Einsatz von aufbereitetem Material wird in einem Kapitel auch auf den Einsatz von authentischem Bildmaterial (etwa Fernsehdiskussionen) eingegangen. Schliesslich werden auch Tips vermittelt, wie man im Klassenzimmer selbst Aufnahmen im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts machen kann. (Selig diejenigen, die dafür Zeit haben!) Ganz am Schluss wird demjenigen, der noch nie einen Videorecorder gesehen hat, erklärt, was sich alles an einem solchen Gerät befindet und wofür man es brauchen kann. Obwohl die meisten Beispiele aus dem Bereich Englischunterricht stammen, sind die Methoden und Techniken natürlich auf alle Fremdsprachen übertragbar.

Man hat es vielleicht gemerkt. Begeistert war der Schreibende von diesem Buch nicht. Jemand, der schon längere Zeit mit Videos dieser Art gearbeitet hat, ist schon längst selbst auf die vorgestellten, wohl aber auch noch originellere Ideen gekommen; nur für diejenigen, die einen Einstieg suchen, mag dieses Handbuch eine Hilfe bieten. Aber Video im Unterricht braucht – ähnlich wie das Sprachlabor – einen für die Sache begeisterten Lehrer. Diese Begeisterung kann man sich nicht durch ein Buch aneignen!

Oswald Inglin

Attraktives Wörterlernen

Gairns, Ruth/Redman, Stuart: *Working with Words. A guide to teaching and learning vocabulary*. Cambridge, Cambridge University Press, 1986, 200 S., Fr. 47.20

Es ist eine bekannte Tatsache: Die Kommunikation in einer Fremdsprache bricht weit häufiger wegen mangelnder Wortkenntnis als wegen normabweichender, fehlerhafter Grammatik zusammen. In einem auf Kommunikation ausgerichteten Fremdsprachenunterricht müsste daher der systematischen Vokabelarbeit, dem Aufbau eines gut gefestigten (Grund-) Wortschatzes hohe Beachtung geschenkt

«SLZ»-Buchservice

Ansichtssendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

Bitte einsenden an: BUCHSERVICE
«SLZ», Postfach 2660, 3001 Bern

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

werden. Publikationen, die sich etwas breiter mit der Vokabelarbeit auseinandersetzen, sind jedoch immer noch selten anzutreffen.

Mit *Working with Words* liegt nun ein Werk vor, das den Leser fundiert in die vielfältigen Gesichtspunkte der Wortschatzarbeit einführt. Neben linguistischen und lernpsychologischen Aspekten (Probleme bei der Sinnerschließung, Wörterlernen, Wörterbehalten) bieten die Autoren dem Praktiker eine Fülle an Anregungen für eine abwechslungsreiche Arbeit mit Wörtern an ("...the material may act as a catalyst to trigger off further ideas of your own, thus making classroom vocabulary teaching a more enjoyable and satisfying experience for teacher and student alike.", S. 101). Der Leser wird bei der Lektüre – vor allem durch die «Reader Activities» – für Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Vokabelarbeit im Klassenzimmer sensibilisiert («Learning by Doing») und ermuntert, kritisch die Wortauswahl in Lehrbüchern für die jeweilige Unterrichtssituation zu analysieren. – Es ist ferner erklärtes Ziel der Autoren, den Lerner zu eigenverantwortlichem Wörterlernen zu befähigen. So findet der Leser neben Lehrtechniken auch hilfreiche Lernstrategien, die das Arbeiten mit Wörtern erleichtern sollen («approaches which lead the learner to be more self-sufficient and creative»).

Zweifelloos ist *Working with Words* eine wertvolle Bereicherung der Fachbibliothek jedes Fremdsprachenlehrers.

Peter Bauer

Übungssammlung Italienisch

Storni, Bruno: *Invito al buon italiano. Esercizi di morfologia, sintassi e vocabolario.* Kilchberg/Zürich, Romano/Sabe, 1987, 110 S., Fr. 17.50; Schlüssel 64 S., Fr. 18.50

Mit *Invito al buon italiano* legt Bruno Storni eine lehrmittelunabhängige Übungssammlung für deutschsprachige Gymnasien vor. In der Stoffauswahl den klassischen Kapiteln der Normgrammatik verpflichtet, mutet es auf weite Strecken wie eine Neuauflage der recht trockenen Übungen zu *Bosshards Corso d'italiano* an – mit dem nicht unwesentlichen Zusatz freilich, dass Storni als Kind einer Zeit, die glaubte, mit Vorbildern aufräumen zu müssen, seine Beispielsätze nicht länger nach dem Sprachstand literarischer Vorbilder ausrichten wollte. Er hat seine Sätze ganz einfach – vielleicht etwas zu unbekümmert an den Ergebnissen der neueren Fremdsprachendidaktik vorbei – um die allbekannten Schwierigkeiten herumkonstruiert. In den Bereichen Morphologie und Syntax kann damit sicher das – metasprachliche – Regelwissen vertieft werden.

Ob jedoch der Fremdsprachenschüler zum Zeitpunkt, da der Verfasser seine Übungen angewendet wissen will (2. oder 3. Jahr, im Anschluss an ein «libro d'italiano»), gerade diese Art von Übungen braucht, bleibt fraglich.

Neben den gängigen Grammatikkapiteln nehmen die «esercizi di vocabolario» als wohl interessantester Teil einen erfreulich breiten Raum ein. Überhaupt scheint dem Autor die Wortschatzarbeit ein zentrales Anliegen zu sein. Allerdings verfallen gerade deswegen zu viele an sich gut gedachte Übungssätze zu wertlosen Konstrukten, da unnötiger Wortballast (z. B. Luxuswörter wie «sospa» oder «xenofobo» – «lo xenofobo» in einer Übung zur Pluralbildung. Hätten Sie es gewusst?) sich dem Übungsfluss entgegensperrt. So grundlegende Kriterien des Übens wie *Geläufigkeit* und *Beiläufigkeit* (letztere im Sinne einer unschweligen Festigung von bereits erworbenem Sprachmaterial durch immanente Wiederaufnahme) kommen kaum zum Tragen, obwohl ihnen beim Übungsvorgang ebensoviel Aufmerksamkeit zu schenken wäre wie dem *Übungsgegenstand im engeren Sinn*. Mit seinem einkalkulierten gravierenden Manko an Texthaltigkeit schliesslich – zumal bei Einzelsätzen oder gar Einzelwörtern als Vorkommensrahmen! – kann das Buch die Anforderungen an eine moderne Übungssammlung nicht ganz erfüllen.

Trotz der kritisierten Mängel muss letztlich die konkrete Arbeit entscheiden, wie gut oder auch wie schlecht sich das von Storni erarbeitete Material im je eigenen Unterricht verwenden lässt. Als anspruchsvolles Arbeitsbuch darf es sich gewiss sehen lassen; das anspruchsvolle Übungsbuch, das zugleich auch *ansprechend* ist, wartet hingegen noch immer auf seinen Verfasser.

J. P. Jenny

Moderne Altphilologie

Glücklich, Hans-Joachim (Hrsg.): *Lateinische Literatur, heute wirkend.* Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1987, Bd. 1: 127 S., Bd. 2: 118 S., je Fr. 12.80
Kleine Vandenhoeck-Reihe, Bd. 1529/30

Zwei Bände aus einer kostbaren Reihe mit zahlreichen anregenden Aufsätzen liegen vor. Zuerst mag die Vielfalt der Aspekte, welche in der Einleitung berücksichtigt werden, verwirren; die einzelnen Aufsätze jedoch machen das Konzept schliesslich gut durchschaubar und verständlich. Der Lateinlehrer wird aus seinem Schulalltag in die hehre Welt einer modernen Altphilologie herausgehoben. Dies ist im besten Sinne zu verstehen: ausführliche didaktisch-methodische Grundüberlegungen voll Phantasie bauen das Selbstverständnis eines Latinisten wieder auf. Neuer Mut

wird gemacht, die Romanitas im Unterricht und vor einem breiteren Publikum, das ja immer wieder nach dem Sinn des Lateins fragt, zu vermitteln und zu präsentieren.

Die umfangreichen bibliographischen Angaben verweisen den Leser auf Bewährtes, Vertrautes und Aktuelles, das ihm seit seiner Studienzeit vielleicht entgangen ist. Der Lektürekanon der Schule ist berücksichtigt: *Caesar* (2×), *Ovid* (2×), *Catull*, *Vergil*, *Cicero*, *Seneca* und *Plinius*. Berufene Wissenschaftler zeigen jeweils verschiedene methodische Ansätze, die wiederum untereinander austauschbar und auf weitere Autoren übertragbar sind; dadurch verlieren sie auch das etwas Übertriebene in der Modernisierungstendenz (*Plinius*). Das scheinbar Gesuchte, Gekünstelte wirkt dann plötzlich originell und sicherlich motivierend. Man spürt, dass eine allzu schulbezogene, moralisch ängstliche Didaktik *Catull* und *Ovid* gegenüber zum Glück langsam überwunden ist. Der grosszügige philosophische Rahmen (*Plinius*, *Cicero*, *Seneca*) befreit den Lehrer von seiner Chrestomathie mentalität und wird den echten Interessen unserer Oberstufenschüler gerecht.

Kurz: Die zwei Bändchen sind keine Kommentare von Schulmännern, bestimmt für die tägliche Unterrichtsvorbereitung; vielmehr bereichern sie unsere Mussestunden in der Weiterbildungszeit. Sie stellen Humanismus dar, und sie helfen lehren.

M. Willumat

Vergils Aeneis

Bury, Ernst (Hrsg.): *Vergils Aeneis.* Stuttgart, Klett, 1987, Textband mit Wort- und Sacherläuterungen, 100 S., Fr. 14.80; Arbeitskommentar mit Zweittexten, 57 S., Fr. 8.30

Das Textheft bietet eine mit reichen Wortangaben ergänzte Auswahl von knapp 1400 Versen aus dem 1., 2., 4., 6., 7., 9. und 12. Buch von *Vergils Aeneis*. Die Einleitung informiert über *Vergil*, seine Zeit, den Aufbau und die Nachwirkung der *Aeneis*. Ausführlich wird ferner die Sprache sowie die Metrik besprochen. Ein Lernwortschatz, ein Namensverzeichnis mit einem Stammbaum der trojanischen Helden sowie Abbildungen mit Darstellungen aus Antike, Mittelalter und Gegenwart runden das Textheft ab.

Der Arbeitskommentar versucht, anhand von in der Darstellung unterschiedlich gewichteten Fragen und Zweittexten, die von *Homer* über *Dante* und *Goethe* bis in die Moderne reichen, Anregungen für die inhaltliche und dichterische Erschließung des Textes zu geben. Die beiden Hefte zusammen bieten somit äusserst reiches Material für ein tieferes Verständnis der *Aeneis* im Unterricht. B. Meyer-Flügel

VON DER BILDER- ZUR BUCHSTABENSCHRIFT (VORDERASIEN - EUROPA)

LA- TEI- NISCH	PROTO- SINAITISCH (16.-14.JH.)	PROTOKA- NAANITISCH (16.-12.JH.)	PHÖNI- ZISCH (10.-3.JH.)	NAME (PHÖNIZ, HEBR.)	ALT- GRIE- CHISCH	GRIE- CHISCH (AB 4.JH.)	NAME (GRIE- CHISCH)	ALT-HEB- RÄISCH (9.-5.JH.)	ARA- MÄISCH (7.-3.JH.)	NEU-HEB- RÄISCH (AB 2.JH.)	NABA- TÄISCH (1.-3.JH.N.C.)	ARABISCH (AB 5.JH.)		
												ALLEIN	WORT- ANFANG	AUS- SPRACHE
A	OCHSE			'ALP, ALEF		A	ALPHA					I		KNACK- LAUT A
B	HAU			BET		B	BETA					ب	ب	B
C	LECKE?			GIMEL		Γ	GAMMA					ג	ג	DSCH G
D	FISCH			DALET		Δ	DELTA					ד	ד	D
E	BE- TENDER?		KON- SO- NANT	HE	VO- KAL!	E	EPSILON					ה	ה	H
F	KEULE HAKEN?			WAW								ו	ו	W (ENGL.!)
G	AUS C ENTSTANDEN. RÖMER FÜGTEN STRICH AN. ETRUSKISCH: <→ C (=K-LAUT)													
H	ZAUN			HET (CHET)	VO- KAL!	H	(HETA) ETA					ח	ח	CH
I	UNTERARM			YOD		I	IOTA					י	י	Y (J)
J	ERST IM MITTELALTER UNSERM ALFABET EINGEFÜGT.													
K	HAND			KAF		K	KAPPA					כ	כ	K
L	OCHSEN- STACHEL			LAMED		L	LAMBDA					ל	ל	L
M	WASSER			MEM		M	MY					מ	מ	M
N	SCHLANGE			NUN		N	NY					נ	נ	N
O	AUGE			AYIN		O	OMIKRON					ע	ע	REIBE- LAUT
P	?			PEH		P	LAT.: PP					פ	פ	F
Q	?			QOF		Q	NUR NOCH FÜR ZAHL 90 VERW. QOPPA					ק	ק	K NICHT ASPIR.
R	KOPF			(ROSCH) RESCH		R	RHO					ר	ר	R
S	BOGEN			SCHIN		S	SIGMA					ש	ש	S SCH
T	+ X			TAW		T	TAU					ת	ת	T
U	ERST IM MITTELALTER EINGEFÜHRT. VORHER MIT V GESCHRIEBEN!													
V	AUS DEM GRIECH. Y ENTSTANDEN. SIEHE Y!													
W	ERST IM 11.JH.N.C. EINGEFÜHRT. (ENGLISCH: DOPPEL U = V)													
X	?			SAMECH		X	AUCH: X KSI					ס	ס	KEINE WEITERENTWICK- LUNG
Y	ZU DEN BUCHSTABEN AUS PHÖNIZIEN FÜGTEN DIE GRIECHEN NOCH 5 EIGENE HINZU: Y Φ X Ψ Ω. Y VON PHÖN. TAW ת ODER WAW ו ?													
(Z)	?			ZAYIN		Z	ZETA					ז	ז	TS

E = NUR AM WORT-ENDE

* SINAI-HALBINSEL; AUS HIEROGLYPHEN ENTWICKELT. ** REICHSSPRACHE IN ASSUR, BABYLON, PERSIEN. *** JORDANIEN, SÜDSYRIEN (PETRA!)

Von der Bilder- zur Buchstabenschrift

Wer sich hauptberuflich in irgendeiner Weise mit dem ABC abgibt, den mag interessieren, wie diese alltägliche Selbstverständlichkeit entstanden ist. ERNST KURZ (Otelfingen) ist für die «SLZ» den Spuren unseres Alphabets nachgegangen.

Jahrhundertelange Entwicklungen

Dass unsere Schriftzeichen aus dem phönizischen Raum stammen, dürfte zum Grundwissen eines Maturanden gehören. Weniger bekannt ist hingegen, dass auch die hebräischen und arabischen Buchstaben, ja überhaupt sämtliche Alphabete Süd-, Südost- und Zentralasiens ihre Wurzeln in der Levante haben.

Überaus spannend ist es, der Entwicklung der einzelnen Zeichen nachzugehen, z. B. die Urverwandtschaft der arabischen und lateinischen Lettern zu erkennen oder zu erfahren, wie beispielsweise der Laut D seine heutige Form erhalten hat und weshalb er im Griechischen mit einem Dreieck (Delta) wiedergegeben wird.

Zunächst muss festgehalten werden, dass im 2. Jahrtausend vor Christus im mediterranen und vorderasiatischen Bereich vier Bilderschriften existierten: die ägyptischen Hieroglyphen, das Hetitische in Kleinasien, die kretisch-mykenischen Zeichen im Westen und die Keilschriften des Zweistromlandes. Teilweise hatte in diesen Schriften bereits ein Übergang zur Silbenschrift stattgefunden.

Sinngebundene Lautzeichen

Den entscheidenden Schritt aber wagten – führende Kaufleute dürften den Anstoss gegeben haben – die Kleinvölker Phöniziens und Kanaans. Sie schufen eine Lautzeichenschrift nach dem sog. *akrophonen* Prinzip. Was nichts anderes bedeutet, als dass von nun an die alten Piktogramme nur noch den Anfangsbuchstaben des betreffenden Wortes darstellen. Beispielsweise bedeutet das Bildzeichen für *Haus* nicht mehr *Bet*, sondern einfach *B* (*Bet*: vergleiche Bethlehem, Betsaida, Betel usw.). Beizufügen wäre, dass 'Alp bzw. 'Alef (gr. Alpha) auf Deutsch *Ochse* heisst.

Die meisten Piktogramme kommen bereits in der Hieroglyphenliste Ägyptens vor; von dorthier dürften sie mehrheitlich auch stammen.

Einige Zeit glaubte man, dass die 1905 in den ehemaligen Türkisminen der Halbinsel Sinai entdeckten Buchstaben (protosinaitische Schrift, 16. bis 14. Jahrhundert) die älteste alphabetische Schrift der Menschheit darstellen. Doch in der Zwi-

schenzeit hat man in Kanaan (dem heutigen Israel) Buchstabentexte auf Tonscherben und Waffen gefunden, die noch weiter zurück datiert werden. Man spricht von der *proto-kanaanitischen Schrift* (27 Lettern). Die vorläufig älteste ABC-Tafel der Welt fand man in Ugarit an der syrischen Küste; sie ist jedoch in Keilschrift aufgezeichnet (14./13. Jahrhundert).

Griechen vervollkommen das ABC

Verfolgen wir zunächst das Alphabet auf seinem Weg zu uns nach Europa. Das Seefahrervolk der Phönizier brachte seine Lautschrift den Joniern Kleinasiens und den übrigen Griechen. Die ältesten hellenischen Inschriften stammen aus dem 8. Jahrhundert. Im Altgriechischen existier-

ten jedoch je nach Region *verschiedene Buchstabenformen*. Erst in der klassischen Zeit, im 4. Jahrhundert, setzten sich die *jonischen* Zeichen endgültig durch.

Die Griechen fügten dem *Konsonantenalphabet der Phönizier* fünf neue Lettern hinzu, vor allem auch deshalb, weil sie als erste für die *Selbstlaute eigene Buchstaben* einführen. Teilweise wurden Mitlaute in Vokale umgewandelt (Epsilon aus He, Eta aus Het bzw. Chet).

Schon recht früh wurden altgriechische Schriftzeichen von den Etruskern übernommen und teilweise abgeändert. Aus *Gamma* z. B. wurde C, das man wahrscheinlich wie unser K aussprach.

Unser *lateinisches Alphabet* entstand einerseits aus den Buchstaben, die die grie-



Prüfdruck - Brief von Ernst Buchwalder (SLV-Originalgrafik)

chischen Kolonien Süditaliens benützten, andererseits auf dem Weg über das Etruskische. Die ältesten römischen Inschriften stammen aus dem 7. und 6. Jahrhundert. Sie sind noch von rechts nach links geschrieben oder in der sog. *Bustrophedon* bzw. *Furchenschrift* (Furche des vom Ochsen gezogenen Pfluges), in der die Sätze abwechselnd von rechts nach links und dann von links nach rechts gesetzt wurden. Man übernahm nicht alle griechischen Lettern. Beispielsweise strichen die Römer das Zeta und fügten an seiner Stelle im ABC das aus dem etruskischen C durch Strichverlängerung neu geschaffene G ein. Das Ypsilon wurde zu V verkürzt und nicht nur für den Laut V, sondern auch für U verwendet. Als dann aber nach der Eroberung Griechenlands immer mehr hellenische Lehnwörter ins Lateinische eindrangen, übernahmen die Römer als letzte Zeichen doch noch Y und Z in ihr Alphabet, das dann zu Ciceros Zeiten 23 Buchstaben umfasste.

Heute sind es 26, weil im Frühmittelalter J und U neu geschaffen wurden und zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert noch das W hinzukam. Beizufügen wäre noch, dass aus dem Griechischen im 9. Jahrhundert nach Christus noch das Kyrillische entwickelt wurde, die Schrift der orthodoxen Sklaven.

Die Entwicklung der Schrift im Nahen Orient

Verfolgen wir noch kurz den Weg, den das kanaanitisch-phönizische Alphabet im Nahen Orient eingeschlagen hat (siehe rechte Hälfte der Tabelle).

Im 12. oder 11. Jahrhundert übernahmen die Hebräer (Israeliten) die Buchstaben des Landes, in das sie eingedrungen waren. Vom 9. Jahrhundert an entwickelte sich die althebräische Schrift; ältestes eindeutiges Zeugnis dafür ist die bekannte Stele des Königs Mesa von Moab.

In Syrien, im Reich des Königs von Damaskus, sprach man damals *Aramäisch*, ein westsemitisches Idiom. Nach der Eroberung durch die Assyrer führten diese das Aramäische bei den westlichen Völkern ihres Reichs als Amts- und Handelsprache ein. Im neubabylonischen und persischen Grossreich (6. bis 4. Jahrhundert) wurde es gar Reichssprache von Jerusalem bis Persepolis. Die jüdischen Schriftgelehrten schrieben nun vier Jahrhunderte lang *Aramäisch*, eine Sprache, die bekanntlich auch Jesus von Nazaret gesprochen hat.

Nach dem Zusammenbruch des Perserreiches entstanden im 3. und 2. Jahrhundert aus dem Aramäischen verschiedene neue Schriften, unter anderem das *Nabatäische* und das *Neuhebräische*. Letzteres hat sich

seit der Zeit des Königs Herodes bis heute nicht wesentlich geändert.

Seine Blütezeit hatte das Königreich der Nabatäer (Hauptstadt Petra im heutigen SüdJordanien) im 1. Jahrhundert vor Christus. Im Lauf der Zeit übernahmen eindringende arabische Stämme die nabatäischen Zeichen, modifizierten sie und verbreiteten sie auf der arabischen Halbinsel. Als Sprache des Korans wurde Arabisch dann im 7. Jahrhundert zur Weltsprache. Da das nabatäisch-aramäische Alphabet nur 22 Buchstaben hat, das Arabische aber 28 Konsonanten, setzte man sog. *diakritische* Zeichen hinzu, um die einzelnen Laute zu unterscheiden; gemeint sind die zusätzlichen Punkte.

Literaturhinweis

Wer mehr über die Entwicklung der Schriften im europäisch-vorderasiatischen Raum wissen möchte, möge sich in das beim Benziger Verlag erschienene kleine illustrierte Werk *«Die Entstehung der Alphabete»* (Verfasser: J. Naveh) vertiefen. Es hat auch meinen Ausführungen als Quelle gedient. Überdies ist 1985 im Verlag Greno, Nördlingen, *«Das Buch der Schrift»*, enthaltend die Schriftzeichen und Alphabete aller Zeiten und aller Völker» neu herausgegeben worden.



Schrift als Bild. Foto: Roland Schneider

Audiovisual

Dia-Aufbewahrung

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
 Theo Beeli AG, Postfach 114, 8029 Zürich, 01 53 42 42, Fax 01 53 42 20
 Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Duplikate und -Aufbewahrung

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Hellraumprojektoren und Zubehör



**Kinoprojektoren
 Hellraumprojektoren
 Kassettenverstärkerboxen**

AUDIOVISUAL

GANZ

8038 Zürich, Seestrasse 259, Telefon 01 482 92 92

Kassettengeräte und Kassettenkopierer

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
 A. J. STEIMER, ELECTRO-ACOUSTIK, 8064 Zürich, 01 432 23 63,
 OTARI-STEREO-Kassettenkopierer FOSTEX und Audiovisual-Produkte,
 eigener Reparaturservice

Projektionstische

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
 Theo Beeli AG, Postfach 114, 8029 Zürich, 01 53 42 42, Fax 01 53 42 20
 Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Projektions- und Apparatwagen

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
 FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

Projektionswände

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92
 Theo Beeli AG, Postfach 114, 8029 Zürich, 01 53 42 42, Fax 01 53 42 20
 Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

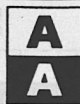
Television für den Unterricht

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92

Videoanlagen

AV GANZ AG, Seestrasse 259, 8038 Zürich, 01 482 92 92

Visuelle
 Kommunikationsmittel
 für Schule und Konferenz
 Eigener Reparaturservice
 Projektions-, EDV-
 und Rollmöbel nach Mass



Aecherli AG
Schulbedarf

Telefon 01 930 39 88

8623 Wetzikon



Evangelischer Mediendienst
Verleih ZOOM
 Film- und Videoverleih
 Jungstrasse 9, 8050 Zürich
 Telefon 01 302 02 01



**Hellraumprojektoren
 von Künzler**

W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel
 5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43



Schmid AG
 Ausserfeld
 5036 Oberentfelden

BAUER

BOSCH

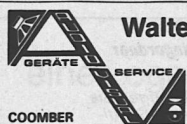
Film- und Videogeräte

sepe

Diarahmen und Maschinen

ROWI

Video-Peripheriegeräte



Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen

Gruebstrasse 17 Telefon 01 923 51 57
 Für Bild und Ton im Schulalltag
 Beratung - Verkauf - Service

VITEC VIDEO-TECHNIK AG
 8050 Zürich · Leutschenbachstr. 48 · Tel. 01 301 46 06

Anlagen für Schulen - Projektierung, Verkauf, Service

Brunnen

Armin Fuchs, Zier- und Nutzbrunnen, 3608 Thun, 033 36 36 56
 Ueli Fausch, Bildhauer, Schönenbergstrasse 81, 8820 Wädenswil, 01 780 43 60
 gestaltet Brunnen und Wasserspiele aus Naturstein

Bücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01 211 27 05

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

Haupt PAUL HAUPT, BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

Comics

Comic-Mail, Oristalstrasse 85, 4410 Liestal, 061 921 50 39
 Spezieller Katalog für Schulen und Bibliotheken

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11

Handarbeit und Kunstschaffen

Garne, Stoffe, Spinnen, Weben, Filet, Kerzen, Seidenmalerei, Klöppeln
 SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038 25 32 08. Katalog gratis

Handweb-, Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne, Handwebstühle
 Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergrasse 11, 3011 Bern, 031 33 06 63
 Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

Kopieren · Umdrucken

Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11



Bergedorfer Kopiervorlagen: Bildgeschichten, Bilderrätsel,
 Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umwelt-
 schutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geome-
 trie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische**
Fachliteratur. Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen,
 Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

Lehrmittel

Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räflistrasse 32, 8045 Zürich
 Telefon 01 462 98 15 - permanente Lehrmittelausstellung!

WURZEL JOKER

Max Giezendanner AG 8105 Watt 01/840 20 88

- fegu-Lehrprogramme
- Wechselrahmen
- Stellwände
- Demonstrationsschach
- Galeriestandarten
- Kletttafeln
- Bilderleisten
- Bildregistraturen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Mobiliar

Balans-Stühle

Ganz gleich wer beim Spiel gewinnt: Fit
 sind beide. Körpergerechtes, gesundes
 Sitzen. perfekt angepasst. das ist «Balans
 Multi». Einstellbar mit einem Griff.

Körpergerechtes Sitzen
für grosse und kleine Menschen

Weitere Informationen
 sowie Bezugsquellen-Nachweis
 bei: **STOKKE AG**
 POSTFACH
 5200 BRUGG
 TELEFON 056/74 71 21

STOKKE
Balans Multi

Schul- und Saalmobiliar



**Mehrzweck-Fahrtische
 für Unterricht und Beruf**

Arbeitszentrum Brändi, 6048 Horw
 Tel. 041-42 21 21

Diverse Ausführungen
 für Personalcomputer,
 Hellraumprojektoren,
 Film-/ Diaprojektoren,
 Video + andere Geräte



**Kompetent für Schule und Weiterbildung,
 Tische und Stühle**

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

Mobiliar

**SCHREINEREI
EGGENBERGER**

«Rüegg»
Schulmöbel, Tische
Stühle, Gestelle, Korpusse
8605 Gütenswil ZH, Tel. 01 945 41 58

sissach

- Informatikmöbel
- Schulmöbel

Basler Eisenmöbelfabrik AG, Industriestrasse 22,
4455 Zünzgen BL, Telefon 061 98 40 66 – Postfach, 4450 Sissach

Ihr kompetenter Partner
für Möblierungsprobleme

- Hörsaalbestuhlungen
- Kindergartenmöbel



Der Spezialist für Schul- und
Saalmobiliar

ZESER AG, Gurnigelstrasse 38, Post-
fach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Musik

Blockflöten

H. C. Fehr-Blockflötenbau AG, Stolzstrasse 3, 8006 Zürich, 01 361 66 46

Schlagzeuge, Perkussion und Gitarren

MUSIKUS, F. Schwyter, Gönhardweg 3, 5000 Aarau, 064 24 37 42

Steeldrums und Unterricht

PANORAMA Steeldrums, Luegislandstrasse 367, 8051 Zürich, 01 41 60 30

Physik, Chemie, Biologie

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Mikroskope

OLYMPUS, Optical (Schweiz) AG, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte/Computer

MSW-Winterthur, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Steinberger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 25 58 90

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12



Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
Restauration biologischer Sammlungen
Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat
von 10 bis 12 Uhr offen
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

METTLER
Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062 / 32 84 60

Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031 / 24 06 67

Leybold AG, 3001 Bern, 031 / 24 13 31

Schuleinrichtungen



Kompetent für Schule und Weiterbildung,
Tische und Stühle

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44

Spiel + Sport

Jonglierartikel, Einräder, Masken, Schminke

LUFTIBUS, Jonglier- und Theaterbedarf, Nussbaumstr. 9, 8003 ZH, 01 463 06 88

Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turmgerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53

Bürli, Postfach 201, 6210 Sursee, 045 21 20 66

Spielplatzgeräte

Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21

Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tutwil-Wängi, 054 51 10 10

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Spielplatzgeräte, Kletterbäume

Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56

Verlangen Sie Unterlagen und Video-Film



Spiel + Sport

GTSM_Maggingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen
für Kindergärten
und Sonderschulen

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

CH-6005 Luzern



Telefon 041 41 38 48

- Spiel- und Pausenplatz-
geräte
- Ein Top-Programm für
Turnen, Spiel und Sport

- Kostenlose Beratung an Ort und
Planungsbeihilfe
- Verlangen Sie unsere ausführliche
Dokumentation mit Preisliste

Sprache

**TANDBERG -Sprachlehranlagen
Apco -Klassenrecorder**

Schörl-Hus, 8600 Dübendorf
☎ 01 821 20 22

- Vorführung an Ort
- Beratung
- Planungshilfe

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht

STUDER REVOX
Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse

- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für
eigene Servicestellen

Revox ELA AG, Althardstrasse 146,
8105 Regensdorf, Telefon 01 840 26 71

Theater

Max Eberhard AG Bühnenbau
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87

Vermietung von: Podestieren,
Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen

Beratungen, Planungen, Aus-
führung von:
Bühneneinrichtungen, Bühnen-
beleuchtungen, Lichtregulier-
anlagen, Bühnenpodesten,
Lautsprecheranlagen

Für Bühnen- und Studioeinrichtungen...

eichenberger electric ag, zürich

Bühnentechnik · Licht · Akustik · Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich, Telefon 01 55 11 88

Verbrauchsmaterial

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Co., Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



CARPENTIER-BOLLETER AG
Graphische Unternehmen

Hüferten 36 8627 Grüningen - Zürich
Telefon (01) 935 21 70 Telefax (01) 935 43 61

Ringordner

Verlangen Sie
unser Schul-
und Büroprogramm!



Schulhefte, Einlageblätter,
Zeichenpapier, Schulbedarf
Ehrensam-Müller-Ineco SA
Josefstrasse 206, 8031 Zürich
Telefon 01 42 67 67



Schul- und
Bürobedarf

Steinhaldenring
8954 Geroldswil
Telefon 01 748 40 88



Umweltschuttpapier Schulsortiment • Von C. Piatti gestalte-
te Artikel • Artikel für Werken: Quarzuhrwerke, Baumwoll-
schirme zum Bemalen, Speziallinoleum • Leseständer UNI
BOY • Carambole-Spiele und Zubehör • Schülerfüllhalter
Telefon 061 89 68 85, Bernhard Zeugin, Schulmaterial, 4243 Dittingen BE

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
 Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
 Eugen Knobel AG, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44
 OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
 Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56
 Weyel AG, Rütliweg 7, 4133 Pratteln, 061 821 81 54, Telefax 061 821 14 68

Werken, Basteln, Zeichnen

Autogen-Schweis- und Lötanlagen

AGA Aktiengesellschaft

Pratteln	061 821 76 76
Zürich	01 62 90 22
Genf	022 96 27 44
Maientfeld	085 9 24 21

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

Bastelartikel und Handarbeitsmaterial

Bastelzentrum Bern, Bubenbergplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

Druckpressen

Kupferdruck-, Holzschnitt- und Linoldruckpressen

über 11 Modelle
 Unterlagen - Beratung - Verkauf - Schulung - Zubehör
 KUPFERPRESSE, Daniel Gugelmann,
 Wachtstrasse 16, 8134 Adliswil, Tel. 01/710 10 20

Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz

FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Holzbearbeitungs- maschinen

Werkraumeinrichtungen

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
 Bernstrasse 25 Telefon 031 81 56 26

Keramikkrennöfen

Tony Güller, NABER-Industrieöfen, Töpfereibedarf, Töpferschule, 4614 Hägendorf

Leder, Felle, Bastelartikel, Stopfwatte, Styroporfüllung

J. + P. Berger, Bachstrasse 48, 8200 Schaffhausen, 053 24 57 94

- kompl. Werkraumeinrichtungen
- Werkbänke, Werkzeuge, Maschinen
- Beratung, Service, Kundendienst
- Aus- und Weiterbildungskurse

Lachappelle

Lachappelle AG, Werkzeugfabrik
 Pulvermühlweg, 6010 Kriens
 Telefon 041 45 23 23

Weltstein AG Holzwerkzeuge 8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller. Auch Ergänzungen und Revisionen zu äussersten Spitzenpreisen. Beratung und Planung - GRATIS!
 Rufen Sie uns an: 072 64 14 63

Werken, Basteln, Zeichnen

Seile, Schnüre, Garne

Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

Töpfereibedarf

atelier citra, Töpfereibedarf, Letzigraben 134, 8047 Zürich, 01 493 59 29

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Rabennest, 8840 Einsiedeln, 055 53 61 71

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
 Installations d'atelier, outillage et matériel pour écoles

Tel. 01/814 06 66

Oeschger AG
 Steinackerstrasse 68 8302 Kloten

TRICOT



8636 Wald, Telefon 055 95 42 71

Schule - Freizeit - Schirme - T-Shirts zum Bemalen und Besticken

Stoffe und Jersey, Muster verlangen

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf
HANDFERTIGKEITSHÖLZER, diverse Platten, Rundstäbe

Haas AG 4938 Rohrbach Tel. 063 56 14 44

Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere, Tuschmalartikel, Schreib- u. Zeichengeräte, Bastelmesser

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Dia, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln

Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
 Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör. In Generalvertretung: Leinwände, Umdrucker, AV-Speziallampen, Torsen und Skelette, Büroeinrichtungen

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen



Kanton Schwyz

Das Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz schreibt für die Sonderschule Ausserschwyz in Freienbach die Stelle für

eine Logopädin/einen Logopäden

mit einem Wochenpensum von 14 bis 16 Stunden aus.

Voraussetzung: Abgeschlossene logopädische Ausbildung an einer anerkannten schweizerischen Ausbildungsstätte.

Besoldung gemäss kantonaler Besoldungsverordnung.

Antritt: 14. August 1989 (Schuljahresbeginn)

Bewerbungen sind bis 20. April 1989 zu richten an:
 Frau Christine Carnat, Leiterin des kantonalen logopädischen Dienstes, c/o Sonderschule Inner-schwyz, Gotthardstrasse 126, 6438 Ibach (Telefon 043 21 28 08).

Erziehungsdepartement

Heimische Jungbäume und -sträucher

für Schutzpflanzungen in Feld, Wald und Garten von
 Forstbaumschule Stämpfli
 3054 Schüpfen
 Telefon 031 87 01 39

«MINI-KOMBI»



für Holz
 Metall
 Kunststoff
 Verlangen Sie
 Prospekte

P. MATZINGER ☎ 01 734 54 04
 Steinackerstr. 35, 8902 URDORF



Solide, sichere Spielplatzgeräte

nach den Richtlinien von Pro Juventute und BfU liefert GTSM für Wohnüberbauungen, Freizeit-anlagen, Schwimmbäder, Spielplätze, Schulen/Pausenplätze und Kindergärten. Fragen Sie GTSM an!

BON

- ☐ Wir möchten unverbindlich einen GTSM-Katalog
- ☐ eine Offerte für

Name/Adresse: _____

GTSM MAGGLINGEN
 2532 Magglingen

TEL. 01/461 11 30
 8003 Zürich Aegertenstr. 56

Magazin

Bund

Gruppe für Bildung und Forschung – Keine Gefahr für Kantone

Mit der Schaffung einer Gruppe für Bildung und Forschung im Eidg. Departement des Innern (EDI) glaubt der Bundesrat, eine «führungseffiziente, koordinationsfreundliche und kostengünstige Lösung» gefunden zu haben. In seiner Botschaft an die Räte bemüht er sich, föderalistische Bedenken gegen die schon für kommenden Herbst vorgesehene Reorganisation zu zerstreuen.

Anfang Februar hatte die Landesregierung EDI-Vorsteher Flavio Cotti ermächtigt, das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) und den ETH-Schulratsbereich zu einer Gruppe für Bildung und Forschung (B+F) zusammenzufassen. Mit dieser Gruppenbildung, die vom Parlament nun noch genehmigt werden muss, soll dem Bedürfnis nach einheitlicher Führung und verbesserter Koordination in einem weitläufigen Bereich mit stetig steigenden Aufgaben Rechnung getragen werden.

Der Bundesrat sieht vor, die Gruppe B+F im Herbst 1989 in Kraft zu setzen. Bis zum Inkrafttreten des ETH-Gesetzes möchte er den Schulratspräsidenten – derzeit Heinrich Ursprung – gleichzeitig mit dem Amt des Gruppendirektors betrauen. In einem zweiten Schritt – mit dem Inkrafttreten des ETH-Gesetzes – sollen dann die Funktionen des hauptamtlichen Gruppendirektors und des nebenamtlichen Präsidenten des ETH-Rates zur Personalunion vereinigt werden.

Auf der strategischen Führungsstufe wird der Gruppendirektor für den Vollzug des Forschungsgesetzes, des Hochschulförderungsgesetzes und des ETH-Gesetzes ver-

antwortlich sein. Auf der operativen Stufe bleibt es bei der Zweiteilung in einen Eigenbereich (Schulratsbereich mit den beiden ETH und vier Annexanstalten) und den übrigen Bereich mit Transferbereich (BBW). Mit dieser Lösung, heisst es in der Botschaft, werde auch den föderalistischen Bedenken gegenüber einer Konzentration der Führungsstruktur im Bereich Bildung und Forschung Rechnung getragen.

Nach Auskunft des Bundesrates bleiben die Obliegenheiten des BBW im Rahmen der Hochschul- und Forschungsförderung unangetastet. Die Landesregierung wählte denn auch nicht die auf den ersten Blick einfache Lösung, das BBW aufzuheben, dessen gegenwärtiger Direktor Urs Hochstrasser Ende 1989 ohnehin in Pension geht. «Die unangetastete Funktion der Kantone auf dem Gebiete von Bildung und Wissenschaft und die Wichtigkeit der Aufgaben des Bundes im Rahmen der Hochschul- und Forschungsförderung sowie des Maturitäts- und Hochschulwesens machen es unerlässlich, dass hierfür ein besonderes Bundesamt besteht.» (sda)

EDK

Telekommunikations-Modellgemeinden: Fragezeichen und Hoffnungen

Die telekommunikative Zukunft hat zumindest im Bildungsbereich noch nicht begonnen. In den ausgewählten Modellgemeinden scheinen die Schulen die Nutzungsmöglichkeiten der neuen Technologien noch nicht entdeckt zu haben, und die eigens eingesetzte «Nationale Arbeitsgruppe Bildung und Erziehung» sieht sich vor Schwierigkeiten gestellt, wie einem Zwischenbericht an das Projektmanagement zu entnehmen ist:

Projekte erst aus drei Modellgemeinden bekannt

Die nationale Arbeitsgruppe Bildung und Erziehung hielt 1988 vier Sitzungen ab. Die wichtigsten Themen, die dabei behandelt wurden:

1. Beratung des Mandats und der Stellung der Arbeitsgruppe zwischen Projektmanagement und Trägerschaft KMG einerseits und der Erziehungsdirektorenkonferenz andererseits.
2. Erarbeitung eines Vorschlags zur telekommunikativen Ausrüstung der Gruppe.
3. Diskussion der Projekte im Bildungsbereich aus den Gemeinden Brig und Maur; Beratung der Verantwortlichen in Brig und Maur.

Ein Anliegen aus Disentis um Beratung in einem Projekt zur Schaffung einer Datenbank über Berufsbilder und eines Lehrstellennachweises auf Videotex konnte nur halbwegs befriedigt werden, da die Arbeitsgruppe erstens zu wenig Kenntnis über Videotex (und keinen Zugang dazu) hat und zweitens über zu wenig Kompetenzen im Bereich Berufsbildung verfügt. Trotz eines schriftlichen Aufrufs erklärte sich keine andere Modellgemeinde bereit, ihre Projekte im Bildungsbereich der Arbeitsgruppe vorzustellen. Offenbar waren auch keine weiteren Bedürfnisse nach Beratung vorhanden.

Ernüchterung

Momentane Schwierigkeiten sind:

- Die Annahme, in den Modellgemeinden würden auch im Bildungsbereich Projektideen in grosser Zahl generiert, erwies sich als falsch.
- Das krampfhaft Suchen nach technisch innovativen Projekten erweist sich als kontraproduktiv.
- Die Unterstützung der Arbeitsgruppe durch die PTT bezüglich telekommunikativer Mittel ist ungenügend.

Perspektiven

Trotz der skizzierten Schwierigkeiten wird die Gruppe weiter arbeiten und sich dabei auf folgende Punkte konzentrieren:

- Bis Frühjahr 1989 werden eine Reihe konkreter Anregungen zuhanden der Modellgemeinden erarbeitet, wie die öffentlichen Schulen von bereits heute realisierbaren telekommunikativen Mitteln profitieren können.
- Im ersten Quartal 1989 wird eine Schulungs-Tagung mit Vertretern des Bildungswesens in den Modellgemeinden über Telekommunikation durchgeführt.
- In einem knappen Bericht wird das Umfeld, in welchem telekommunikative Mittel im Bildungswesen eingesetzt werden, untersucht und beschrieben, um daraus allenfalls zukunftsweisende Projekte ableiten zu können.
- Parallel dazu erarbeitet die Gruppe Vorschläge zuhanden der PTT und der Schulbehörden mit dem Ziel, die Bedingungen für Nonprofit-Organisationen (wie Schulen) im telekommunikativen Verkehr zu verbessern. (EDK)

Elternforum

Neues Selbstverständnis bei Eltern, Lehrern und Schulbehörden nötig

Eltern, Lehrer und Schulbehörden müssen ein neues Selbstverständnis entwickeln, das Kindsein und Kindheit im Lichte der Idee der Menschenrechte versteht. Dies war der Grundtenor einer Veranstaltung des Forums Schweizerischer Elternorganisationen, das Ende Januar in Bern seine Jahresversammlung abhielt. Schwerpunkt der Versammlung war die Frage, wie sich die Umwelt, in der Kinder heute aufwachsen, verändert hat und wie Eltern und Lehrer überhaupt noch erziehen sollen beziehungsweise können.

Verbot von Brutalo-Videos

Das Forum befasste sich sodann mit der Problematik des Brutalo-Filme. In diesem Zusammenhang wurde eine Resolution verabschiedet, wonach Erwachsene ebenso wie Kinder und Jugendliche lernen müssten, Probleme gewaltfrei, tolerant

und unter Achtung der Rechte und Würde der Mitmenschen zu lösen. Die Mitgliederversammlung in der Berner Schulwarte unterstützte ein Verbot von Produktion, Einfuhr und Verleih brutaler Filme. Immerhin brächten diese Restriktionen keine endgültige Lösung des komplexen Problems, wird in der Entschliessung relativiert. Das Forum setze sich weiterhin ein für die Förderung sinnvoller Alternativen wie medienpädagogische Bemühungen für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler, gezielte sachliche Information und vertiefte Diskussion durch Fachleute, Produktion und Auszeichnung jugendgeeigneter Filme und Videos, Abenteuer-Spielplätze oder Freiräume für Jugendliche. (sda)

Leserbriefe

Fortsetzung von Seite 3

«Heldentod im Schulzimmer», das gäbe allenfalls eine sensationelle Schlagzeile für die Boulevard-Presse. Und im Stellenanzeiger der «Lehrerzeitung»? «Opfer gesucht.» – Nein, soweit muss es nicht kommen, wenn sich die Lehrerschaft endlich einmal geschlossen gegen den herrschenden Unfug stellt und für eine menschliche Schule einsetzt, in der Lehrer und Schüler leben können. Ja, leben – nicht sterben! Oder auch nur vegetieren!

Jean-P. Murbach, Bern

Kantone

SO: Kooperative Oberstufenschule «nach Mass»

Der Kanton Solothurn bietet eine «Schulreform nach Mass» an: Vom 1. August 1989 an können Gemeinden auf eigenen Wunsch und unter bestimmten Voraussetzungen für das 7. bis 9. Schuljahr die sogenannte Kooperative Oberstufenschule (KOS) einführen. Dabei handelt es sich um eine weitgehende Zusammenarbeit der im Kanton Solothurn dreigeteilten Sekundarstufe I, wobei die schulartübergreifenden Niveaueurse in den Fächern Französisch und Mathematik eines der Kennzeichen sind.

Die KOS will eine vermehrte Zusammenarbeit der Schularten, der Lehrerschaft untereinander sowie mit den Eltern. Ein weiteres Ziel ist die individuelle Förderung der Schüler, deren unterschiedliche Leistungsfähigkeit in den Niveaueursen berücksichtigt werden soll. Angeboten werden in Französisch und Mathematik vier Niveaueurse. Die bisherigen Erfah-

rungen hätten gezeigt, dass die differenziertere Einteilung die traditionell scharfe Trennung nach Schularten mildere. Zudem werde die Durchlässigkeit, der Wechsel in eine anspruchsvollere Abteilung, erhöht.

Die Beteiligung der Gemeinden ist freiwillig. Voraussetzung für die KOS ist, dass alle drei Schularten in der gleichen Schulanlage untergebracht sind. Auch müsse die Bereitschaft der Gemeinden vorhanden sein, der Lehrerschaft ein grösseres Mass an wöchentlichen Konferenzen zu bewilligen. Erste Reaktionen liessen indessen erwarten, dass sich verschiedene Gemeinden mit der KOS auseinandersetzen wollten, heisst es in der Mitteilung. Als Minimalgrösse gilt, dass die Schule rund 180 Oberstufenschüler und -schülerinnen umfasst. Im Kanton gibt es derzeit etwa sieben Schulzentren dieser Grösse.

Die Reform ist nach den Ausführungen des Erziehungsdepartementes seit langer Zeit vorbereitet worden. Es erinnert an die seinerzeit einzige öffentliche Gesamtschule der Deutschschweiz in Dulliken. Die Idee eines Verzichts auf die Unterscheidung von Bezirks-, Sekundar- und Oberschule fand indessen im Kanton keinen Anklang. 1979 begann eine Expertenkommission die Arbeit an einer etwas «traditionsnäheren» Oberstufenreform, wie das Departement festhält. Das Modell einer Oberstufenschule wurde seit 1980 wiederum in Dulliken erprobt. (sda)

ZH: Jeder fünfte Primarschüler benötigt spezielle Förderung

Jedes fünfte Kind in der kantonalzürcherischen Primarschule benötigt Stütz- und Fördermassnahmen, um das Schulpensum erfolgreich zu absolvieren. Insbesondere die Störungen beim Lernen von Lesen und Schreiben seien heute ausgesprochen vielfältig, schreibt die Zürcher Regierung in ihrer Antwort auf eine SP-Interpellation.

Der Zürcher Regierungsrat möchte in Zukunft deshalb auf die Ausbildung von Spezialisten für die Therapie von einzelnen Störungsarten wie beispielsweise die Legasthenie verzichten. Dafür soll eine breite pädagogische Weiterbildung, welche zur Behandlung verschiedener Lernstörungen befähigt, angeboten werden. Eine Arbeitsgruppe der Erziehungsdirektion werde dem Erziehungsrat entsprechende Vorschläge unterbreiten, schreibt die Regierung.

Mittel- und längerfristig sollen zudem die Befähigung des Primarlehrers zur Erfassung und Stützung von Schülern mit Lernproblemen, eine periodische Überprüfung der Massnahmen in den Schulgemeinden sowie eine Beratung der zuständigen Behörden angestrebt werden. Zudem werde

Peter Saladin/Marguerite Stehlin/
Heinz M. Widkuhn

Lire et comprendre – comprendre et écrire

Textes authentiques – textes commerciaux –
textes actuels. Materialien zur Vorbereitung von
Abschlussprüfungen an Handelsschulen, kauf-
männischen Berufsschulen und Wirtschaftsgym-
nasien. Schülerband: 212 Seiten, 21 Abbildun-
gen, Fr. 29.–. Lehrerbänd: XXII + 212 Seiten, 22
Abbildungen, Fr. 35.–. Erscheint im April 1989.

Haupt

VERLAG PAUL HAUPT
BERN UND STUTTGART

Ski- und Ferienhaus Hotel Rösliwies, 9658 Wildhaus

Telefon privat 073 22 12 24
(nur Winter geöffnet)

Für Skilager, Bildungs-
wochen, Vereine, Seminare

usw. bestens geeignet. Gutbürgerliche Küche.

Schüler bis 12 Jahre ideal. Etwa 50 Schlafstellen (vom Vier- bis Zehnbettzimmer) in Kajütenbetten, 1 Ess-, 1 Aufenthalts-, 1 Hobby-, 1 Ski- und 1 Trockenraum. Schönste ruhige Lage in Wildhaus und nur 200 m zu den Skiliften Talstation (1100 m), Gamserrugg (2076 m).



Magliaso



Der ideale Ort für Schulverlegungswochen

- direkt am Luganersee gelegen (300 m Strand)
- Ausgangslage für viele Wanderungen im Südtessin
- gute Infrastruktur für Studienwochen

Wir haben noch einige Daten frei im Frühling, Sommer und Herbst 1989 und 1990

Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung

6983 Magliaso

Leitung: C. Zbären, Telefon 091 71 14 41

Jaunpass – Berner Oberland

Neues Massenlager

zu vermieten in idealem Ski- und Wandergebiet.

28 Lagerplätze: 3x6 Plätze, 1x10 Plätze mit Etage-WC und Dusche. 2 Doppelzimmer mit sep. WC, Dusche. Küche mit Essraum. Elektrische Heizung, Skiraum. Möglichkeiten für: Schulen, Vereine, Gruppen, Familien. Geeignet für Landschulwochen.

Auskunft: Camping Jaunpass, 3766 Boltigen,
Telefon 030 3 69 53

Schönried bei Gstaad Ferienheim Amt Fraubrunnen

Selbstverpflegung oder Vollpension, Zimmer und/oder Masselager. Freie Termine Sommer/Herbst 1989: 10. bis 24. Juni, 15. bis 29. Juli, 12. bis 26. August, 2. bis 16. September.

Verwalter: Peter Wittwer, 3313 Büren zum Hof, Tel. 031 96 78 26

Ferienhaus Britannia Saas Almagell bei Saas Fee

Ideales Ferienhaus für Schul- und Ferienlager. 55 Betten (Fünfer-, Vierer-, Dreier- und Zweierzimmer). Grosser neuer Essraum, separater Spielraum, Spielwiese, zentrale Lage. Neue Küche, Voll-/Halbpension oder für Selbstkocher. Günstige Preise. Sommer 1989, Juni, September und Oktober noch frei.

Auskunft: Fam. A. Zurbruggen, Haus Britannia,
CH-3905 Saas Almagell, Telefon 028 57 16 76

Schulreise am Lago Maggiore

Der Lehrer sagte beim Abschied:
Es war sehr schön, wir kommen wieder.

Farbprospekt und Auskünfte:
CTS-Mobilheime, Postfach 50, 6598 Tenero bei Locarno
Telefon 093 67 23 23 – 67 33 24

Ihre nächste Schulreise Twannbachschlucht

Unser Wandervorschlag: Biel-Maggingen über den Twannberg durch die romantische Twannbachschlucht nach dem Winzerdorf Twann (etwa drei Stunden). Anschliessend schlagen wir ein Bad im neuen Strandbad oder eine Schifffahrt auf dem Bielersee zur St.-Petersinsel vor.

Verkehrsverein, 2513 Twann

Lauchernalp/Lötschental

Für Ski- und Bergschulwochen Haus «ROMANTICA» zu vermieten. 30 Betten in sieben Zimmern, Duschen/WC, grosse Küche und Aufenthaltsräume, WC. Das Haus befindet sich in zentraler Lage bei der Bergstation der Luftseilbahn. Winter 1990 besetzt. Für nähere Auskünfte:

Kurt Schwab, 3267 Seedorf, Telefon 032 82 35 08

Tschier GR (Münstertal)

Chasa Alpetta, schönes Ferienlager, Sommer (Nähe Nationalpark), Winter (Nähe Skigebiet, Langlaufloipe).

Auch geeignet für Klassenlager. Für Selbstkocher, 45 Plätze.

Auskunft: Familie Oswald, Telefon 082 8 11 94

Ferienlager in Pany GR (1200 m ü. M.)

Im Prättigauer Ski- und Wandergebiet finden Sie im neu renovierten **Ferienheim Lasaris** das ganze Jahr über eine Lagerunterkunft für bis zu 55 Teilnehmer. Kein Masselager. Selbstverpflegung. Geeignet für Ski-, Klassen- und Bergschulager. Pany bietet 60 km Spazier- und Wanderwege, Schwimmbad, Skilift, Langlaufloipen, Skischule usw.

Das Ferienheim ist noch frei in der Zeit – 1989: 28. März bis 11. Mai, 28. Mai bis 11. Juni, 18. Juni bis 9. Juli, 23. Juli bis 4. August, 13. bis 20. August, 27. August bis 3. September, 15. bis 30. September und ab 15. Oktober. 1990: 7. bis 20. Januar, 3. bis 9. Februar, 24. Februar bis 12. April, 17. April bis 8. Juli, 22. Juli bis 30. September und ab 14. Oktober. Kosten für Unterkunft (alles inbegriffen): Sommer Fr. 10.– bis Fr. 13.–, Winter Fr. 13.– bis Fr. 16.–.

Auskunft erteilt: **Finanzverwaltung der Gemeinde Buchs**
5033 Buchs AG, Telefon 064 24 89 89

Ski- und Ferienhaus Satus Wiedikon Tannenheim/Flumserberg 1280 m ü. M.

Gut ausgebautes Haus, über 60 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, 3 moderne Duschen. Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Preis pro Logiernacht: Kinder Fr. 7.–, Erwachsene Fr. 10.–, alles inbegriffen. **Achtung: Für Sommerferien noch Plätze frei!** Anfragen und Reservationen: Urs Fürholz, Schweigmatt 35, 8055 Zürich, Telefon 01 463 06 96.



Ferien- und Schullager in

Flum

Vollpension je nach Saison
Fr. 25.– bis Fr. 31.–

Das Aarau Bergschulheim Bellavista ist sehr gut 1650 m ü. M. ausgebaut. Unterkunft in Zimmern mit 4 bis 6 Betten (alle mit Bad oder Dusche und WC). Total 72 Betten. Drei Aufenthaltsräume, Trocknungsraum, Spielzimmer vorhanden. Direktanschluss ans Ski-Eldorado Scuol mit Sesselbahn: 12 Skilifte. 1989: 21. August bis 3. September und 17. bis 23. September noch frei. Prachtvoller Engadiner Herbst! Auskunft und Unterlagen: Werner Bertschi, Kyburgerstrasse 16, 5000 Aarau, Telefon 064 22 32 59

der Arbeitsstelle für präventive Unterrichtsdiagnostik der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion die Präventivarbeit übertragen.

Zu den heute angebotenen Stütz- und Fördermassnahmen gehören Sprachheilunterricht, Legasthenie- und Dyskalkuliebehandlung (Schreib- und Rechenstörungen), Hör- und Ableseurse, psychomotorische Therapie, Deutsch für Fremdsprachige, Nachhilfeunterricht, Aufgabenhilfe und Psychotherapie. Im Durchschnitt aller Gemeinden befanden sich dabei 1983 rund vier Prozent der Primarschüler in einer Legastheniebehandlung.

1987 betrugen die Auslagen der Gemeinden für alle Stütz- und Fördermassnahmen – allerdings ohne den Deutschunterricht für Fremdsprachige – etwa 18,6 Millionen Franken. Die Subventionen des Kantons an diese Kosten beliefen sich auf 5,76 Millionen. (sda)

Interkulturelles

Schulung der italienischen Kinder in der Schweiz

Vom 13. bis 15. Februar 1989 fand in Rom die 8. Zusammenkunft der italienisch-schweizerischen Ad-hoc-Kommission für Schulfragen statt. Die Zusammenkünfte dieser Kommission basieren auf dem Staatsvertrag über die Auswanderung italienischer Arbeiter in die Schweiz von 1964 und dienen dazu, Grundlagen für eine adäquate Schulung der italienischen Kinder zu erarbeiten und auftauchende Probleme zu besprechen.

An den Verhandlungen in Rom konnten von beiden Seiten erfreuliche Fortschritte und ein Ausbau der politischen Zusammenarbeit festgestellt werden. Italien hat die Aktivitäten des pädagogisch-didaktischen Zentrums, das der italienischen Botschaft in Bern angegliedert ist, erheblich ausgebaut. Auf schweizerischer Seite bestehen neue umfassende Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz, auf kantonaler und kommunaler Ebene wurden wichtige Projekte der Zusammenarbeit wie Lehrerbegegnungen, Erarbeitung didaktischer Materialien und der Einbezug der Ausländerpädagogik in die Lehreraus- und -fortbildung realisiert.

Über diesen Stand hinaus sind weitere Anstrengungen nötig. Die Ad-hoc-Kommission kam in Rom überein, die Hilfen zur Integration des jungen Ausländers im

Vorschulbereich und im Bereich der italienischen Scuola materna zu verstärken, beispielsweise indem schweizerische Fachkräfte in Spielgruppen mitwirken oder gar Sprachunterricht erteilen. Besonderes Gewicht soll auf beiden Seiten auf die Ausbildung und Vorbereitung der Lehrer gelegt werden; die Schweiz bzw. die Kantone bieten den italienischen Lehrern Zugang zu den Lehrerfortbildungskursen an, was jedoch eine minimale Beherrschung der Ortssprache verlangt. Weitere Verhandlungspunkte betrafen z.B. die Mitwirkungsrechte der Eltern, die Förderung interkultureller Projekte und die Lage der italienischen Schulen in der Schweiz.

Das Ergebnis der Gespräche ist in einem Protokoll festgehalten und wird als Empfehlung an die Kantone weitergeleitet.

Die schweizerische Delegation, die sich aus Fachleuten der Kantone und des Bundes zusammensetzte, wurde vom Generalsekretär der Erziehungsdirektorenkonferenz, M. Arnet, geleitet. Die italienische Delegation stand unter der Leitung von Minister Giuseppe de Michelis, stellvertretender Generaldirektor im Aussenministerium. (EDK)

Informationsmappe: Welschland- und Tessinjahr

Immer noch – und immer wieder – finden sich unter SchulabgängerInnen solche, die ein Welschland- oder Tessinjahr in einer Familie in Betracht ziehen. Sind sie genügend informiert über diese Art von Fremdsprachenaufenthalt? Was gibt es zu bedenken? Kennen sie Alternativen? Wie kann ein Mädchen sinnvoll und situationsgerecht entscheiden?

Das Landeskirchliche Jugendwerk arbeitet seit Jahren im Bereich Begleitung und Beratung von Welschland-/TessinjährigerInnen und hat die Erfahrung gemacht, dass oft eine gute Vorinformation fehlt. Aus diesem Grunde haben wir eine Informationsmappe zusammengestellt, mit folgenden Inhalten:

- Was bedeutet ein solcher Aufenthalt konkret (Arbeiten und Leben in der Familie, Sprachunterricht)
- Verschiedene Formen eines solchen Aufenthaltes im Vergleich
- Bedingungen für eine sinnvolle Gestaltung
- Adress- und Literaturlisten

Die Mappe kann den SchülerInnen zum Lesen und Überdenken abgegeben werden, sie eignet sich aber auch als Grundlagenmaterial für die Lehrkräfte (Berufswahlfragen, Lebenskundeunterricht).

Die Mappe kann zum Selbstkostenpreis von Fr. 5.– bezogen werden beim LJW, Koordinationsstelle, Wylersstrasse 5, 3014 Bern, Telefon 031 41 53 47.

Wettbewerb

16. Schweizer Jugendfotowettbewerb

Zum 16. Mal schreibt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Jugendfotografie (SASJF) den einzigen nichtkommerziellen Jugendfotowettbewerb aus. Wie alle Jahre sind wieder tolle Preise zu gewinnen, unter anderem die Gratisteilnahme an einem internationalen Jugendfotografenseminar in Braunschweig (BRD).

Das Thema, welches von den Preisgewinnern des letztjährigen Wettbewerbs festgelegt wurde, lautet: Abfall.

Kinder bis zum zwölften Altersjahr können dieses Thema in vier Einzelbildern zeigen, ältere Teilnehmer müssen das Thema in einer kleinen Serie von drei bis sechs Bildern zeigen.

Teilnahmebedingungen sind erhältlich gegen Einsendung eines adressierten und frankierten Briefumschlags bei: SASJF, Postfach 257, 8610 Uster.

Einsendeschluss zu diesem Wettbewerb ist der 31. Mai 1989. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche bis zum 21. Altersjahr.

Hinweis

Videokassette über Pflegeberufe

Schulen, aber auch Berufsberaterinnen und Berufsberater sind stets an modernem Informationsmaterial über die verschiedenen Berufe und deren Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten interessiert.

Aus diesem Grund beschloss der Berufsverband des Krankenpflegepersonals (SBK), ein Video herzustellen, das in vier Sequenzen Bilder aus dem Berufsalltag der in den Pflegeberufen Tätigen zeigt. Es sind Bilder aus der Geriatrie, von einer Mandeloperation beim Kind, über die Betreuung einer depressiven Patientin und die Pflege eines Herzinfarktpatienten.

Das Video eignet sich vor allem zur Vorführung als Kurzinformation im berufskundlichen Unterricht in allen Oberstufen (Primar-, Sekundar- und Berufswahlschulen, 10. Schuljahr usw.). Es informiert über die beruflichen Möglichkeiten in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Pflegepersonals. Dauer 20 Minuten.

Die Kassette kann im Zentralsekretariat des SBK, Postfach, 3001 Bern, zum Preis von Fr. 130.– für VHS und Fr. 160.– für U-Matic, zuzüglich Fr. 5.– Versandkostenanteil, bezogen werden. Das Band ist im Verleih nicht erhältlich.

Maschinenschreiben

Rhythm. Lehrsystem mit «LEHRERKONZEPT» und 24 Kassetten ... Lehrbuch + Info-Kassette zur Prüfung gratis! Laufend im Einsatz in mehr als 1000 Schulen. WHV-Lehrmittelproduktion Tägerig / 056 91 17 88

Bieler Ferienheim in Grindelwald

Modernes, geräumiges Haus, 20 Gehminuten vom Dorfzentrum, an sonnigster Lage.

- 52 Betten in Vierer- und Sechserzimmern
- 10 Betten für Leitung in Einer- und Zweierzimmern
- Speisesaal, Aufenthalts- oder Schulraum
- 2 Spielräume, grosser Rasenplatz

Geeignet für Ferienlager, Studienwochen, Musikwochen, Erwachsenenurse

Umständehalber noch frei vom 9. Juli bis 4. August 1989

Übernachtung: Fr. 6.- bis Fr. 10.-
Verpflegung: Fr. 15.- bis Fr. 22.-
Eigene Küche möglich.

Schriftliche und telefonische Anfragen beantwortet der Heimverwalter

Martin Sollberger
Burgunderweg 5A
2505 Biel
Telefon 032 23 43 56

Hôtel - Restaurant
du Jura
2933 Dampierre
Tel. 066 - 74 41 85


Club La Cravache d'Or
2933 Dampierre
Jura

Der Jura, das Traumland für Pferdeliebhaber

Zentrum des Pferdesports

- Ferienorganisation
- Geführte Reitausflüge von 1 bis 10 Tagen
- Ausfahrten im Zigeunerwagen 2 bis 4 und 7 Tage
- Gruppenweekends im Pferdewagen für 10 bis 120 Personen
- Radsport, Wandern
- Gruppenunterkunft
- Zimmer mit allem Komfort
- Schulferien
- Unterkunft für Pferde
- Pferdevermietung



JUGENDHAUS MORLI ALP

ob Giswil OW,
1350 m ü. M., ideal
für **Klassenlager**.

3 Tagesräume. Alle Zimmer mit fliessend Wasser und Dusche, elektrische Küche. Umschwung mit Spiel- und Sportanlage, Wander- und Naturschutzgebiet.

Auskunft: R. Herzog, Gartenheimstrasse 34,
6006 Luzern, Telefon 041 36 26 64.

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prachtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 54 00 00.

ZOO BASEL
immer im Grünen



Gasthaus Büel, Ferienlager

Das ganze Haus ist neu renoviert. Im Sommer eigener Spielplatz und Bassin. Spielplatz mit Spielanlagen. Alle Zimmer mit Duschen.
Auskunft erteilt: Fam. A. Thöny-Hegner,
St. Antönien GR, Telefon 081 54 12 71

Zeichnen und Radieren

in den Räumen der Malatestaburg in Montefiore Conca, Italien. Erarbeiten verschiedener Radiertechniken, Zeichnen als Grundlage für die Druckplatten. **Datum:** 17. bis 29. Juli 1989. **Leitung:** Franco Annoni, Luzern, Toni Pecoraro, Italien. **Anmeldung und Auskunft:** Marieanne Hartmann, Schulhaus Hasel, 8335 Hittnau, Telefon 01 950 09 17. Der Kurs wird an die Lehrerfortbildung angerechnet.



350 Gruppenhäuser in der Schweiz, Frankreich, Österreich und Guadeloupe

Für Schulausflug, Skilager, Seminare, Ferienlager. Halb- und Vollpension, Selbstkocher, ohne Unkosten und Vermittlungsgebühr.
Helvet'Contacts, CH-1668 Neirivue
029 8 16 68. Wer? Wann? Wieviel? Was? Wo?

Einmal KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN

und dann nie mehr anders! Weil wir
- 320 Gruppenhäuser mit 12 bis 500 Plätzen erreichen
- fast die ganze Schweiz abdecken
- für Sie kostenlos arbeiten
- schneller sind
- schon 11 Jahre Erfahrung haben und Ihnen diese gerne weitergeben
Also: wer, wann, wo, was und wieviel an
KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN, Telefon 061 96 04 05



Skilager im Gantrisch-Gebiet auf 1400 m

Unterkunft bis max. 50 Personen in zweckmässig eingerichteter Hotel-Dépendance (Zimmer mit Kajütenbetten, fl. Wasser, Zentralheizung - Duschen und Aufenthaltsraum vorhanden). Vollpensionspreis pro Person Fr. 29.50. Absolut snowsicheres Skigebiet, Skilift und Trainingslift direkt neben dem Haus. Abfahrten in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, 50 km Langlaufloipen.
Hotel Schwefelberg-Bad, Bes. H. Meier-Weiss
1738 Schwefelberg-Bad/BE, Telefon 037 39 26 12



FOTO


MEYLE
SEESTRASSE 22
der Spezialist
für Schulfoto-

USTER
TEL 941 42 51
grafie und
Schulfotolabors

Kursbericht

Arbeitet unsere Schule erwachsenbildnerisch?

Ein Erlebnisbericht vom Kurs «Lehrerbildung als Erwachsenenbildung» vom 10. bis 12. November 1988 in Gersau im Rahmen der WBZ-Kurse, veranstaltet durch die Arbeitsgemeinschaft der Hauswirtschaftslehrerinnenseminare der Schweiz

Vier Merkmale

von «erwachsenbildnerisch» erlebt

Die Arbeitsgemeinschaft der Hauswirtschaftslehrerinnenseminare, die seit zwei Jahren der WBZ angeschlossen ist, führte dieses Jahr ihren Kurs im Tagungszentrum Rotschuo in Gersau durch.

Die beiden Kursleiter Regine Born, Solothurn, und Dr. Anton Strittmatter, Sempach, verstanden es ausgezeichnet, die Teilnehmer erleben zu lassen, wie man erwachsenbildnerisch arbeitet.

- Wir alle fühlten uns mit unseren Problemen ernst genommen.
- Wir erlebten Transparenz beim gemeinsamen Ziel, das wir in den zweieinhalb Tagen erreichen wollten.
- Wir fühlten uns durch selbstbestimmtes Lernen motiviert.
- Wir schätzten die offene Lernsituation, in der gearbeitet werden konnte.

So erlebten wir hautnah, wie viel Freude das Lernen macht, wenn Lehrer in der Erwachsenenbildung diese vier Thesen als oberstes Ziel im Unterricht beachten. In diesem offenen Thema spürten wir, dass bei uns Veränderungen möglich sind.

Die Fotoanlage: Erinnerungen und Werte bewusstmachen

Durch das didaktische Mittel der Fotoanlage (aus über 100 Bildern je zwei Bilder auswählen, die einen spontan berühren) erinnerten wir uns, wie wir früher als Kinder lernten und überlegten uns, unter welchen Bedingungen wir heute, als Erwachsene, gerne lernen. Die Erfahrungen vieler Teilnehmer deckten sich; Erinnerungen tauchten auf und wurden in freier Atmosphäre ausgetauscht.

«Unsere Schule arbeitet erwachsenbildnerisch»: zwei Modelle

Zwei Schulen, die den Schritt ins gelebte erwachsenbildnerische Arbeiten wagten, wurden uns durch ihre Schulleiter, Frau Binkert, Pfliegerinnenschule Wattwil, Herrn Küng, Lehrerseminar Rickenbach, vorgestellt.

- Gibt es denn eine Schule, wo Schüler sich selbst beurteilen können?
- Gibt es eine Schule, wo Schüler bestimmen, ob sie zum Unterricht kommen oder besser zu Hause bleiben?

- Gibt es eine Schule, wo Lehrer viel Zeit für Gespräche mit Schülern aufwenden?
- Gibt es eine Schule, wo Schüler mehr Berufserfahrung haben als Lehrer?
- Gibt es eine Schule, wo «Versager» wieder Mut bekommen und gerne lernen?
- Gibt es eine Schule, wo Schüler lernen, wie man konfliktfähig wird?

Für die meisten Teilnehmer des Seminars mehr oder weniger utopische Vorstellungen, die aber an den beiden Schulen verwirklicht werden.

Die beiden Referenten legten Schwierigkeiten und Probleme offen dar, liessen aber an ihrer Überzeugung keine Zweifel aufkommen.

«Look back exercise»

(gedanklicher Höhenflug)

In einem Rollenspiel versuchten wir, uns unsere Schulen, in denen wir mit jungen Erwachsenen lernen, als ideale Ausbildungsstätte vorzustellen. Kein Wenn und Aber hinderte uns, in Gedanken und Worten die neue, humane, ideale, lernlustbetonte, angstfreie usw. Schule aufleben zu

lassen. Die Kursleiter sorgten dafür, dass der Höhenflug nicht mit einer allzu harten Landung endete.

Ein erster machbarer Schritt in Richtung einer idealen Schule

Die Kursleiter wären schlechte Erwachsenenbildner, hätten sie uns bloss mit «handfesten» Ratschlägen entlassen. Statt dessen machten sie uns Mut, die erlebten erwachsenbildnerischen Elemente in unseren Unterricht einfließen zu lassen. Folgende Fragen erwiesen sich dabei als hilfreich:

- Was wurde mir in den zweieinhalb Tagen wichtig?
- Was ist mein erster Schritt in diese Richtung?
- Was könnte mich bei der Verwirklichung des Schrittes hindern?
- Woher kann ich aber Hilfe erwarten?

Die beiden Kursleiter haben ihre Aufgabe gut gelöst. Es wäre wünschenswert, dass jede Lehrkraft, die mit (jungen) Erwachsenen arbeitet, eine solche Kurserfahrung machen dürfte.

Heidi Müller-Gloor, Trogen

Veranstaltungen

Vilmen – Video in Schule und Unterricht

Im Kurs werden theoretisch und praktisch alle Schritte zur Erstellung eines Videofilms durchgearbeitet. 10. bis 14. April 1989 im Ostschweizer Ökozentrum, Gasthof Rose, 9063 Stein AR, Telefon 071 59 16 44.

Werkstatt Kunst- und Alltagsfragen

Die «Werkstatt für Kunst- und Alltagsfragen» bietet in den Sommerkursen 1989 Erwachsenenbildung in einfacher, naturverbundener Umgebung. Wir üben den konkreten Alltag durch

- handwerkliches Tun
 - bildhauerisches Schaffen
 - gedankliche Arbeit
- zusammen mit anderen Menschen. Unterschiedliche Kursdauer ab 7. Mai. Beispiel: Der erste Kurs vom 7. bis 27. Mai umfasst Steinhauen in Marmor («Kugeln»), Aufrichten eines Dachstockes und Gedanken zu «Entwicklungskrisen als Chance». Gemeinsame Alltagsgestaltung in einfachsten Verhältnissen.

Wir bieten auch Kurse für bestehende Gruppen (Seminar- und Kollegium usw.). Atelier Berzona, 6632 Vogorno. Sekretariat: Via Rovedo 5, 6600 Locarno, Telefon 093 32 16 24.

Körperzentrierte Psychotherapie

Neubeginn der berufsbegleitenden zweijährigen Ausbildungsgruppen für Lehrer(innen), die ihre beratend-emotionalen Fähigkeiten erweitern oder evtl. beruflich neu orientieren möchten. Der Kurs dauert 7mal Freitag spätnachmittags und Samstag pro Jahr (total 90 Std./Jahr).

Beginn: 9./10. Juni 1989 in Basel
24./25. November 1989 in Horgen bei Zürich

In Basel leiten Lehrtherapeut Dr. F. Briner und Co-Leiterin, in Zürich-Horgen Lehrtherapeut M. Riedle und Co-Leiterin den Kurs.
Info/Anmeldung: IKP, Institut für Körperzentrierte Psychotherapie, Kreuzstrasse 19, 8008 Zürich. Telefon 01 69 00 05 (morgens), ab 3. Mai 1989 01 262 00 05. Für einzeln belegbare, zwei- bis dreitägige Einführungs- und Weiterbildungsseminare bitte Kursprogramm 1989 anfordern! Inserat in dieser Nummer beachten.

«Ich kann nicht mehr»

12. Studententag der VAF vom

29. April 1989 an der Universität Freiburg
Die Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg lädt an dieser Tagung zur Auseinandersetzung mit Belastungsmomenten im erzieherischen Verhältnis mit verhaltensschwierigen Kindern und Jugendlichen ein. Prof. Dr. Uwe Stuecher von der Universität Minnesota referiert über Ursprung und Komplexität von Belastungsmomenten und Möglichkeiten des Schutzes vor dem Ausbrennen (Burn-out-Effekt).

Auskunft: Sekretariat VAF, Frau Hegi, Tivolistrasse 1, 6006 Luzern, Telefon 041 31 10 66 (vormittags).

Eine Rechenstunde in Mali

Szenen aus den Lehrerfortbildungskursen von SLV und SPR
in Afrika

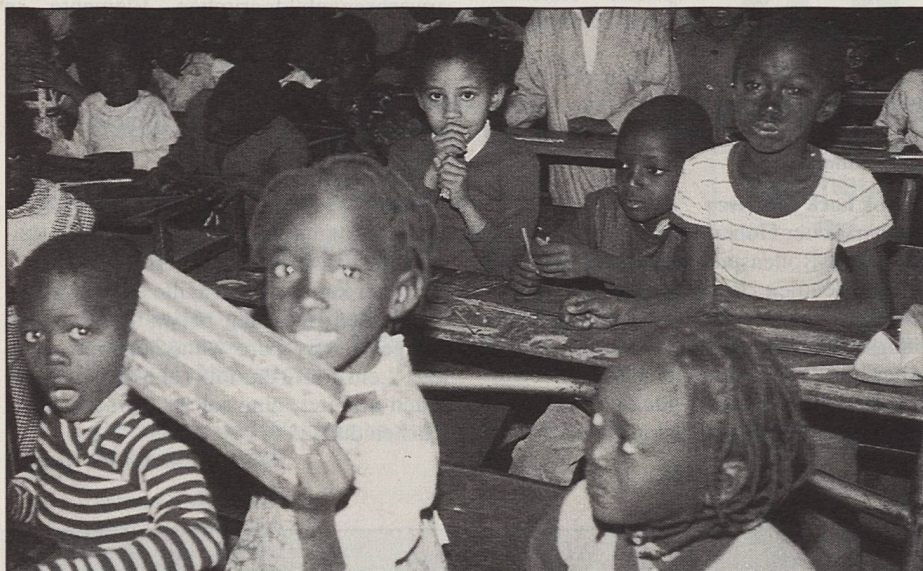


Foto: Françoise Waridel

Aufgabe: In einer Familie mit elf Kindern ist das jüngste sechs Jahre alt. Wie alt ist das älteste, wenn zwei Jahre Abstand zwischen den Kinder bestehen?

Lernziele: Die Zweierreihe, die französischen Zahlwörter dafür verwenden, und das Zählen in auf- und absteigender Ordnung erfassen.

So läuft das in einer Schulklasse in Mali. 80 (in Worten: achtzig) Kinder in einer 2. Primarklasse. Sie sitzen gedrängt, drei pro Bank. Jedes hat eine Schiefertafel und ein Kreidestümpchen. Als Klassenmaterial: ein Bündel Rechenstäbe, selbst gebastelt.

An der Wandtafel steht die Aufgabe; der Lehrer liest sie vor, so auch einige Schülerinnen und Schüler, die gut lesen können. Elf Kinder werden aufgerufen und vor der Klasse der Grösse nach aufgestellt. Die Reihe illustriert die Aufgabenstellung und erleichtert das Verständnis. Der Kleinste übernimmt die Rolle des Sechsjährigen. Dann versuchen alle auszurechnen, wie alt jedes Kind sein müsste. Eine Schülerin wiederholt die Alter und diktiert dem Lehrer. Er schreibt die Reihe der gemeldeten Zahlen an die Wandtafel, d. h. an die einst schwarz gestrichene Zimmerwand. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die Zahlenreihe in auf- und absteigender Ordnung. Dies geschieht im Chor, aber ohne Geschrei.

Als nächster Schritt die Anwendung: Die Kinder schreiben auf ihre Schiefertafeln von Null an die vollständige Zweierreihe.

Die Kontrolle erfolgt nach bewährtem System. Hebt eure Tafeln hoch! Der Lehrer prüft und entscheidet: gut! falsch! Andere Anwendungen folgen: Die Lücken ausfüllen in Zahlenreihen, die der Lehrer an der Wandtafel vorgeschrieben hat. Während dieser Zeit werden jene Kinder, die Mühe haben, zur Seite genommen. Sie erhalten die Rechenstäbchen, zählen, rechnen, zählen nochmals...

Das war eine gute Lektion. Die Zweitklässler haben alle mitgemacht, sie waren aufmerksam, sie wiederholten, sie wollten mitmachen und die Zahlwörter auf französisch wissen (sie kommen ohne Kenntnis dieser Sprache in die Schule; zu Hause sprechen sie Bambara), vor allem aber wollten sie lernen.

Eine Lektion in Bescheidenheit für uns wohlhabende Lehrerinnen und Lehrer, in Klassen voller Unterrichtsmaterial, mit 20 Kindern. Und da habe ich mich gefragt, wie hätte ich diese Stunde gegeben angesichts von 80 Augenpaaren, die lernen wollen, umringt von all den aufgestreckten Händen und schnippenden Fingern, die wollten, dass man aufgerufen werde, inmitten von 4×20 Kindern, die sagen wollten, was sie erfasst hatten.

*Françoise Waridel, Yverdon
(Übersetzung: vBi)*

**Unser PC-Konto:
Schweizerischer Lehrerverein
Zürich 80-2623-0 (Vermerk: LBA)**

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

erscheint alle 14 Tage, 134. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr, 12.30 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.15 Uhr)

Reisedienst: Telefon 01 312 11 38

Zentralpräsident:

Alois Lindemann, Bodenhof-Terrasse 11, 6005 Luzern

Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat SLV (s. oben)

Präsident der Redaktionskommission:

Ruedi Gysi, Hirschengraben 66, 8001 Zürich

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Anton Strittmatter-Marthaler, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10

Susan Hedinger-Schumacher, 4805 Brittnau, Telefon 062 51 50 19

Hermengild Heuberger-Wiprächtiger, 6133 Hergiswil, Telefon 045 84 14 58 (Bild und Gestaltung)

Redaktionssekretariat: Ursula Buser-Schürmann, Mattweid 13, Postfach, 6204 Sempach, Telefon 041 99 33 10 (vormittags)

Alle Rechte vorbehalten

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Inserate, Abonnemente

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148

Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inseraterte ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 60.-	Fr. 85.-
halbjährlich	Fr. 36.-	Fr. 50.-
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 82.-	Fr. 108.-
halbjährlich	Fr. 48.-	Fr. 63.-

Einzelhefte Fr. 5.- + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Zürichsee Druckerei Stäfa, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiter

Hans Berger, Sursee; Robert Campiche, Steffisburg; Roland Delz, Meisterschwanden; Stefan Erni, Winterthur; Hans Furrer, Boll; Dr. Johannes Gruntz, Nidau; Hansjürg Jeker, Allschwil; Walter Paul Kuhn, St. Moritz; Gertrud Meyer, Liestal; Urs Schildknecht, Frauenfeld; Dr. Hans Sommer, Hünibach b. Thun; Peter Stadler, Stallikon.
Fotografen: Josef Bucher, Willisau; Geri Kuster, Rüti ZH; Roland Schneider, Solothurn.

Korrespondenten

ZH: Max Peter, Feldstrasse 115, 8004 Zürich (Telefon 01 241 35 02)
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 22, 6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)
UR: Karl Schuler, Rüti 398, 6472 Erstfeld (Telefon 044 5 28 76) (Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31)
SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz (Telefon 043 21 57 73)
OW: Madeleine Huber, Goldmattweg 9, 6060 Sarnen (Telefon 041 66 63 37)
NW: Alex Vieli, Ennetbürgerstrasse 40, 6374 Buochs (Telefon 041 64 49 69)
GL: Peter Meier, Bühl 19, 8755 Ennenda (Telefon 058 61 47 84)
ZG: Anne Ithen, Ibikon, 6343 Rotkreuz (Telefon 042 64 26 33)
FR: Paul Bleiker, Rebacker, 3211 Ried b. Kerzers (Telefon 031 95 66 02)
SO: Jörg Meier, Bornweg 4, 4654 Lottorf (Telefon 062 48 15 62)
BS: Claude Luisier, Baumgartenweg 5, 4123 Allschwil (Telefon 061 63 76 36)
BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen (Telefon 061 47 81 34)
SH: Ursula Fey, Dreispitz 2, 8207 Schaffhausen (Telefon 053 3 43 63)
AR: Peter Elliker, Hauptstrasse 63, 9052 Niedersteufeln (Telefon 071 33 10 57)
AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell
SG: Heidi Gehrig, Toggenburgerstrasse 133, 9500 Wil (Telefon 073 23 43 70)
GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfèr
Martin Pally, Beverinstrasse 395, 7430 Thusis (Telefon 081 81 23 12); (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60, P 064 65 16 27)
TG: Markus Germann, Hubacker, 8265 Mammern (Telefon 054 41 37 41)

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

BOLCOLOR-Ringbücher und -Heftmappen

Als Materialverwalter und Lehrer wissen Sie, dass BOLCOLOR eine Edelpappe aus 100 % Altpapier mit zusätzlicher Schutzschicht ist. Neben seinem günstigen Preis und den 9 Farben qualifizieren folgende Eigenschaften BOLCOLOR als ein robustes und strapazierfähiges Schulmaterial:

reissfest

kratzfest

wasserfest

lichtecht



CARPENTIER-BOLLETER AG
Graphische Unternehmen

Hüferen 36 8627 Grüningen - Zürich
Telefon (01) 935 21 70 Telefax (01) 935 43 61

Senden Sie mir Unterlagen:

Schule: _____

Name/Vorname: _____

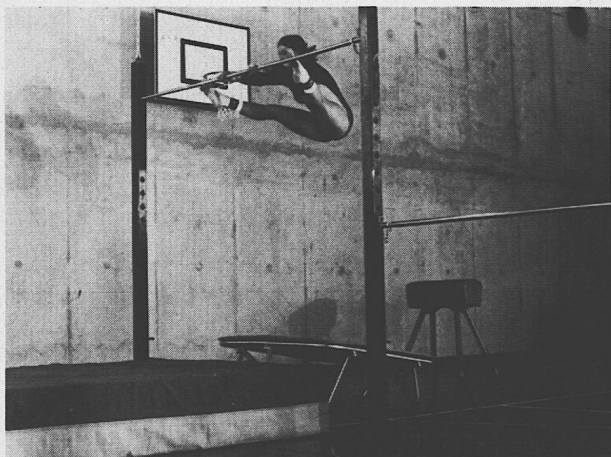
Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

SLZ

Schweizer Qualität aus eigener Produktion.
Garantierter Service in der ganzen Schweiz.

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden
und Private.



Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik seit 1891



Alder & Eisenhut AG

8700 Küsnacht ZH.
Tel. 01 910 56 53
9642 Ebnet-Kappel.
Tel. 074 3 24 24

AURO
NATURFARBEN

**Werken,
Basteln, Gestalten**

AURO-Produkte eignen sich ganz hervorragend fürs Werken, Basteln und Gestalten. Holz, Stein und Metall können veredelt, imprägniert und gepflegt werden.

Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation. Unsere Fachberater beantworten gerne Ihre Fragen,
041 - 57 55 66

Coupon

Bitte senden Sie mir gratis Ihre Unterlagen über

☐ Imprägnierungen, Lasuren, Balsame
☐ Naturharz-, Klar-, Decklacke
☐ Wandfarben, Klebmittel

☐ Reinigungs- und Pflegemittel
☐ Pflanzenfarben zum Malen/Bilden
☐ Biologisches Isolationsmaterial
☐ Regionalvertretung

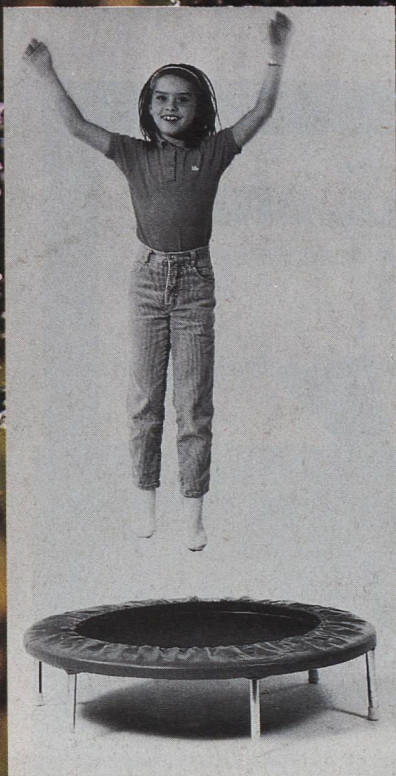
Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Lötischer Naturfarben, Ritterstrasse 18, 6014 Littau

Lötischer Naturfarben
Ritterstrasse 18, 6014 Littau



Trimilin Rebounder

Gesundheit
und Wohlbefinden.



Besser fühlen – besser leben

Ganzheitliches Training am Arbeitsplatz oder zu Hause

Investieren Sie täglich wenige Minuten für Körper, Geist und Seele.
Auf Seite 21 dieser Nummer erfahren Sie, warum dieses Gerät so erstaunlich wirkt.
Wir bieten 10 Tage Rückgaberecht – 10% Rabatt für Schulen und Lehrkräfte.



Nähere Auskünfte und Informationen:

BERNHARD ZEUGIN, SCHULMATERIAL, 4243 DITTINGEN BE, TEL. 061 89 68 85

passee partout

für Lehrerinnen
und Lehrer

Schulbedarf · Einrichtungen · Ausstattung · Lehrmittel

A4

Beilage zur
Schweizerischen
Lehrerzeitung 6/89

Verbrauchsmaterial umweltbewusst wählen

Die Schulen gehören zu den Grossverbrauchern von Büromaterialien aller Art. In dieser Position lohnt es sich, beim Materialeinkauf ein besonderes Augenmerk auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Entsorgung zu richten.

An einer Tagung zum Thema «Unser Schulhaus als Umweltvorbild» Ende letzten Jahres im Aargau sprach Hansruedi Gilgen vom Schweiz. Zentrum für Umwelterziehung des WWF zu der Frage der Büromaterialwahl.

Oft bald Abfall

Die meisten Büromaterialien werden an Schulen in kurzer Zeit zum Abfall:

Übungsblätter sind ausgefüllt, Notizhefte sind voll und Filzschreiber leer. Aber auch Hefte und Ordner landen früher oder später im Korb. Angesichts dieser Tatsache ist die Vorbildfunktion der Schule auch im Umgang mit Material und Abfall von grosser Bedeutung. So sollte

der Faktor Umweltverträglichkeit bei der Wahl von Verbrauchsgütern ebenso selbstverständliches Entscheidungskriterium sein wie Preis oder Praktikabilität.

Hauptsünder PVC

Chlorhaltige Verbindungen spalten im Verbrennungsprozess Chlor ab, das grösstenteils zu Salzsäuregas weiterreagiert. Dieses gelangt nahezu ungehindert in die Atmosphäre. Der bekannte Kunststoff PVC, Polyvinylchlorid, ist so eine «chlorhaltige Verbindung». Deshalb ist PVC womöglich durch andere Materialien zu ersetzen.

Ersatzmaterial für PVC

- Zeigetaschen aus Polypropylen
- Kartonordner oder Polypropylenordner anstelle von Ordnern mit PVC-Überzügen
- Kartonschnellhefter anstelle von Kunststoff-schnellheftern
- PVC-freie Radiergummi

Übrigens lässt sich der Nachweis von Chlorid leicht erbringen:

Über dem Bunsenbrenner ein Stück Kupferdraht leicht erhitzen, mit dem warmen Drahtende eine winzige Probe vom Kunststoff entnehmen (z.B. auf den Schnellhefter tupfen). Diese Probe wiederum über die Flamme halten: färbt sich die Flamme nun grün, so ist der Chloridnachweis mit grösster Wahrscheinlichkeit erbracht.

Chlorid ist übrigens einzig in PVC enthalten, und alle übrigen Kunststoffe sind frei von diesem Gift.

Der beschriebene Test eignet sich bestens als Demonstration für die Schüler und Schülerinnen!

Lösungsmittel

Der Einsatz von lösungsmittelhaltigen Klebstoffen, Farben, Lacken oder Filzschreibern ist in verschiedener Hinsicht problematisch. Zahlreiche Produkte enthalten Kohlenwasserstoffe, und diese sind wiederum mitbeteiligt an der Bildung von Smog. Ausserdem gelangen immer Lösungsmittelmengen in die Luft. Deshalb ist es empfehlenswert,
– lösungsmittelhaltige Klebstoffe durch lösungsmittelfreie Kleber (z.B. Technicoll) zu ersetzen;
– lösungsmittelhaltige Lacke und Farben durch Naturfarben (z.B. Auros, Livos) zu ersetzen.

Lösungsmittelfreie Produkte haben ausserdem den Vor-

teil, dass auch zur Reinigung von Geräten und Händen keine Lösungsmittel eingesetzt werden müssen!

Alle erwähnten Alternativen können einem Preisvergleich durchaus standhalten.

Abfall vermeiden

Auch für Schulen gilt der Grundsatz, Abfall wenn möglich zu vermeiden.

- Verzicht auf unnötige Produkte
- wo möglich Recycling-Produkte verwenden (Umweltschuttpapier!)
- Verzicht auf Wegwerfartikel
- Überverpackungen ablehnen und: wiederverwerten, was wiederverwertbar ist. (Achtung: Abfall sortieren!)

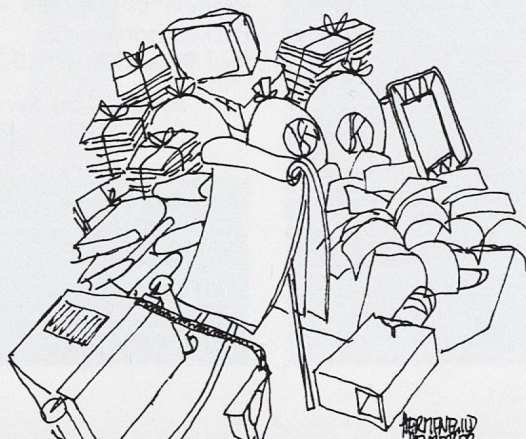
Mit dem Einkauf von weniger problematischem Material und korrektem Entsorgungsverhalten können Schulen einen wesentlichen Beitrag zu Umweltschutz und -erziehung leisten. (shs)

A4-passee partout

Informationsorgan der LGP,
Lieferantengemeinschaft der
Papeteriebranche

Verlag, Redaktion, Inserate:
Zürichsee Zeitschriftenverlag,
8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01

Druck:
Zürichsee Druckerei Stäfa,
8712 Stäfa





- Ob Vorder- oder Rückseite... die Canson-Transparenz fördert die Lesbarkeit.
 - Bei Farbgestaltung und Vierfarbendruck... Canson ermöglicht Ihnen jede Ausführung.
 - Ob mit Bleistift oder Tinte... Canson garantiert Ihnen immer eine gute Präsentation.
 - Mit Filzstift... Canson für alle Skizzen, alle Analysen, alle Überlagerungen. Canson widersteht auch dem Wegreissen von Selbstklebern.
- Das CANSON-Transparentpapier kann bei jedem Schulmateriallieferanten bezogen werden!

Informations-Service ①

Transparentpapier hat einen Namen: CANSON

Im 19. Jahrhundert errichtete Barthélemy de Canson in Vidalon die erste endlos arbeitende, in Frankreich hergestellte Papiermaschine und führte gleichzeitig die Was-

serturbine ein, die Grundlage für die Mechanisierung der Industrie wurde.

Hinter dem CANSON-Transparentpapier steckt also ein Name, der Geschichte machte, wie hinter allen grossen Projekten. Und «ein guter Name verpflichtet zu

Qualität», das gilt auch für dieses Produkt:

- Schreiben Sie mit Bleistift auf Canson... Sie können alles ausradieren.
- Schreiben Sie mit Tinte auf Canson... Sie können alles wieder wegkratzen.



Talens AG
Industriestrasse 68
4657 Dulliken
Telefon 062 35 34 55

Casco Nobel – die neue Klebergeneration

Der OFFIX-Kleber

- enthält keine Lösungsmittel,
- klebt durchsichtig und geruchlos,
- verursacht keine Falten beim Papieren,
- ist einfach auszuwaschen,
- klebt Papier und Pappe.

Die handliche Flasche ist zudem mit einer Dosierkappe versehen, welche immer die richtige Menge abgibt. 95 ml Flascheninhalt kosten nur Fr. 4.–.

Informations-Service ②

Der STIX-Klebestift

- ist praktisch in der Anwendung,
 - verfügt über eine neue, einzigartige Teleskophülse,
 - eignet sich auch zum Einkleben von Fotografien.
- Den Klebestift halten Sie einfach gegen das Papier und erhalten dann einen dünnen und gleichmässigen Klebestreifen. Es gibt ihn in den Packungsgrössen 7,5 g (Fr. 1.80) und 20 g (Fr. 3.30).

Informations-Service ④

Siegrist & Schaub SA
Z.I. Nord, Au Glapin
Case postale
1162 St-Prex
Telefon 021 806 20 43
Fax 021 806 16 06



Lochen ist out – Clippen ist in!

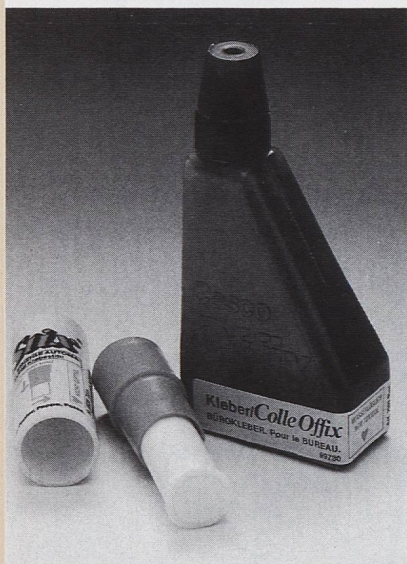
Die neue Ordnung, die reinen Tisch macht – das ist KWIK CLIP, das ganz neue Schnellheftsysteem. Bei KWIK CLIP liegen die Vorteile klar auf der Hand, denn es ordnet fast von selbst. Schnell, sauber und preiswert (Fr. 1.50/Stück). Zudem sind die hübschen Mäppchen in 14 verschiedenen Farben erhältlich:

- Einfaches Einlegen und Entnehmen von Papieren, ohne umständliches Lochen oder Abheften

- Der Clip lässt sich kinderleicht verstellen
 - Müheloses Ordnen von unterschiedlichen Papierstärken und -formaten
- Also: Schonen Sie die Papiere und Ihre Nerven, vergessen Sie das umständliche Lochen und Heften. Komfortables Clippen ist angesagt!

Informations-Service ③

Hetzel AG
Luegislandstrasse 498
8051 Zürich
Telefon 01 41 85 50



Mikroskop – Projektoren

Besitzen Sie einen PRADO-VIT Color, einen PRADOVIT CA oder einen PRADOVIT Color 2? Möchten Sie mikroskopische Präparate einem grösseren Zuschauerkreis präsentieren?

Mit den Mikro- und Makrovorsätzen von LEICA ist dies in brillanter Art möglich. Anstelle des Stutzens für Projektionsobjektive wird der Universalhalter für Mikro- und Makrovorsätze in den Pradovit geschraubt. Der Vorsatz lässt sich nun einhängen. Sobald die geeignete Projektionsdistanz gewählt ist, kann die Präsentation in der gewünschten Bildgrösse beginnen.

Die LEICA-Mikrovorsätze A und B (B für flüssige Präparate) arbeiten nach dem Prinzip der zweistufigen Vergrösserung, wie ein normales Mikroskop. Zur Projektion wird nur der sichtbare Teil des Lampenspektrums benutzt. Der Wärmeschutzfilter absorbiert im wesentlichen den ultravioletten und

infraroten Anteil. Somit wird eine übermässige Erwärmung der Präparate vermieden. Die gewünschte Vergrösserung bis zum Abbildungsmassstab 1400:1 kann über den Objektivrevolver mit drei Objektiven erreicht werden.

Der LEICA-Makrovorsatz C arbeitet nach dem Verfahren der einstufigen Vergrösse-

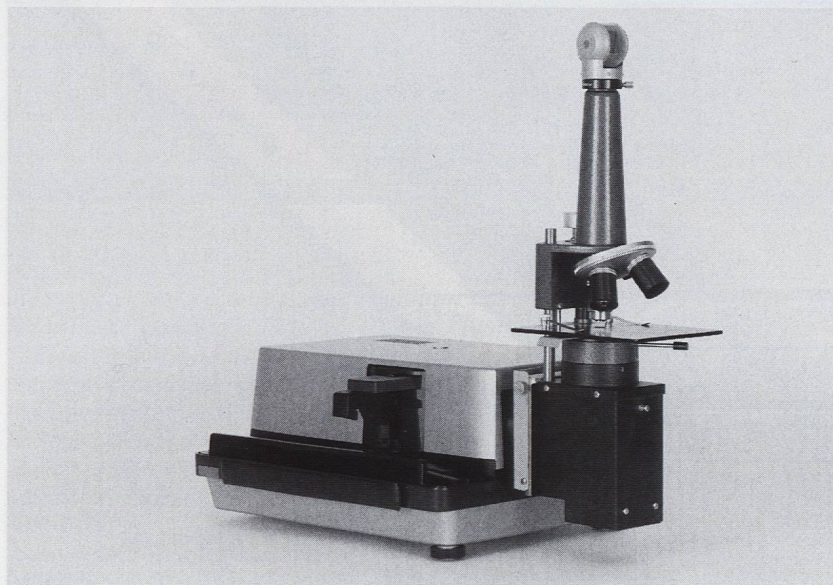
rung wie eine Lupe. Mit einem 50-mm-Projektionsobjektiv lassen sich Abbildungsmassstäbe, je nach Arbeits- und Projektionsabstand sowie Bildgrösse, bis zu 120:1 erzielen.

Möchten Sie mehr über Mikro- und Makroprojektion wissen? Verlangen Sie unverbindlich unser Sonderangebot mit stark reduzierten

Preisen von Mikro- und Makrovorsätzen.

Informations-Service ④

Petra AV
Leica (Schweiz) AG
Silbergasse 4
2501 Biel
Telefon 032 23 52 12



STABILO-OHPen Die visuelle Kommunikation

Ein durchdachtes Programm, das bis ins Detail stimmt und den Anforderungen der professionellen Overhead-Praxis voll entspricht.

Die STABILO-OHPen machen jeden Vortrag farbig. Acht leuchtend transparente Töne (blau, violett, gelb-orange, gelb, rot, braun, grün, schwarz) bringen Farbe auf Folie und Projektionswand. Die Stifte haben den Clip am Schaft. Die Spitzen zeigen immer nach unten. Dadurch sind sie ständig mit Tinte getränkt und schreiben auf der glatten OHP-Folie farbtintensiv von Anfang an. Es gibt STABILO-OHPen mit 4 verschiedenen Spitzen, mit denen man 5 unterschiedliche Strichstärken erreicht, weil der STABILO-OHPen «breit» durch einen kleinen Dreh auch schmal schreibt:

- S = Superfein
(etwa 0,4 mm / Fr. 2.80)
- F = Fein
(etwa 0,7 mm / Fr. 2.20)

- M = Medium
(etwa 1,0 mm / Fr. 2.20)
- B = Breit
(etwa 1–3,0 mm / Fr. 2.80)

Der STABILO-OHPen ist einzeln oder in 4er-, 6er- und 8er- Etais erhältlich. Es gibt ihn sowohl mit wasserfester als auch mit wasserlöslicher Tinte. Damit sich beide Systeme

gut unterscheiden, besitzen sie unverwechselbare Signale: Schwarzer Clip bedeutet wasserfest, grauer Clip bedeutet wasserlöslich. Zudem besitzen diese Stifte eine Verschlusskappe, welche die Spitze hermetisch abschliesst. Der Luftraum in der Verschlusskappe ist auf ein

Minimum reduziert und verhindert ein Verdunsten der Tinte. Eine längere Lebensdauer ist das Resultat. Sie sehen, Schwan STABILO hat alles getan, um ideale Stifte für die Tageslichtprojektoren zu konstruieren.

Informations-Service ⑤



Schwan  STABILO®
in spezieller Form

Hermann Kuhn
Inh. U. Greuter
Postfach 434
8303 Bassersdorf
Telefon 01 836 48 80

Ein Faserschreiber kommt selten allein...

Das Rotring-Schreibgeräte-Programm bietet drei Feinschreibermodelle an, die sich in ganz entscheidenden Punkten von einem gewöhn-

lichen Wald- und Wiesen-Faserschreiber unterscheiden:

Rotring fino-tip
– Feinschreiber mit nicht ausfaserndem Schreibdocht in 3 Linienbreiten (0,2, 0,3,

0,5) und 3 Farben (schwarz, blau, rot). Kein Schmierpunkt am Anfang und Ende eines Striches (Fr. 2.50).

Rotring finograph
– Feinschreiber mit Pigmenttusche, wasser- und schmier-

fest auf Papier und Transparentpapier. In allen Farben (schwarz, blau, rot, grün) gut kopierfähig. In 3 Linienbreiten (EF, F, M) zum Preis von Fr. 3.90 erhältlich.

Rotring variograph
– Feinschreiber mit nachfüllbarem Tamponspeicher und auswechselbarem Schreibdocht. In 4 Linienbreiten (02, 03, 05, 07) und 4 Farben (blau, rot, schwarz, grün) zum Preis von Fr. 9.80 erhältlich.

Auch bei einem so alltäglichen Gebrauchsgegenstand wie einem Faserschreiber gibt es also feine Unterschiede und wichtige Qualitätsmerkmale. Faserschreiber ist eben nicht gleich Faserschreiber!

Informations-Service ⑥

Rotring (Schweiz) AG
Moosmattstrasse 27
8953 Dietikon
Telefon 01 740 26 16

Bringen Sie den Bildschirm auf Overhead-format!

Davis-Transview 400 ist das ideale Hilfsmittel für Computerschulungen, Softwarekurse, Schulungen und Präsentationen. TRANSVIEW 400 ist ein hochauflösender EDV-Bildschirm, der es erlaubt, Informationen aus dem Computer sowohl einem kleinen als auch einem grösseren Auditorium zu präsentieren. Sie legen TRANSVIEW 400 auf einen normalen OHP und können so die Informationen des Computers auf einen grossen Bildschirm projizieren.

Kein Verlust an Informationen

TRANSVIEW 400 verbindet den RGB-Ausgang (die CRT-Bildschirmverbindung) des Computers und arbeitet parallel zum Computerbildschirm. Verschiedene Farben können, falls gewünscht, in verschiedenen Mustern decodiert werden. Damit wird die EDV-Präsentation ohne Verlust an Informationen gewährleistet.

Unabhängig von Software

TRANSVIEW 400 ist ein hochauflösender Bildschirm (640x400 Bildelemente) mit vollständiger Farbdecodierung. Er arbeitet mit aller Software, die auf dem Computer Verwendung finden kann.

Automatische Funktionen

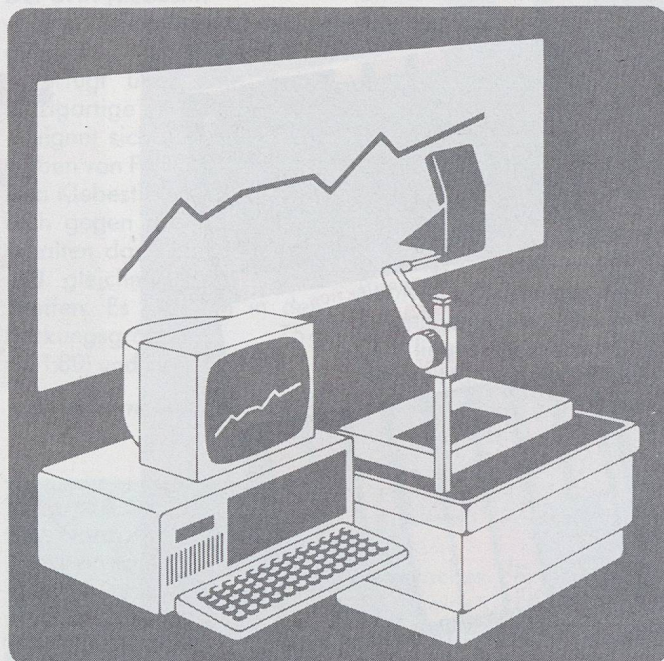
TRANSVIEW 400 demoduliert das Ausgangsformat des Computers, des Bildschirms und optimisiert das Bild auf dem Bildschirm jedes Computers oder jeder Software.

Tragbarkeit

TRANSVIEW 400 ist in einem luxuriösen Schutzkoffer verpackt. Aufgrund seiner kleinen Grösse und des leichten Gewichts ist er ideal zum Transport. Er passt leicht in einen Standardkoffer. Ein spezieller Tragekoffer kann geliefert werden.

Dieser elektronische Grossbilddatenprojektor für PCs kostet Fr. 3450.-. Die Preise für das dazugehörige Kontrollpult (Interface) bewegen sich zwischen Fr. 1415.- und Fr. 1975.-, je nach Art des Adapters.

Informations-Service ⑦



Perrot AG
Neuengasse 5
2501 Biel
Telefon 032 22 76 23

Albrecht-Dürer-Aquarellstifte

Nicht ohne Grund sind die Aquarellstifte aus dem Art & Graphic-Sortiment von **Faber-Castell** nach Albrecht Dürer benannt. Als einer der ersten Künstler in Europa beschäftigte er sich mit der Aquarellmalerei. Unge- wöhnlich war für die damalige Zeit auch die Wahl seiner Motive: Er malte Landschaften ohne Staffage mit Wasserfarben auf einen Bogen Papier. Es gelang ihm dabei, die Stimmung vorübergehender Natureindrücke meisterhaft einzufangen.

Farbstift und Aquarellfarbe in einem – Albrecht-Dürer-Aquarellstifte verbinden die Vorzüge beider Gestaltungsmittel. Für schnelle Entwürfe unterwegs, für die Ausarbeitung feiner Details im Studio oder zu Hause. Aquarellstifte erfüllen höchste Ansprüche. Die 80 leuchtkräftigen Farbtöne der Stiftpalette mischen sich auf dem Papier zu immer neuen Farbeindrücken, in klarer Abgrenzung zueinander oder in fließendem Übergang. Die pigmentreichen Farbminen erreichen durch die spezielle Präpara-

tion ihre Geschmeidigkeit und aussergewöhnlich gute Vermalbarkeit. Beim ersten Pinselstrich lösen sich die Farbpigmente auf und entfalten ihre volle Leuchtkraft. Selbst in den zartesten Farbnancen bleiben Albrecht-Dürer-Aquarellstifte von **Faber-Castell** höchst lichtbeständig.

Neu! Albrecht-Dürer Metall- etui mit 72 Stiften und Albrecht-Dürer-Holzkoffer mit 80 Stiften (lieferbar ab April '89).

Informations-Service ⑧



Textliner copy plus – ein echtes Plus!

Der neue Textliner copy plus von **Faber-Castell** markiert alles Wesentliche in sechs leuchtenden Farben (rot, blau, gelb, grün, orange, rosa). Leuchtend und schnell. Ergiebig, sauber und zuverlässig.

Der universelle Textliner copy plus

- markiert auf Computerkopien, ohne zu löschen,
- hebt Tintenschrift leuchtend hervor, ohne zu löschen,
- markiert auf den meisten selbstdurchschreibenden Papieren, ohne zu löschen.

Informations-Service ⑨

Artline-Whiteboard-Marker

Dieses Markiererprogramm (ohne Xylol) ist geradezu ideal für die Schule, für das Büro, für den Verkauf usw. Den Artline-Whiteboard-Marker gibt es in zwei Ausführungen: Big-Nip: Strichstärke 4, 6, 12 mm, Artline 570: Strichstärke 1,5 mm. Beide Ausführungen schreiben lange, bei gleichbleibender Strichdicke, auf emaillierten oder plastifizierten Oberflächen. Das grosse Tintenreservoir und die fortschrittliche Ventiltchnik sorgen für gleichmässigen Farbfluss. Breite Spitzen und eine Tinte mit satter, gutdeckender Farbe (schwarz, rot, blau oder grün) machen Texte und Grafiken auch von weitem gut lesbar.

Durch die geruchsarme Tinte auf Alkoholbasis ist eine Verwendung in kleinen, geschlossenen Räumen auch für längere Zeit problemlos. Die Markierungen sind einfach und rückstandslos trocken abwischbar, z.B. mit dem Whiteboard-Reiniger, einem weichen Stofflappen oder Haushaltspapier.

Informations-Service ⑩



carfa

Carfa AG
Seestrasse 110
8805 Richterswil
Telefon 01 784 38 38



DALER-ROWNEY – Künstlerartikel seit 1783

DALER entstand Anfang der zwanziger Jahre, als Künstlerleinwand knapp wurde und erstmals Canvas-Panels als Ersatz angeboten wurden. DALER entwickelte sich seither zu einem der führenden Spezialisten für Malpapiere für alle Bereiche – Künstler, Hobby, Schule. ROWNEY – die ganze Erfahrung aus rund 200 Jahren Produktion von Farben und

Zubehör für die Schule, für Künstler und Hobbymaler (Maler wie Constable und Turner arbeiteten bereits mit ROWNEY-Farben).

DALER-ROWNEY – seit 1983 die ideale Verbindung für ein umfassendes Angebot an Farben und Zubehör für die Malerei und für den Schulbereich:

- Papiere, Blöcke, Pinsel
- Ölfarben und Wasserfarben für Künstler und Hobbymaler



- Acrylfarben, speziell für den Schulbereich
- Linolfarben, wasserlöslich oder auf Ölbasis
- Soft-Pastel-Kreiden in 194 Tönen
- Zeichenkohle (fein, mittel und breit)
- Posterfarben, Puderfarben um nur einen kleinen Auszug aus dem riesigen Sortiment zu nennen.

Verlangen Sie unsere Spezialdokumentation mit abgestuften Mengenpreisen für Schulen!

Informations-Service ⑪

Rexel Signa AG
Flughofstrasse 50
8152 Glattbrugg
Telefon 01 810 66 71

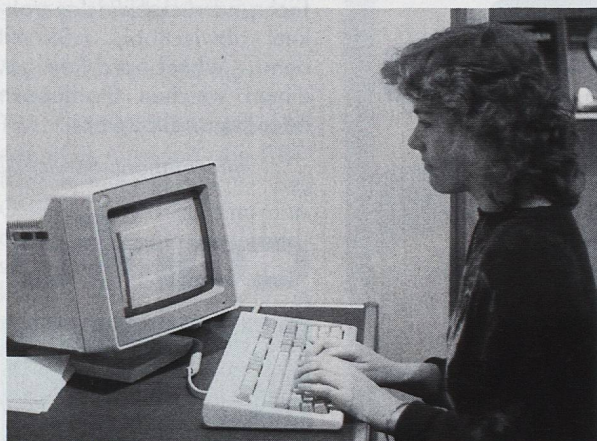
Neu: PC-Lernprogramm für den Maschinenschreibunterricht

Das nach neuesten Gesichtspunkten der Didaktik entwickelte Lernprogramm KURT macht das Maschinenschreibenlernen zum Vergnügen. Fehler werden auf dem Bildschirm angezeigt und nach Finger ausgewertet. Die Schreibzeit wird automatisch gemessen und die Anzahl der Anschläge pro Minute errechnet. Das KURT-Lernprogramm wird auf 5¼"- und 3½"-Disketten für den

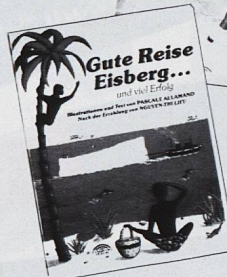
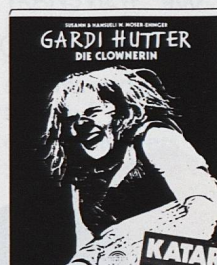
Einsatz auf jedem IBM-kompatiblen PC geliefert. Nicht nur für den Klassenunterricht, auch für den Selbstunterricht geeignet. Preis: Stammdiskette inkl. Handbuch Fr. 125.–, Zusatzdisketten ab 10 Stück Fr. 35.–.

Informations-Service ⑫

Staatskunde-Verlag
E. Krattiger AG
Spitalstrasse 22
9450 Altstätten
Telefon 071 75 60 60



Für die Schulbibliothek



hat. Grossformatiger Text/Bildband mit 259 Fotos, ISBN 3-907506-85-5, Fr. 35.–.

Heimo/Clément/Vandystadt
«Katarina Witt»
Die schönsten Bilder dieser charmanten Weltmeisterin und Olympiasiegerin, mit einem aufschlussreichen Text über ihren Weg zum Erfolg. Grossformatiger Text/Bildband mit 40 Farbfotos, ISBN 3-907506-65-0, Fr. 27.50.

Pascale Allamand
«Gute Reise Eisberg... und viel Erfolg»
Sinn und Zweck der Entwicklungshilfe in einem modernen Märchen dargestellt. Bilderbuch für das erste Lesealter. ISBN 3-85612-061-0, Fr. 15.–.
Verlangen Sie unseren kostenlosen Katalog.

Informations-Service ⑬

S. und H. Moser-Ehinger
«Gardi Hutter – die Clownlerin»

Die Geschichte, wie es diese sympathische Künstlerin als erste Frau zu internationalem Erfolg als Clown gebracht

Panorama Verlag AG
Spitalstrasse 22
9450 Altstätten
Telefon 071 75 50 60

Neu: tesa-Kleber ohne Lösungsmittel

Nun gibt es von tesa ein komplettes Klebstoffsortiment *ohne Lösungsmittel*, das für 80–90% aller Klebefälle geeignet ist.

tesa-Kleber heisst das neue Sortiment und richtet sich an den kritischen und umweltbewussten Konsumenten und speziell an die Konsumentengruppe «Kinder, Schüler und Familien». Doch dank den hervorragenden Klebeeigenschaften eignen sich die tesa-Kleber-Produkte auch für Büro und Werkstatt. tesa-Kleber sind geruchsneutral, kalt abwaschbar und *nicht feuergefährlich*. Das Sortiment umfasst folgende Produkte:

- **Holzleim (100g)**
Der schnelle, wasserfeste und baumstarke Kleber für alle Holzwerkstoffe, auch für lackierte. Mit Zahnpachtel und Spitzdüse.
- **Kontaktleim (70g)**
Der kraftvolle Kleber zum Verbund gleicher oder un-

terschiedlicher Materialien. Mit Zahnpachtel und Spitzdüse.

- **Haftstift (15g)**
Die Klebungen sind rückstandsfrei lösbar und wieder haftend.
- **Vielweckkleber (20/50/100g)**

Der kalt auswaschbare Leim mit der immer freien Düse und dem glatten Flächenstreicher, ständig bereit zum Punkt- und Flächenkleben.

- **Klebstift (8/15/40g)**
Der schnelle Leim für alle Papierverklebungen. In Drehhülse mit Steckpappe.

tesa-Kleber *ohne Lösungsmittel* – sicher ist sicher!

Informations-Service 14

Bandfix AG
Industriestrasse 19
8962 Bergdietikon
Telefon 01 741 11 22



Die neue Generation moderner Feinminienstifte

Zeichenschüler und -profis sind auf Feinminienstifte angewiesen, die immer zuverlässig funktionieren und die Hand nicht vorzeitig ermüden lassen. Rotring-Feinminienstifte bestechen durch

- ergonomisches Design
- zuverlässige Mechanik
- hochelastische hi-Polymerminen

– Ersatzminen und Radierer im Druckknopf
Rotring-Feinminienstifte gibt es für jeden Geschmack. Vom einfachen, zuverlässi-

gen Modell aus Kunststoff ab Fr. 4.90 bis zum raffinierten Rotring Trio-Pen aus hochwertigem, verchromtem Metall zu Fr. 35.–. Oder Geräte mit taschenschonender, vollversenkbarer Schreibspitze. Auch die Farbauswahl lässt sich sehen: Weiss, rot, blau, schwarz, gelb, silber oder verchromt, je nach Stift.

Informations-Service 15

Rotring (Schweiz) AG
Moosmattstrasse 27
8953 Dietikon
Telefon 01 740 26 16

Schneiden wie Profis mit IDEAL

Das IDEAL-Hebelschneider-Programm bietet für alle Bedürfnisse die passende, sicherheitsgeprüfte Schneidemaschine an. Durchdachte Konstruktionen, ausgesuchte Materialien, eine praxisgerechte Ausstattung und optimale Bediensicherheit ermöglichen schnelles und genaues Arbeiten.

Der Hebelschneider IDEAL 1080 W (s. Abb.) ist eine Standard-Werkstoffschneidemaschine für Schulen und Werkräume mit 80 cm Schnittlänge und einer Schnittleistung von bis zu

4 mm (max. 40 Blatt Papier). Diese Schneidmaschine ist ein stabiles Ganzmetall-Gerät mit fest verschweisstem Untergestell und praktischer Fusspressung zum Festhalten des Schnittgutes. Die Werkstoff-Messergarnitur aus Solinger Stahl garantiert sauberes, exaktes Schneiden von Werkstoffen aller Art, wie Karton, Folien, Pressspan etc. Zwei Seitenanschläge mit cm/inch-Skalen und ein stufenlos arretierbarer Rückanschlag erleichtern ein winkeltgerechtes Anlegen des Schnittgutes. Lassen Sie sich von den weiteren Vorteilen der IDEAL 1080 W überraschen!

(Preis: Fr. 1625.–).

Informations-Service 16



IDEAL

Hermann Kuhn
Inh. U. Greuter
Postfach 434
8303 Bassersdorf
Telefon 01 836 48 80

Für die kreative Gestaltung auf Folien...

... wurde der **EDDING OHP-Marker** entwickelt.

Er verfügt über eine hochwertige metallgefasste, korrosionsfreie F-Spitze mit drei verschiedenen Strichstärken (fein, mittel, breit), welche das gesamte Anwendungsspektrum abdecken. Der EDDING OHP-Marker ist in acht leuchtenden Farben für brillante Projektionsbilder erhältlich. Er garantiert eine intensive Farbwiedergabe auch in den sogenannten Problemfarben Gelb, Orange und Braun. Nach dem Auftragen trocknet er sekundenschnell und hinterlässt eine randscharfe Projektion. Den EDDING OHP-Marker gibt es in zwei Ausführungen:

- **Permanent (wasserfest)** für die dauerhafte und wasserfeste Beschriftung von Overhead-Folien, nahezu allen Kunststoffen und geschlossenen Oberflächen.
- **Non-permanent (wasserlöslich)**



Spezielle wasserlösliche Tinte für eine wischfeste, aber löschbare Beschriftung. Ohne Rückstände mit einem feuchten Tuch von allen geschlossenen Oberflächen entfernbar. Die Differenzierung der Tintenarten, der Strichbreiten und Tintenfarben ist bei je-

dem EDDING OHP-Marker eindeutig gekennzeichnet. Der luftdichte Kappenschutz schützt vor dem Austrocknen. Hochwertige Kunststoffe und formstabile Spitzen garantieren eine lange Lebensdauer. Der EDDING OHP-Marker ist mit metallgefasster oder Kunststoffspitze zum Einzel-

preis von Fr. 2.10 resp. Fr. 2.70 oder in 4er-, 6er- und 8er-Etuis erhältlich.

Informations-Service 17

Koellmann AG
Alemannenweg 4
8803 Rüschlikon
Telefon 01 724 02 22

Die praktische Karteibox styro caset

Jetzt in drei neuen Farben!

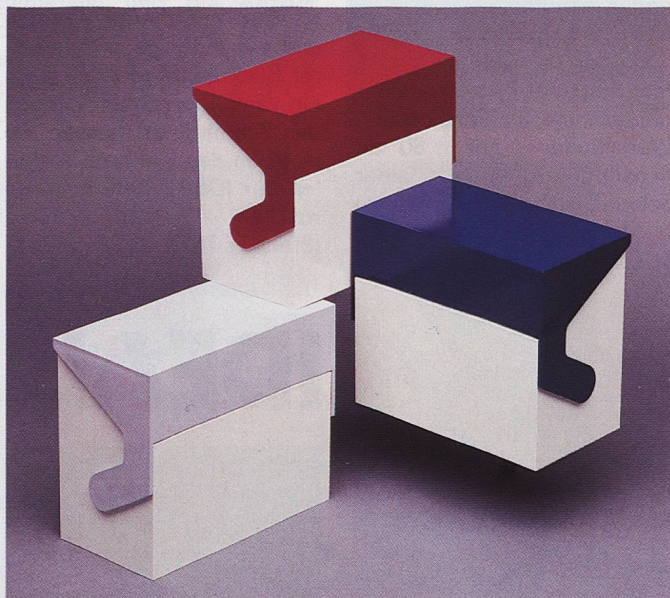
Deckel rot, hellgrau oder blau, Unterteil weiss. Erhältlich in den 3 Grössen A5 (Fr. 19.40), A6 (Fr. 14.20) und A7 (Fr. 11.60) in Papeterien und Bürofachgeschäften. Verlangen Sie bitte das Preisblatt mit weiteren Anga-

ben beim Hersteller Spichtig AG.

Informations-Service 18

styro caset

Spichtig AG
Kunststoffwerk
6422 Steinen
Telefon 043 41 17 14



Gratis-Dokumentationsmappe mit detaillierten Angaben zu 29 aktuellen Filmen und Videos zu den Themen Menschenrechte, dritte Welt, Flüchtlinge

Die Filme und Videos vermitteln Bilder, Berichte, Fakten aus fünf Kontinenten. Sie sind eindrückliche Dokumente der Not und Unterdrückung, der Hoffnung und Befreiung. Alle Produktionen eignen sich für den Einsatz in Schulen und Gruppen (ab Oberstufe) und sind bei Zoom im Verleih.

Die Dokumentationsmappe «Filme für eine Welt» wird herausgegeben von der gemeinsamen Filmkommission



der Hilfswerke HEKS/KEM/ Brot für Brüder und ist kostenlos erhältlich bei:

Informations-Service 19

HEKS AUDIOVISUELL

HEKS-audiovisuell
Stampfenbachstrasse 123
8035 Zürich
Telefon 01 361 66 00

MARABU-Zeichenplatten

Technik, Funktion und Handhabung der MARABU-Zeichenplatte TECHNO erleichtern das Zeichnen spürbar:

- Für beschnittene und unbeschnittene Formate DIN A4 und A3.
- Heller, bruchsfester Plattenkorpus.
- Zeichenfläche mit MARABU-Micro-Körnung für feinste Linienkennung, selbst mit harten Minen.
- Papierklemmleiste mit mechanischer Schiebetaste – bleibt offen stehen. Automatisch rechtwinkliger Papieranschlag.
- Extra breite Papiereckklemmung gegen «Esels-ohren».
- Rundumführung mit freiem Eckauslauf für die Parallelzeichenschiene.

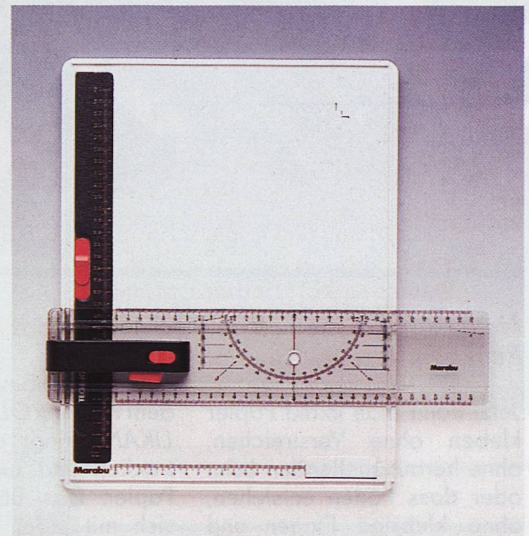
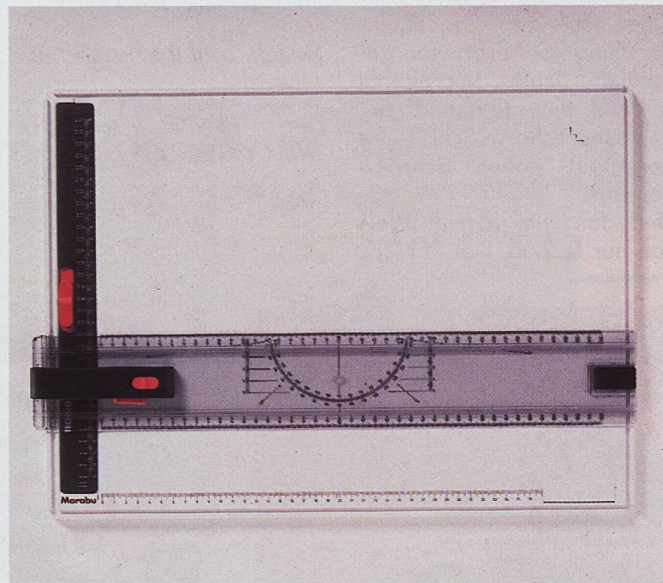
- Messskalen als Konstruktionshilfe und Zirkelabgreifteilung.
- Formatmarken.

- Rutschsichere Saugpolster und Vorrichtung zur platzsparenden Aufnahme von TECHNO-Dreieck mit Griff-

teil, Perspektiveck und TECHNO-Clip auf der Rückseite.

- Parallelzeichenschiene mit MARABU-Permanent-Mechanik: Fixieren und freistellen. Einhandbedienung. 4fach-Skalierung.
- Zeichnen und Messen an jedem Punkt, auch für Linkshänder.
- Gegenläufiger Winkelmesser und Parallellinien. Gerasterte Führungsnuten zum Halten, Führen und Schraffieren mit TECHNO-Zubehör und TECHNO-Clip.

Informations-Service 20



Zum farbigen Gestalten von Textilien: Hobbytex

MARABU-HOBBYTEX ist die ideale Stoffmal- und Stoffdruckfarbe für Schule, Freizeit und Hobby. Sie ist waschmaschinenbeständig bis 60°C. Die Farben sind lichtecht, mit Wasser verdünnbar und fließen beim Aufmalen nicht in unbemalte Stoffteile. Ausser mit Fluoresco-Tönen sind alle Farbtöne untereinander mischbar; und es gibt deren viele:

- zitron, mittelgelb, rotorange, zinnoberrot hell, scharlachrot, karminrot, rosa,

dunkelbraun, dunkelocker, violett rötlich, mittelblau, dunkelblau, türkisblau, gelbgrün, saftgrün, blaugrün, deckweiss, schwarz, silber, gold.

– Fluoresco-Farben sind in zitron, orange, rot, rosa, blau und grün erhältlich. Die Deckkraft ist bei hellen Stoffen sehr gut, bei dunklen Stoffen wird eine Grundierung mit HOBBYTEX-weiss empfohlen.

HOBBYTEX ist geeignet für alle appreturfreien Textilien aus Naturfasern wie Baumwolle, Leinen, Naturseide und für Mischgewebe und

Synthetics. Die Farben eignen sich nicht für Strickpullover.

Durch einfaches Bügeln werden die HOBBYTEX-Stoffmalfarben dauerhaft im Stoff fixiert. Sie sind aber auch für die sog. «Airbrush-Technik» geeignet.

Bringen Sie Farbe in den grauen Alltag und verlangen

Sie mit untenstehendem Bon ein 15-ml-Glas zum Ausprobieren!

Informations-Service 21

Registra AG
Gewerbstrasse 16
8132 Egg ZH
Telefon 01 984 24 24

Bon für den neuen Farbenkatalog von MARABU-HOBBYTEX und 1 15-ml-Glas als Muster gratis. (Bitte ausschneiden und an obige Adresse senden.)

Wasserfeste Tinte? – Die gibt's!

Wurden wichtige Dokumente oder Ihre Korrespondenz auch schon durch Feuchtigkeit beschädigt? Feuchte Hände, Regen oder Kondensrückstände können die Tinte eines Schreibgerätes zum Verlaufen bringen und unerwünschte Schmierereien verursachen.

Diese Zeiten sind vorbei! Die Tinte des **PENTEL MICRO PERMAROLLER** ist wasserbeständig, dokumentenecht und wird selbst bei mehrstündiger, direkter Sonneneinstrahlung vor Verblassen geschützt. Seine Mikrokugel schreibt eine fließendfreie, gestochenscharfe Schrift und garantiert hohen Schreibkomfort. Und das zum (Einzel-)Preis von nur Fr. 2.50. Der PENTEL

MICRO PERMAROLLER ist in den Farben Schwarz, Rot und Blau erhältlich. Art. MR205.

Informations-Service 24

Druck- und Radierstift in einem!

Der **PENTEL «TWIST»-DRUCKBLEISTIFT** macht's

möglich: Durch Drücken schreiben – durch Drehen radieren. Mit der stufenlos verstellbaren Maxi-Radiermine (35x7 mm). Erhältlich in fünf modernen Schafffarben (Schwarz, Blau, Türkis, Grau, Pink) für nur Fr. 4.50 pro Stift. Art. QE405.

Informations-Service 24



Pentel Papeteriewaren AG
Gewerbstrasse 20
8132 Egg ZH
Telefon 01 984 28 88

Neu: Papier kleben ab Rollkassette

Jetzt kann man exakt Papier kleben ohne Verstreichen, ohne herausquellenden Leim oder dass Fäden entstehen, ohne klebrige Finger und verkrustete Rückstände und

ohne dass das Papier wellig wird!

Eine Strichbewegung mit dem neuen **ROLL-FIX** von **PELIKAN** bringt die Leimspur trocken und exakt auf das Papier. Das Bändchen rollt sich mit jeder Abgabe des Klebstoffes leer und wieder

auf und kann – wenn es verbraucht ist – in Sekunden schnelle und ohne Einfädeln durch ein neues in einer Einlegekassette ersetzt werden. Für den Gebrauch in der Schule, im Büro, im Haushalt, beim Basteln mit Kindern, beim Grafiker, beim Kleben

von Fotos usw. haben sich zwei verschiedene Klebebedürfnisse gezeigt: entweder festes, dauerhaftes Kleben oder Kontaktkleben mit mehrmaligem Entnehmen und Neuplatzieren der Vorlage. Für diesen unterschiedlichen Gebrauch gibt es je eine separate Kassette:

den **Roll-Fix permanent** für dauerhaftes Kleben und den **Roll-Fix nonpermanent** für ablösbare Haftung, für Haftzettel usw. Der Pelikan-Roll-Fix mit auswechselbaren Kassetten misst nur 11x6 cm und ist zum Preis von Fr. 11.80 erhältlich. Die Ersatzkassetten kosten nur Fr. 3.80 pro Stück.

Informations-Service 24



Franz Büttner AG
Pelikan-Vertrieb Schweiz
Etzelstrasse 17
8832 Wollerau
Telefon 01 785 07 85



Unser Informations-Service ist eine kostenlose Dienstleistung. Benützen Sie diese Gelegenheit, um schnell und bequem Zusatzinformationen zu den publizierten Textbeiträgen und über Produktneuerheiten anzufordern!

Und so leicht geht das:

1. Kennziffer(n) der entsprechenden Information(en) einkreisen.
2. Adressteil vollständig und deutlich ausfüllen.
3. Karte abtrennen und einsenden.

Informations-Service

(Ausgabe vom 23.3.89)

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu den eingekreisten Kennziffern. ⑤ einkreisen, wenn Sie in der nächsten Ausgabe auch Ihre Produkte vorstellen möchten.

1	11	21	31	41
2	12	22	32	42
3	13	23	33	43
4	14	24	34	44
5	15	25	35	45
6	16	26	36	46
7	17	27	37	47
8	18	28	38	48
9	19	29	39	49
10	20	30	40	50

passe partout

A4

Ich bin ☐ Lehrerin/Lehrer und unterrichte eine Klasse
☐ nicht im Lehrberuf tätig, sondern

(☒ Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____

Vorname: _____

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Informations-Service

(Ausgabe vom 23.3.89)

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu den eingekreisten Kennziffern. ⑤ einkreisen, wenn Sie in der nächsten Ausgabe auch Ihre Produkte vorstellen möchten.

1	11	21	31	41
2	12	22	32	42
3	13	23	33	43
4	14	24	34	44
5	15	25	35	45
6	16	26	36	46
7	17	27	37	47
8	18	28	38	48
9	19	29	39	49
10	20	30	40	50

passe partout

A4

Ich bin ☐ Lehrerin/Lehrer und unterrichte eine Klasse
☐ nicht im Lehrberuf tätig, sondern

(☒ Zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____

Vorname: _____

Firma: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

WETTBEWERB

Zu gewinnen sind:

100 Etuis mit je 4 STABILO-OHPen

Der Folienschreiber, der den Anforderungen der professionellen Overhead-Praxis voll entspricht.

Die Lösung bitte auf eine Postkarte schreiben und mit Absender versehen senden an **Hermann Kuhn, Zürich / Inh. Urs Greuter & Co., Grindelstrasse 21, Postfach 434, 8303 Bassersdorf**



Bitte
frankieren

Meine Meinung:

Zürichsee
Zeitschriftenverlag
«A4-passe partout»
8712 Stäfa



Haben Sie die neue
Dienstleistung be-
nützt, welche Ihnen
A4-passe partout mit
dem Informations-
Service anbietet



Und haben Sie uns
zudem Ihre Meinung
gesagt, was Sie von
diesem Angebot
halten?

Die nebenstehenden
Karten bieten Ihnen
Gelegenheit dazu.
Wir freuen uns über
jeden Kommentar.

Bitte
frankieren

Meine Meinung:

Zürichsee
Zeitschriftenverlag
«A4-passe partout»
8712 Stäfa

WETTBEWERB



Frage: In wieviel verschiedenen Spitzen ist der STABILO-OHPen
Folienschreiber lieferbar?

☐ in 3 Spitzen ☐ in 4 Spitzen ☐ in 5 Spitzen

Die Lösung bitte auf eine Postkarte schreiben und mit Absender versehen
senden an **Hermann Kuhn, Zürich / Inh. Urs Greuter & Co.,
Grindelstrasse 21, Postfach 434, 8303 Bassersdorf**